Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 5. Februar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 30

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Noch nicht zu Ende!

Das Blutvergießen in Marokko. — Thronprätendent soll nach einer verlustreichen Schlacht befreit worden sein.

London, 5. Febr. Eine Depesche des heutigen Londoner „Morning Leader" aus Tanger, Marokko, meldet:

Die spanische Gesandtschaft hat Nachricht über eine noch blutigere Schlacht, als die, welche am 29. Januar zwischen den Truppen des Sultans und denjenigen des Thron-Prätendenten Bu Hamara stattgefunden hatte. Die Truppen des Sultans, 12,000 Mann stark, griffen das neue Lager des Kron-Prätendenten an, und Bestechung und Verrath verschafften wiederum der Armee des Sultans die Oberhand. Indeß fand ein schrecklicher Kampf um die Person des, schon gefangenen Bu Hamara statt. Bis unmittelbar vor die Thore von Fez pflanzte sich die Schlacht fort, und den Rebellen, nachdem sie 2500 Todte verloren hatten, gelang es schließlich, den Prätendenten wieder zu befreien.

Paris, 5. Febr. Eine Depesche aus Tanger, Marokko, besagt, daß die Kavallerie des Sultans, während sie die Streitkräfte des Prätendenten verfolgte, von den Kiata-Stammesangehörigen angegriffen wurde. Indeß kamen die anderen Truppen des Kriegsministers El Menebhi den Angegriffenen rechtzeitig zu Hilfe, und das Resultat war ein Sieg der Sultans-Armee, aber mit schweren Verlusten auf beiden Seiten.

(Dieser Kampf ging wahrscheinlich dem, aus London berichteten vorher.)

Hoffnungsvoll.

Deutscher Botschafter erwartet baldige Beilegung der Venezuela-Frage.

Washington, D. K., 5. Febr. Wichtige Nachrichten bezüglich der Beilegung der Venezuela-Frage sind im deutschen Botschafter-Amt aus Berlin eingetroffen und wurden von dem Freiherrn Speck v. Sternburg dem Gesandten Bowen, welcher Venezuela vertritt, mitgetheilt. Ihr Inhalt ist nicht bekannt gegeben worden, man glaubt aber, daß sie für eine baldige Beilegung günstig lauten, da der Freiherr sich nach Empfang derselben recht hoffnungsvoll für eine baldige Beilegung aussprach.

Caracas, 5. Febr. Die Angabe, daß die Blockade-Befehlshaber die Hafen-Behörde von La Guaira in Kenntniß gesetzt hätten, sie würden auf das dortige Fort feuern, wenn venezolanische Soldaten die Stadt passirten, wird jetzt als grundlos bezeichnet.

Washington, D. K., 5. Febr. Graf Quadt, Erster Sekretär des deutschen Botschafter-Amtes, welcher vor der Ankunft des Freiherrn Speck v. Sternburg alle deutschen Verhandlungen in der Venezuela-Angelegenheit unter sich hatte, besprach sich heute längere Zeit mit dem amerikanischen Gesandten und Venezuela-Vertreter Bowen über gewisse Einzelheiten des schwebenden Kompromiß-Vorschlages für die Abfindung der Blockade-Mächte.

Hr. Bowen gab dem Grafen die Versicherung, daß kein Unterschied zwischen den einzelnen Blockade-Mächten selbst gemacht werden solle, sondern die Forderungen aller dieser genau dieselbe Behandlung erfahren sollten.

Wahrscheinlich wurde dieser Besuch des Grafen durch Gerüchte veranlaßt, wonach die Forderungen Englands eine günstigere Behandlung erhalten sollten, als diejenigen Deutschlands und Italiens, weil England darauf hingewiesen, daß es das meiste Verlangen gezeigt habe, die Blockade aufzuheben!

Hr. Bowen versichert indeß, daß er auf dieses Argument nicht eingehen werde. Es ist Mittheilung davon nach Berlin und Rom gemacht worden.

Noch ist von keiner der verbündeten Mächte eine Antwort bezüglich des jüngsten Bowen'schen Vorschlages oder der Zeit der Aufhebung der Blockade eingetroffen.

Sensationelles Gerücht.

Chinas Kaiserinwittwe soll todt sein!

London, 5. Febr. Der Korrespondent des Londoner „Standard" in Tien Tsin telegraphirt, es sei dort das Gerücht verbreitet, daß die chinesische Kaiserin-Wittwe todt sei, und man nur bis nach Ende der Neujahrs-Festlichkeiten die Nachricht unterdrückt habe.

Soll anfangs Juni herübergebracht werden.

Berlin, 5. Febr. Kaiser Wilhelm hat sich entschlossen, ungefähr am 1. Juni eine Delegation mit der Statue Friedrichs des Großen nach Washington zu senden. Botschafter Tower wird eine oder zwei Wochen vorher Berlin verlassen, um in der amerikanischen Bundeshauptstadt die Abgesandten des Kaisers zu empfangen. Das amerikanische Staatsdepartement hatte sich kürzlich nach der Größe der Statue erkundigt und nachgefragt, welches die geeigneten Dimensionen für das Piedestal sein würden. Das auswärtige Amt hat hierauf eine Zeichnung der Statue und des Postaments abgesandt mit der Erklärung, daß das Letztere die Statue begleiten würde.

Inland.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 5. Feb. Der Senat hieß den Abgeordnetenhaus-Zusatz zur vermischten Zivil-Verwilligungsvorlage gut, welcher anderthalb Millionen Dollars für die Herstellung eines neuen Gebäudes für das Ackerbau-Departement bewilligt, und damit ist diese Vorlage erledigt.

Die allgemeine Debatte über den Post-Etat im Abgeordnetenhaus wurde durch die Hereinziehung der Zoll-Frage lebhaft gemacht. Es betheiligten sich an ihr Sibley (Demokrat, Pennsylvanien), Williams (Demokrat, Mississippi), und Grigs, (Demokrat, Georgia). Die Berathung wurde in der Plenarausschuß-Sitzung beendet, die Vorlage aber noch nicht angenommen.

Der jährlich sich wiederholende Versuch, die Bewilligung für besondere Postfazilitäten in der Beförderung zwischen New York und New Orleans und zwischen Kansas City und Newton, Kas., zu streichen, wurde von dem Herrn Talbot von Süd-Karolina in Szene gesetzt, welcher, nachdem sein Antrag im Gesammt-Ausschuß abgelehnt worden war, denselben in der regulären Haussitzung wiederholte, damit die Mitglieder durch ihre Stimmenabgabe Farbe bekennen sollten. Sein Antrag ist noch unerledigt.

Washington, D. K., 5. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm den Post-Etat an, nach Niederstimmung der Talbert'schen und der Underwood'schen Zusatz-Anträge betreffs Streichung der Bewilligungen für besondere Beförderungs-Fazilitäten von Washington nach New Orleans und von Kansas City nach Newton, Kans.

Die Generalstabs-Vorlage wurde vor einen gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschuß gesandt, um eine vollständige Einigung zwischen dem Abgeordnetenhaus und dem Senat zu ermöglichen.

Grosvenor von Ohio unterbreitete dann die mehrerwähnte Anti-Trust-Vorlage als Spezial-Tagesordnung.

Hitt von Illinois unterbreitete den Konferenz-Bericht über die diplomatische und Konsular-Bewilligungsvorlage, und derselbe wurde vom Haus gutgeheißen.

Der Senat nahm eine Vorlage an, welche der Pittsburg-, Carnegie- und Western-Bahn die Befugniß ertheilt, eine Brücke über den Alleghenyfluß zu Pittsburg zu legen. Quay von Pennsylvanien, der streitbare Befürworter der Omnibus-Staatenvorlage, protestirte lebhaft gegen die Annahme irgend welcher ferneren Vorlagen mit einheiliger Zustimmung.

Mit 40 gegen 18 Stimmen nahm der Senat den Antrag von McCumber (Nord-Dakota) an, die Reine-Nahrungsmittel-Vorlage zu erörtern, welche vom Abgeordnetenhaus angenommen worden war.

Washington, D. K., 5. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm das Amendement an, die Senats-Vorlage für die Verhandlung von Klagefällen unter dem Sherman-Gesetz an die Stelle der Anti-Trust-Vorlage des Abgeordnetenhauses zu setzen.

Powers (Mass.) eröffnete die Debatte über die Vorlage. Er sagte, dieselbe sei keine Partei-Maßnahme.

Illinoiser Legislatur.

Vorlage im Interesse von Cook County.

Springfield, Ill., 5. Febr. Die Demokraten im Abgeordnetenhaus machten einen erfolglosen Versuch, Wiedererwägung der, gestern vom Sprecher „durchgehämmerten" Miller'schen Geschäftsregeln herbeizuführen. Sie griffen dabei den Gouverneur Yates an und beschuldigten ihn der unbefugten Einmischung in die Gesetzgebung. In besonders scharfer Weise that dies der Abg. Wilson. Die Sherman'sche Fraktion der Republikaner leistete indeß den Demokraten keinen Beistand, und die Miller-Regeln werden bestehen bleiben.

Die von der Cook-Countybehörde (Chicago) gewünschten Vorlagen haben endlich Eingang in die Legislatur gefunden. Abg. Henry Oldham brachte die Vorlage ein, welche die Eintragung von Grundeigenthum verhindern soll, auf das keine Steuern bezahlt sind. Juul hat dieselbe Vorlage im Senat eingebracht.

Humphrey und Struckman brachten im Senat, bezw. im Abgeordnetenhaus, Vorlagen behufs Erhöhung der Sporteln ein, welche von den Kriminal-, Kreis- und Superiorgerichts-Clerks verlangt werden. Dies wird die Einleitung von Prozessen vertheuern, aber die Einnahmen besonders von Cook County erhöhen.

Eine andere Vorlage, welche dem County Cook Geld ersparen soll, wurde vom Abg. Wilkerson eingebracht; darnach sollen die Kosten der Steuer-Einschätzung und Steuern-Erhebung auf alle Körperschaften vertheilt werden, welche von den Steuern Vortheil haben, statt blos vom County getragen zu werden.

Die Cook-County-Behörde wird die Legislatur auch darum angehen, das Gesetz zu widerrufen, welches den Cook-Countyrichtern das Recht gibt, einen Gerichts-Referenden anzustellen.

Die hervorragenden Illinoiser Damen, welche für das Frauen-Stimmrecht hier arbeiten, fanden es schwer, ein Mitglied der Legislatur zu kriegen, bei der Versammlung, die sie jüngst im Kapitol abhielten, den Vorsitz zu führen.

Endlich wurde Senator Burnett mit Widerstreben dazu gebracht; er bedang sich jedoch aus, daß Frau McCulloch die Redner und Rednerinnen vorstelle und alle die Ehren-Bezeugungen übernehmen.

Hat noch einen Haken.

Die Verhandlung über die Weichkohlen-Löhne.

Indianapolis, 5. Febr. Die Aussichten in der gemeinsamen Konferenz zwischen Vertretern der Weichkohle-Grubenbesitzer und der Grubenarbeiter haben sich wieder etwas verschlechtert. Die Ersteren haben eine Art Ultimatum gestellt, welches verlangt, daß die Kohlengräber für Zurückziehung der, in der Staatslegislatur von Indiana eingebrachten „Shooter Bill" sorgen; nur unter dieser Bedingung wollen die Grubenbesitzer die Verhandlungen über die Lohn-Skala fortsetzen. Jene Vorlage bestimmt, daß bei Kohlensprengungen das Sprenggeschoß erst zur Explosion gebracht werden darf, wenn die Kohlengräber die Grube verlassen haben, und die Grubenbesitzer sagen, hierdurch würde die Kohlenförderung beträchtlich vertheuert werden.

Philadelphia, 5. Febr. Das Verhör der Widerlegungs-Zeugen der organisirten Grubenarbeiter vor dem Schiedsgericht wurde fortgesetzt. Eine Anzahl Grubenleute beschwor, daß sie einen bedeutend geringeren Lohn erhielten, als es nach den, von den Grubengesellschaften unterbreiteten Aufstellungen schien.

Hr. Darrow von Chicago, der Hauptanwalt der organisirten Grubenarbeiter, nahm den Statistiker der Reading Co., H. D. Newcombe, in ein scharfes Kreuzverhör; Newcombe nannte eine der Fragen Darrows eine Unverschämtheit, und der Vorsitzende, Bundesrichter Gray, sagte, der Anwalt überschreite seine Befugnisse.

Ueberschwemmung.

Die kalte Welle scheint aber die Hauptgefahr beseitigt zu haben.

Pittsburg, 5. Febr. Die Hochfluth im Alleghenyfluß stand heute Vormittag um 11 Uhr zwei Fuß über der Gefahr-Linie; aber die steigenden Gewässer an den, stromaufwärts gelegenen Plätzen kamen durch die kalte Welle, welche dem gestrigen Windsturm folgte, zum Einhalt, und man glaubt jetzt, daß eine unheilvolle Ueberschwemmung abgewendet werden wird, obwohl das Wasser noch langsam steigt.

Die Niederungen in Allegheny stehen unter 2 bis 7 Fuß Wasser, und River Avenue, School, Kilbuck und Robinson Str., sind überschwemmt. Auf den Geleisen der Pittsburg- & und Western-Bahn steht das Wasser 7 Fuß hoch, und alle betreffenden Züge laufen jetzt vom Baltimore- & Ohio-Bahnhof dahier aus. Viele Industrie-Anlagen an den Flußufern entlang mußten den Betrieb einstellen; doch ist noch keine schwere Schädigung vorgekommen. Boots-Mannschaften, die im Dienst des Polizei-Departements stehen, sind bereit, allen nöthigen Beistand zu leisten.

Verkehr leidet noch immer.

Durch den Sturm im mittleren Westen.

Cleveland, 5. Febr. Der heftige Sturm, welcher gestern Nachmittag über die untere Binnenseen-Region gebraust war, wüthete auch während der Nacht ungeschwächt weiter, und der Wind vom Westen her erreichte zeitweilig eine Schnelligkeit von beinahe 60 Meilen pro Stunde; noch heute hatte er eine Schnelligkeit von 40 Meilen.

Trotz der Bemühungen der Telegraphen-Gesellschaften, die gebrochenen Leitungen auszubessern, liegt dieser Dienst noch sehr im Argen, besonders an den Routen, die nach Westen gehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Alameda, von Honolulu und Neuseeland. (Bringt Nachrichten über ein untergegangenes Fahrzeug, das man für die überfällige, von Tacoma nach Honolulu bestimmte „Florence" hält.)

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Trust verklagt.

J. G. Smith und Henry Myer, Mitglieder der Firma Smith-Myer an Monroe Straße, Fabrikanten von Zwirn, haben im Kreisgericht Christian E. Gudebrod, Gudebrod Bros. & Co., die Pottstown Thread Co. und D. S. Leake, den hiesigen Geschäftsleiter der beiden Firmen, auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Die beiden New Yorker Firmen sollen dem „Trust" angehören und durch falsche Angaben den Versuch gemacht haben, das Ansehen der Firma Smith & Myer in der Geschäftswelt zu schädigen. Wie verlautet, wollen die Kläger bei der Verhandlung auch den Beweis dafür erbringen, daß es einen Trust in der Zwirnsfaden-Industrie gibt.

— Sicheres Zeichen. — Elly: Sag mal, Wally, hat denn dein jetziges Verhältniß, der Studiosus, auch reelle Absichten? — Wally: Gewiß, er hat mich sogar schon mit 1,50 Mark angepumpt.

— Bei der Schmiere. — Besucher (nach der Vorstellung): Aber, Herr Direktor, Sie führen ja die Räuber nicht richtig auf, der alte Moor lebt doch am Schlusse nicht mehr. — Direktor: Je nun, mei Verehrtester, ich muß mich eben nach dem Publikum richten, und das hiesige will nu 'mal den alten Moor nich sterben lassen!

Auf Leben und Tod.

Die Geschworenen-Auswahl in dem Prozesse R. Bremners hat begonnen.

Nur eine Person weiß, weshalb Robert Bremner den Anwalt Lewis H. Mitchell erschossen hat. Diese Person ist die Frau des Mörders. Sie hat sich bisher in ein undurchdringliches Schweigen gehüllt und hat, seitdem die Vorbereitungen zur Prozessirung ihres Gatten getroffen wurden, sich niemals im Kriminalgericht blicken lassen. Obgleich sie nicht gezwungen werden kann, als Zeugin gegen ihren Gatten aufzutreten, hat der Hilfsstaatsanwalt Fred Fake sie doch zu sprechen verlangt. Er will wissen, was Bremner zu der That veranlaßte. Man weiß, daß Mitchell der Rechtsbeistand der jungen Frau des betagten Angeklagten war, aber nicht, ob sie beabsichtigte, eine Vermögensauseinandersetzung herbeizuführen, oder aber, ihren Mann auf Scheidung zu verklagen. Sie soll den Ermordeten oft in seinem Bureau besucht haben und man muthmaßt, daß Bremner aus Eifersucht zum Mörder wurde.

Der Angeklagte folgte schweigsam, mit unerschütterlicher Ruhe, aber aufmerksam der Auswahl der Geschworenen, die über ihn zu Gericht sitzen werden. In seiner Nähe sitzt Robert Mitchell, der Sohn des Ermordeten, der wahrscheinlich als Zeuge auftreten wird.

Niedergekauert auf einem Stuhle sitzend, machte heute in Richter Horton's Abtheilung des Kriminalgerichts John J. McManus, ein Wächter der Chicago & Grand Trunk-Eisenbahngesellschaft, Angaben über sein Abenteuer mit zwei Frachtwagenplünderern, von denen er niedergeschossen wurde.

Dr. Thomas A. Noble sagte aus, daß die Kugel dem Zeugen den Magen, die Nieren und die Eingeweide durchbohrt habe. Die Wunde sei nicht geheilt, und dem Unglücklichen werde Nahrung durch die Wundöffnung eingeflößt. Der Mann sei schon zweimal operirt worden. Jetzt werde er sich noch einer dritten Operation im St. Lukas-Hospital unterziehen müssen, die ihm möglicherweise das Leben retten, aber auch seinen Tod herbeiführen könne.

Joseph Edwards wird unter der Anklage prozessirt, einer der beiden Räuber zu sein, welche den Wächter niederschossen.

Gewaltthätige Schneider.

Dem Kutscher eines Ablieferungswagens wird von Streikern übel mitgespielt.

An Larrabee und Hobbie Str. wurde gestern Abend E. Johnson, der Kutscher eines F. A. Johnson, Nr. 742 N. Ashland Ave., gehörigen Ablieferungswagens, von einer Horde streikender Schneider mit Wurfgeschossen aller Art bombardirt. Als er auf das Pferd einhieb, sprangen zwei Streiker dem Gaule in die Zügel. Johnson sprang ab und flüchtete in ein nahegelegenes Haus. Die Streiker spannten nun das Pferd aus, kippten den Wagen um, eigneten sich zwei Bündel zugeschnittener Anzüge an und verkrümelten sich, ehe die Polizei auf der Bildfläche erschien. Johnson wagte sich, als die Polizei eintraf, wieder aus seinem Versteck hervor, spannte an und fuhr davon. Die entwendeten zugeschnittenen Anzüge konnten bisher nicht ermittelt werden, ebenso wenig die Angreifer Johnsons.

Um sein Schicksal besorgt.

Henry Greenberg von Hammond, Ind., vermißt.

Die hiesige Polizei wurde gestern ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib von Henry Greenberg, einem in Hammond, Ind., etablirten Schuhhändler, der dort Nr. 241 State Straße wohnte und seit dem 22. Dezember vermißt wird. Er hatte $350 in seinem Besitz. Seiner Frau sagte er, daß er nach Chicago reise, um eine Rechnung zu begleichen und seiner erkrankten Schwester, Frau Sarah Meyerowitz, Nr. 508 12. Straße, Aufnahme im Hospital zu verschaffen. Er traf am Nachmittag bei dieser Schwester ein, blieb über Nacht und verabschiedete sich dann mit der Erklärung, daß er nach Hause reisen werde. Seitdem blieb er verschollen. Er ist 28 Jahre alt und wohnte früher in Chicago.

Hohe Schuldenlast.

Der Grundeigenthumshändler John C. Cosgrove, welcher sein Geschäftslokal im Gebäude Nr. 57 West Jackson Boulevard hat und Nr. 229 Sheffield Ave. wohnhaft ist, reichte gestern Nachmittag im Bundesdistriktsgericht ein Gesuch um Entlastung von seinen Schulden nach, die er auf $1,083,324 beziffert. Die Außenstände sind in dem betreffenden Gesuch auf nur $403,266 bewerthet. Der andere Grundeigenthumshändler, der gestern darum nachsuchte, durch das Bundesgericht bankerott erklärt und von seiner Schuldenlast befreit zu werden, ist Russell H. Opdyke, in früheren Jahren der Geschäftstheilhaber von Wirt Gassette und Joseph und William Allen. Seine Verbindlichkeiten erreichen die Höhe von $165,417.

— Naiv. — „Du, Tante, legt der Strauß auch Eier?" — „Jawohl, mein Kind, warum meinst Du das?" — „Gehen die denn nicht entzwei, wenn sie so hoch runterfallen?"

Aus den Polizeigerichten.

Ein Baby der Zankapfel.

Keine hohe Meinung von ihrem Schwiegersohn hatte wohl Frau T. Mratz, als sie heute denselben im Maxwell Str.-Polizeigericht, angeblich wegen thätlichen Angriffs und unordentlichen Betragens, dem Richter Sabath vorführen ließ. Wie die Klägerin behauptet, hatte sie ihrer vor wenigen Wochen gestorbenen Tochter, Frau George Powers, auf dem Sterbebette versprochen, sich des Kindleins anzunehmen, dem diese kurz zuvor das Leben gegeben. Das hätte sie auch redlich gethan bis zum gestrigen Tage. Da sei aber ihr Schwiegersohn wieder einmal mit der Bitte in ihre Wohnung, Nr. 766 Allport Straße, gekommen, ihm doch mit einer kleinen Summe Geldes auszuhelfen. Diesmal habe sie sich geweigert. Powers hätte schließlich erklärt, er müsse unter allen Umständen wenigstens zehn Cents haben; die möge sie ihm geben, und gegen diesen „Dime" wolle er ihr das Kind für alle Zukunft überlassen. Zehn Cents für ein Baby sei doch gewiß ein geringer Preis. Nach der Aussage der Frau ist sie dann über die Herzlosigkeit ihres Schwiegersohnes gewaltig in Harnisch gerathen und hätte ihm Grobheiten gesagt. Der wäre teufelswild geworden und ihr zu Leibe gerückt, doch sei es ihr noch im letzten Augenblick gelungen, sich in ein Nebenzimmer zu flüchten. Dann hätte Powers sein schier unglaubliches Unverständniß für Kindererziehung dadurch bekundet, daß er das Baby aus der Wiege nahm und, ohne es in warme Hüllen zu stecken, bei bitterer Kälte durch mehrere Straßen zur Wohnung seiner eigenen Mutter trug. Sie verlange Bestrafung des Unholdes und Zurückgabe ihres Enkelkindes. Der Kadi ordnete weder das Eine noch das Andere an. Er entließ Powers straffrei und gab dessen entrüsteter Schwiegermutter den guten Rath, sich zwecks Adoptirung des Kindes an das County-Gericht zu wenden.

Auf die flehentliche Bitte ihres schwerleidenden und tiefgekränkten Gatten hin, wurde heute die wegen thätlichen Angriffs verhaftete Frau Mary Brasnek von Richter Sabath unter geringer Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Verhandlung dieses Falles mußte bis zum 9. Februar hinausgeschoben werden. Bis dahin dürfte es sich endgiltig herausgestellt haben, ob Brasnek in Folge der ätzenden Flüssigkeit, die ihm seine Frau aus einer Flasche in's Gesicht geschleudert hat, das Augenlicht verlieren wird, oder nicht. Die Beiden sind schon zwanzig Jahre verheirathet, können aber noch immer nicht ohne Streit mit einander auskommen. Als Brasnek am letzten Dienstag auf die Drohung seiner Frau, sie werde endlich Ernst machen und auf- und davongehen, die Erwiderung fallen ließ: „Na, denn pack' doch Alles auf, was Dir gehört, und scheer' Dich!" gerieth Frau Brasnek, wie sie selbst zugibt, in eine solch' sinnlose Wuth, daß sie die Flasche mit Karbolsäure, die gerade in ihrem Handbereich stand, ergriff und ihrem Manne die Flüssigkeit in's Gesicht schleuderte. Das Ehepaar hat vier Kinder, welche noch der elterlichen Fürsorge bedürfen. Frau Brasnek bereut ihre rasche That und war heute überglücklich, wieder in ihr Heim, Nr 905 W. 18. Str., zurückkehren zu dürfen. Brasneks beide Augen sind infolge der Verletzung zugeschwollen und der ihn behandelnde Arzt befürchtet Erblindung.

Wer hat Recht?

Zwei Koroner streiten um das Vorrecht, einen Inquest abzuhalten.

Zwei Koroner stritten gestern über die Berechtigung, den Inquest über den Tod der Opfer des Eisenbahn-Unglücks zu Cloverdale, Ill., abzuhalten. Der Hilfs-Koroner Downey und der Koroner von Dupage County waren es, die aneinander geriethen. Der Koroner von Dupage County erklärte schließlich, nähere Instruktionen einholen zu wollen, und die Verhandlung wurde bis Nachmittags verschoben. Als der Koroner von Dupage County sich um 2 Uhr nicht wieder eingefunden hatte, verschob Hilfs-Koroner Downey den Inquest auf den 13. Februar.

Koroner Traeger äußerte sich über den vorliegenden Fall wie folgt: „Es ist immer wieder entschieden worden, daß der zuerst benachrichtigte Koroner den Inquest abhalten soll, wenn sich die Leiche im County befindet. Die Eisenbahngesellschaft beging einen Fehler, indem sie die Leichen aus Dupage County schaffte. Da sich die Leichen aber nun 'mal in Chicago befinden, lag es uns ob, den Inquest abzuhalten."

Ist in New York.

Die Polizei hat von John Britton, dem Besitzer einer an Clark und Illinois Str. gelegenen Tanzhalle, erfahren, daß sich die vermißte Telephonistin Isabel Hylander, Nr. 524 Wells Str., in New York befindet. Sie soll sich dahin in Gesellschaft einer gewissen Lillian Werman und deren Mutter begeben haben. Frau Hylander hatte befürchtet, daß ihre Tochter ermordet wurde.

— Das Werthvollere. — Gnädiges Fräulein, schwärmen Sie für Emanzipation? — Nicht ganz, nur für den Eh'mann!

Alter Präzedenzfall.

Richter Cutting stützt eine Entscheidung darauf.

Nach englischem Recht.

Die Thatsache, daß ein Erblasser ein zweites Testament hinterläßt, setzt das erste nicht unter allen Umständen außer Kraft. — Entscheidung des Bundes-Kreisappellhofes.

Eine Entscheidung, welche in den Annalen der Nachlaßgerichte dieses Landes einzig dastehen dürfte, ist heute von Nachlaßrichter Cutting gefällt worden, und wird, wenn die Gerichte höherer Instanz sie bestätigen, die Zulassung von mehr als einem Testament ermöglichen. Kein ähnlicher Fall ist in der amerikanischen Rechtskunde bislang verzeichnet, und die Entscheidung stützt sich auf ein altes englisches Gesetz, welches von dem höchsten Gerichtshofe Englands anerkannt worden ist und gestattet, daß die einander nicht widersprechenden Bestimmungen verschiedener Testamente ein- und derselben Person zu einem einzigen vereinigt werden können und diese Bestimmungen dann ausgeführt werden sollen.

Die Entscheidung erfolgte in dem Prozeß der Söhne von Frau John Simon jr. um den Nachlaß der Mutter. In dem am 8. November 1898 angefertigten ersten Testament, welches am 14. November 1901 im Nachlaßgerichte eingereicht wurde, trifft die Frau folgende Verfügungen: Ihr Sohn Gustav Adolph Rosenberger, alias Stryker, erhält $1500; in das Eigenthum Nr. 1719 Clark Str. u. Nr. 8993 Sheffield Ave., sollen sich alle drei Söhne, Fred. Charles, Emil N. und Gustav Adolph Rosenberger, gleichmäßig theilen. Emil ist als Nachlaßverwalter und Testamentsvollstrecker eingesetzt. Auch andere Verwandte sind mit Legaten bedacht.

Am 23. Oktober 1902 wurde von der Frau ein zweites Testament angefertigt, und dieses wurde am 3. Dezember v. J. im Nachlaßgericht hinterlegt. Emil Rosenberger strengte einen Prozeß zur Umstoßung dieses Testamentes an. Richter Cutting hat nun beide Testamente für ein einziges erklärt und die Vertheilung des Nachlasses den Bestimmungen beider Testamente gemäß angeordnet.

Der „Präzedenzfall", welcher der Entscheidung des Richters Cutting zu Grunde liegt, beschäftigte Anfangs das englische Oberhaus. Dieses entschied, daß durch eine zweite gesetzliche Urkunde eine vorangegangene nicht in allen Theilen umgestoßen werde, sondern nur in den mit der zweiten in Widerspruch stehenden, es sei denn, daß der Widerruf ausdrücklich bestimmt sei.

Der Bundes-Kreisappellhof hat heute ein, einer früheren Entscheidung in demselben Fall direkt zuwiderlaufendes Urtheil gefällt, und die Richter Jenkins und Baker haben damit nicht nur die Entscheidung des Gerichts unterer Instanz umgestoßen, sondern auch eine von ihnen selbst aufgestellte Regel. Dies geschah, indem sie einen Einhaltsbefehl erließen, durch welchen die Paul W. Berger Mfg. Co. verhindert wird, ein Patentrecht auf eine Erfindung zur Entdeckung von falschem Geld in Einwurfsmaschinen zu verletzen. Richter Grosscup ließ eine abweichende Ansicht eintragen.

Die heutige Entscheidung erfolgte in einer Neuverhandlung der von Geo. A. Fuller angestrengten Klage. Die Verklagten erhoben in der ersten Verhandlung den Einwand, daß das Patent unnütz u. werthlos sei, und selbst wenn es zu Recht bestände, könnten die Besitzer keine Hilfe fordern, da dies nur bezwecke, einen Spieler an der Einnahmen eines anderen Spielers zu verhindern. Der Gerichtshof trat dieser letzteren Auffassung in seiner ersten Entscheidung bei, hat diese heute aber verworfen.

Richter Grosscup erklärt in seiner abweisenden Entscheidung, daß die Erfindung in Verbindung mit Spielapparaten verwendet werden solle, und zu keinem anderen Zwecke. Das Einhaltsverfahren strebe daher Hilfe für die Kläger in der Herstellung und im Verkauf von Spielutensilien an, und aus diesem Grunde sollte kein Einhaltsbefehl erlassen werden. Selbst wenn der Kläger ein gesetzliches Besitzrecht habe, sei das Gericht gesetzlich nicht gezwungen, den Einhaltsbefehl auszustellen, so lange solches gesunde Erwägung der öffentlichen Moral und das Gewissen verbiete.

Der Richter hebt ferner den Unterschied zwischen Nichtgebrauch und schlechtem Gebrauch einer Erfindung hervor und schließt dann: „Das Gericht sollte mit der ganzen Sache nichts zu thun haben, da es sonst in die Lage des Helfershelfers bei Praktiken geräth, welche allgemein verurtheilt und gesetzlich als der guten Sitte schädlich unterdrückt werden. Es wäre ein Einhaltsbefehl zur Hilfe von Verbrechen."

— Glosse. — Wer über Bedrückung Beschwerde führt, Und doch sich nicht zur Selbsthilfe rührt, Der darf nicht klagen und trag' es still, Wenn Niemand anderer ihm helfen will.

Das Geheimniß offenbar.

Weshalb die Union Traction Co. auf so hohem Roß sitzt.

Der Grund für die so stolze Haltung der Union Traction Co. und ihrer Vertreter in den Verhandlungen mit dem Stadtrath ist heute in dem Gutachten des ehemaligen Präsidenten Benjamin Harrison ermittelt worden, welches dieser vor zwei Jahren, kurz vor seinem Tode, abgab und das sich in den Händen von Henry Crawford, dem Anwalt der Union Traction Co., befindet. Dem Korporationsanwalt Walker ist es gelungen, eine Abschrift des Gutachtens zu erlangen, obwohl dieses von den Vertretern der Traction Co. mit Argusaugen gehütet wurde. Herr Harrison erklärt in dem Gutachten in dürren Worten, daß der sogenannte 99jährige Freibrief mit Bezug auf die Hauptstraßenbahnlinien in Chicago vollkommen gesetzlich sei.

„Ich schließe daraus", endigt das Gutachten, „daß das Recht der Gesellschaften mit Bezug auf diejenigen Straßen und Straßenstrecken in der Stadt Chicago, welche sie zur Zeit der Annahme des Gesetzes vom Jahre 1865 zum Straßenbahnbetriebe benutzten, mit Genehmigung der Stadt, in Kraft bleibt bis zum Ablauf des 99jährigen Freibriefs. Das Gesetz ist sehr klar."

War scheintodt.

Drei Stunden später aber that H. Gordert seinen letzten Athemzug.

Der Franzose Henry Gordert, Nr. 371 Wabash Ave., ließ heute früh die Hausmeisterin rufen. Er klagte über unerträgliche Herzschmerzen, stöhnte zum Gotterbarmen, seufzte tief auf und fiel dann anscheinend leblos in die Kissen zurück. Andere Hausbewohner eilten hinzu. Es wurde die Polizei ersucht, die Leiche fortzuschaffen. Kurz darauf traf auch die Ambulanz der Bezirkswache an Harrison Str. ein. Zwei Polizisten schleppten eine Bahre in das ihnen bezeichnete Sterbezimmer, prallten aber entsetzt zurück, als der vermeintliche Todte sich im Bette aufrichtete und sie höflich, aber entschieden, zur Thür hinauskomplimentirte.

Drei Stunden später wurde die Hauptwache benachrichtigt, daß Gordert nunmehr wirklich gestorben sei. Seine Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Ost Adams Straße, geschafft.

Schwere Anklage.

Sie wird gegen den Barbier Wilhelm Peckler erhoben.

Der Koroner untersucht zur Zeit den Todesfall der Frau des Barbiers Wilhelm Peckler, Nr. 3225 Halsted Str. Laut einer von Nachbarn des Paares bei der Polizei erstatteten Anzeige hat Peckler seine Frau in unmenschlicher Weise mißhandelt und ihr tagelang nichts zu essen gegeben, sodaß sie thatsächlich verhungert sein soll. Wenn sich diese Angaben als wahr herausstellen sollten, so wird strafrechtlich gegen den Mann vorgegangen werden. Der Polizei gegenüber stellte Peckler die Wahrheit der gegen ihn erhobenen Anklage entrüstet in Abrede. Er ist selbst schwindsüchtig und wird kaum mehr lange zu leben haben.

Großherzig und edel.

Die Abiturientenklasse der Hyde Parker Hochschule beschloß gestern einmüthig, in diesem Sommer von der Veranstaltung der großartigen Semester-Schlußfeier im „Auditorium" abzusehen und den Betrag von $500, den die Abiturienten sonst allein für die Benutzung dieser großen Halle ausgeben würden, dem erkrankten Prinzipal der Schule, Herrn Charles F. French, zuzuweisen, welcher, seines stark geschwächten Gesundheitszustandes wegen, eine Reise nach Europa machen muß. Herr French war gestern ebenso überrascht, wie gerührt von dem Beweise des Edelmuthes seiner Schüler. Er wird seine Reise am Montag antreten.

Schwere Arbeit.

Nicht weniger als 600 Mann und 800 Pferde sind beständig an der Arbeit, um die Spuren des großen Schneesturmes aus den Straßen der unteren Stadt zu entfernen. Es ist dies eine sehr beschwerliche Arbeit, denn der Schnee ist so festgefroren, daß er mit Pickäxten losgehauen werden muß. Gestern wurden 2500 Wagenladungen fortgeschafft, von denen jede etwa zwei Tonnen wog, und im Verlaufe der Nacht 600 weitere. Es war dies seit dem Jahre 1901 der schwerste Schneesturm, welcher die Stadt heimgesucht hat.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch Freitag Vormittag und Nachmittag, unbeständiges Wetter am Abend des letztgenannten Tages. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Minimumtemperatur heute Abend etwa 15 Grad über Null. Westwind, später veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend, am Freitag im südlichen Theil wahrscheinlich Regen oder Schneefall. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, mit Ausnahme des Gebietes in der Nähe der Westküste, wo ..ch heute Abend Schneegestöber einstellen wird. Lebhafter Westwind, später veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch Freitag. Westwind, später veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 22 Grad; Nachts 12 Uhr 17 Grad; Morgens 6 Uhr 12 Grad; Mittags 12 Uhr 19 Grad.

Liquozone tödtet die Keime der Grippe.

Die Grippe ist eine Krankheit, welche von keiner Medizin kurirt wird. Droguen tödten nicht die Keime im Blut. Kein Arzt vermag mehr als den Patienten zu stärken und läßt die Grippe ihren Lauf nehmen.

Aber Liquozone heilt Grippe, indem es die Keime, welche die Krankheit verursachen, tödtet. Es tödtet sie mit Sauerstoff — flüssigem Sauerstoff, welcher in das Blut geführt wird. Liquozone merzt die Krankheit vollständig aus und es gibt keine Nachwirkung, denn es sind keine Keime mehr vorhanden.

Spaßt nicht mit der Grippe. Es ist eine heimtückische, lästige Krankheit, welche oft sein Opfer dahinstreckt. Beachtet unser Wort und unsere Versicherung, daß Liquozone sie heilt. Dann erzählt Euren Freunden davon.

Liquid Ozone Co., Chicago, Ill.
Liquozone heilte mich vollständig von einem schlimmen Anfalle der Grippe letztes Frühjahr, und es hat den Rheumatismus, an welchem ich seit Jahren litt, vollständig aus meinem Körper ausgemerzt. Meine Gattin litt jahrelang an einer Krankheit, die ihrem Geschlecht eigenthümlich, und es freut mich, sagen zu können, daß sich ihr Zustand so gebessert hat, daß ich bestimmt auf eine vollständige Heilung rechne, und auch dies wurde durch Liquozone erzielt.

Achtungsvoll,
Unterschrieben: C. B. Fiblar,
6811 LaFayette Ave., Chicago.

Garantirt:—Liquozone ist garantirt für irgend ein Leiden, das durch Keime verursacht wird, zu helfen. Wenn es nicht heilt, sagt's Eurem Apotheker, und er gibt Euch gern Euer Geld zurück.

Liquozone ist flüssiger Sauerstoff — das ist alles. Kein Betäubungsmittel. Irgend ein guter Arzt wird Euch sagen, daß es alle Keime tödtet, in- oder auswendig, und daß es gut für Euch ist. Es ist sehr angenehm zu nehmen. Zwei Größen — 50c und $1.00.

Liquid Ozone Co., 229 Kinzie Str., Chicago, Ill.

Irrlichter.

Von Margarete von Oertzen.

(13. Fortsetzung.)

Er begann einen steinigen Hirtenpfad auf der Nordseite des Berges hinabzuklettern. Der Wald war hier verkümmert, endlich war nur noch spitzes Geröll den breiten Hang hinunter zu sehen. Yella folgte Ortwin, so gut sie konnte und gab sich alle Mühe, mit dem lockeren, ewig nachrinnenden Sand und Kies nicht in's Rutschen zu kommen.

Blaß, verschleiert streckte sich in weiter, weiter Ferne die Thalebene — am Fuß ihres Berges rauschte ein Wildbach, am jenseitigen Ufer wieder Berg und wieder Wald —

Ortwin wandte sich, indem er seinen Stock tief in den Sand bohrte.

„Nun schweben wir mit einander zwischen Himmel und Erde, Tod und Leben, Vernichtung und Seligkeit. Wir stehen oder stürzen — wie es diesen Milliarden von Sandkörnchen unter unseren Füßen gefällt. Ein unbedachter Schritt und —“

„Machen Sie keinen Unsinn,“ sagte Yella. Aber in ihren Augen glühte etwas auf, das ihre frivolen Worte Lügen strafte —

Sie wollte an ihm vorbei, glitt aus und gerieth in's Schwanken — ein paar Steine hüpften klingend vor und hinter ihr —

„Yella!“ schrie Jörg entsetzt auf. Er packte sie mit eiserner Hand an ihrer Jacke, doch sie hatte schon mit übermenschlicher Anstrengung wieder festen Fuß auf einem Wurzelstock gefaßt und lachte ihm nun, wenn auch etwas bleich, in das fahl gewordene Gesicht.

„Sie schütteln mich ja im Genick, wie einen jungen Hund,“ sagte sie fröhlich. „Vorwärts, vorwärts! Dieser pas de deux auf einem steinigen Berghang ist gerade nicht meine Passion.“

Jörg Ortwin sagte nichts mehr.

Das Blaßblaue über der Ebene dämmerte sacht in Rosenfarbe hinüber, als er und Yella mit zitternden Knieen auf festem Grund Boden ankamen und der Lärm des Baches ihnen um die Ohren brauste.

Die tosenden Wasser spiegelten in all ihrer Unruhe den roth leuchtenden Himmel wider, und nun erkannte Jörg Ortwin, daß der Tag zur Neige ging.

Die Uhr wies auf die fünfte Stunde.

„Zurück können wir nicht mehr,“ sagte er tonlos. „Aber drüben, in der Mulde hinter jenem Hügel muß das Kastell liegen — von da haben wir dann nicht mehr weit. Halten Sie noch aus, Yella? Ich bin ein Barbar! Ich habe so schmählich Ihr Vertrauen getäuscht in meinem Uebermuth —“ Er sprach traurig, sein Auge hing lange und trübe an ihr.

„Ich — und aushalten?“ entgegnete sie munter. „Für welch ein gebrechliches Püppchen halten Sie die Yella Orel?“

„Wir wandern hier wie die ersten Menschen, die der Herr aus dem Paradiese vertrieben hat,“ sagte Ortwin. „Dieser Strom trennt uns von der Welt. Wie sollen wir hinüber?“

„Hier,“ sagte Yella, auf einen Steg deutend. Der war aus zwei geschälten Baumstämmen zusammengenagelt und schwebte wie ein schwankes Seil über dem glitzernden Gewoge.

„Gott soll uns bewahren!“ rief Ortwin.

„Sind Sie schwindelfrei?“

„Ja, ja, aber Sie —“

„Ich?“

Träumte Jörg? Sie stand bereits auf dem Steg und machte ein paar Schritte. Ihm wurde schwarz vor Augen, als er sie so sah — eine dunkle Silhouette auf dem leise, leise schwankenden Brett —

In der Mitte blieb sie stehen und schrie ihm zu, das Wasser zu übertönen: „Schnell — Ihr Skizzenbuch — rasch eine Skizze — solch eine denkwürdige Situation verdient verewigt zu werden —“

„Yella!“ tobte er außer sich. „Wollen Sie sofort weitergehen! Sie sind toll — Sie freveln — Sie versuchen Gott!“

„Machen Sie lieber schnell. Ich weiche nicht von der Stelle, bis die Skizze fertig ist. Sie kennen mich ja.“

Er kannte sie! Mit fieberhaft bebenden Händen riß er daher sein Buch aus der Tasche —

Allmählich wurde er ruhiger. Wie schön, wie still sie da auf dem schmalen Steg verharrte — als ginge sie das Strömen und Tosen, die Wildheit und Urkraft, das Glänzen und Gleißen, der dunkle Strudel da unten nichts an — sie lächelte —

Er klappte sein Buch zu und sie setzte sich langsam in Bewegung. Er folgte ihr — ein Frösteln überrann ihn, da er den perlenden Gischt in seinem Antlitz fühlte — noch einmal litt er alle Todesangst um Yella.

Drüben hielt er ihr schweigend das Buch hin.

„Die Unbesiegbare,“ stand unter der flüchtigen Skizze geschrieben.

Yella gab es schweigend zurück.

Und sie wanderten — hastiger, nervöser als früher. Da die Himmelsröthe verglommen, brach die Dämmerung rasch, unversehens herein.

Im Walde war's, als wallte dort eine Reihe alter, grauer Frauen — Jörg Ortwin sah stets im Dämmern diese alten, grauen Frauen.

„Yella,“ sprach er leise, „verzeihen Sie mir — ich fürchte, wir sind irregegangen —“

„Nur weiter, einmal kommen wir doch an einen Ort, wo Menschen sind,“ sagte sie frisch. „Nun fängt ja das Abenteuer erst an. Bei hellichtem Tage spazieren zu gehen ist keine Kunst. Aber bei Nacht! Haben Sie Zündhölzer bei sich?“

„Wachs.“

„Desto besser. Dann lassen Sie uns mal nach der Uhr schauen, gelt?“

Der gelbliche Schein flackerte auf und beleuchtete blitzartig abwechselnd Ortwins und Yellas Gesicht.

Die Uhr zeigte auf Acht.

Das Wachszündhölzchen erlosch.

„Wenn ein Fischerboot auf der See in Gefahr ist, so pflegen die abergläubischen Fischer zu sagen: ‚Es ist Einer drinnen, der schlecht ist, um seinetwillen müssen wir untergehen.‘ Und dann nehmen sie ihn und werfen ihn in's Wasser — um Gottes Zorn von sich abzuwenden — das heißt, so war's vor grauen Zeiten —“

„Nun — und?“

„Wenn nun Ihr Lebensschifflein in Gefahr geräth, so ist's, weil Einer bei Ihnen ist — der nicht gut ist — mit anderen Worten: Ich habe das über Sie gebracht — ich trage die Schuld — Sie wissen's nicht, warum, aber ich weiß es.“

„Sie träumen, lieber Freund,“ sagte Yella mild.

„Pfui, ein Träumer, wo es zu handeln gilt!“

Ein neues Wachsholz wurde angezündet und Ortwin meinte eine Fußspur in dem dürren, gefallenen Laube zu erkennen. Er übernahm das Kommando und hastete voraus.

Nachdem sie eine gute Weile die Kreuz und Quer durch das Niederholz geirrt, war ihnen, als sähen sie einen schwachen Feuerschein zwischen dem Gezweig schweben. Auch machte sich ein leicht brenzlicher Geruch bemerkbar und der Wind trug knisternde Laute zu ihnen her.

„Yella,“ sagte Ortwin halblaut, „das Kastell!“

Plump und viereckig, aus groben Quadern erbaut, ragte eine Mauermasse, ein geborstener Thurm, aus dem feuchten Grund in die lichten Baumkronen hinein. Stücke eines massiven Bollwerkes bildeten hier eine Art Vorhof, und trat man über den Wall auf den freien Burgplatz, so dräuten die Reste einer gewaltig hohen Burgwand mit ihren klaffenden Bogenfensterhöhlen nicht wenig finster hernieder auf die Zwerge, so sich Menschlein nannten.

Jetzt fluthete ein lichter Sternenhimmel durch die schwarzen Höhlungen; denn selbst die dunkelste Nacht hat etwas Lichtes an sich, und sehen Weg und Steg auch aus wie Tinte — droben glänzt eine Lichtahnung.

Der röthliche Schein, den Ortwin und Yella vorher schon bemerkt, spann sich weiter aus. Er verlieh dem grauen Gemäuer einen warmen Lebenschimmer. Ueber einem stand Yella wie in Purpur getaucht.

„Die Geister der alten Römer haben hier ein Opferfeuer angezündet,“ sagte Ortwin. „Seltsam, seltsam! Vielleicht finden wir Leute —“

Yella deutete nur stumm auf einen Trümmerhaufen neben dem vorspringenden Thurm. Da war ein regelrechter Herd aus Steinen errichtet, auf dem Herde brannte ein schwaches Feuer — über den trägen Flammen stand ein eiserner Topf. Am Thurm selbst war eine Bretterhütte mit Moosdach, wie wohl die Steinhauer sie zusammenzimmern, mit kluger Ausnutzung des Raumes angebracht.

„Das ist sehr merkwürdig,“ sagte Yella endlich. „Dieser schiefe Ziegenstall wird doch nicht Menschen beherbergen?“

Sie hatte noch nicht ausgesprochen, als in dem „Ziegenstall“ sich etwas rührte und auf allen Vieren hervorkroch, um plötzlich sich in die Höhe zu richten. Aus dem Vierbeinigen ward ein baumlanger Kerl von sechs Fuß Länge mindestens.

„Verdammte Bagasche!“ lautete seine Begrüßung. „Habt's mi ausfindi g'macht!? In das Feuerl hat der Teufi einiblos'n! Aber kommt's, ich bin parat!“

Im Nu hatte er ein Gewehr, das Ortwin und Yella vorher nicht bemerkt, an der Wange — einen kurzen Stutzen.

„Mein Lieber,“ sprach Jörg Ortwin seelenruhig, „thun Sie einmal das Ding da weg und zeigen Sie uns den nächsten Weg in ein Dorf. Die Dame da ist zum Umfallen müd'. Wir sind von M. gekommen.“

Als der Baumlange die Dame gewahrte, ließ er den Stutzen fahren und näherte sich.

Yella meinte noch nie einen solchen Ausbund gesehen zu haben. Seine Beine fingen gleich an der Brust an, aus dem geschwärzten Gesicht stachen ein Paar grüne Spitzbubenaugen, die Nase war aufgestülpt, der Mund breit wie ein Froschmaul — die Füße, mit Lappen umwickelt, standen auswärts.

„Heut' z' Nacht erreichen Sie kein Dorf net mehr,“ knurrte er verdrießlich. „Am besten, Sie gehn morgen fruh denselbigen Weg z'ruck, den S' kemmen san. Und für a paar Kreuzerlen lass' i Ihna dea Hütten. Unsereins muß a schaug'n, wo's was verdient.“

Yella warf den Kopf zurück. Sie vergaß ihre Müdigkeit.

„Wir müssen und wollen heut' noch heim,“ rief sie heftig. „Jörg — Ortwin! Und sollt' ich die Nacht durch marschieren — hören Sie? Ich will und ich muß!“

„Liebes Kind,“ sagte er sanft, „was zu thun ist, wird gethan — und Sie, Mann — würden Sie uns nicht für einen guten Führerlohn heut' noch auf den rechten Weg bringen?“

Der Baumlange verzog höhnisch den Mund. „Kein'n Schritt net von hier, net um hundert Gulden. Wann Sie wollen, ich kann Ihnen net halten. Aber auf a halbe Meil'n is Sumpf da herum. Ich thät' wünschen, er hätt' Ent verschluckt, eh' Ihr auf die Römerburg kommen seid!“ schloß er grimmig.

„Liebe Yella,“ flüsterte Ortwin ihr zu, „wenn Sie sich vor diesem sonderbaren Gesellen nicht fürchten — wir müssen bleiben!“

Sie preßte die Zähne in die Unterlippe. Jeder Blutstropfen wich aus ihrem Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Genfer Chronik.

Der souveräne Festkalender. — Kuriosa von der kantonalen Souveränität. — Marchetto, der „Rächer Gottes.“

Der vielverlästerte „Kantönligeist“ und mit ihm die kantonale Souveränetät haben doch auch manche gute Seite. Sie sprengen die Schablonen und erhalten die Eigenart. Sogar den Festkalender stülpen sie um. Mag man in aller Welt, und auch in den benachbarten Kantonen, Ostern und Weihnachten feiern: hier sind es Arbeitstage wie alle anderen; nur die kirchlichen und weltlichen Behörden schenken diesen Tagen Beachtung, die Bevölkerung — ausgenommen die römisch-katholische — nicht. Die Bevölkerung feiert hauptsächlich die nationalen Gedenktage. Und da mit dem Sylvestertage der Gedenktag der im Jahre 1814 erfolgten Abstreifung der kurzen französischen Herrschaft zusammenfällt, wird dieser gefeiert.

Und wie! Gleich fünf Tage lang! Aus allen Kantonen der französischen Schweiz und aus dem benachbarten Hoch-Savoyen strömen die Budenbesitzer und Drehorgelspieler nach Genf und verwandeln die große Promenade von „Jardin Anglais“ und dem „Grand Quai“ bis zur „Place Bel Air“ hinauf in eine Stätte, die halb Wiener Prater, halb unverfälschte Dorfkirmeß ist. Das schiebt und drängt, amüsirt sich und trinkt, und die Feststimmung findet eine kleine Illustration im polizeilichen Bulletin. In der Sylvesternacht mußten nur zweiundsechzig Verhaftungen vorgenommen werden. Aber das sind meistens „Savoyarden“, die ihre mit Genfer Art und Ansprüchen doch nicht recht vereinbarten ländlich-sittlichen Gewohnheiten hierher verpflanzen wollen.

Wie weit die kantonale Souveränetät auf dem Gebiete des Zivil- und Strafrechts geht, ist in den letzten Tagen wieder weiteren Kreisen klargeworden. Daß der Ehebruch in den meisten schweizerischen Kantonen strenge bestraft wird, während er in Genf straflos ist, kann noch nicht einmal auffällig genannt werden. Es dürfte jedoch allgemein kaum bekannt sein, daß in der romanischen Schweiz der „Code Napoléon“ beinahe in seinem ganzen Umfange Rechtskraft hat als ein Ueberbleibsel aus dem einstigen napoleonischen Protektorat. Wie in Genf und dem Berner Jura gilt auch in den Kantonen Waadt, Tessin und Neuenburg das französische „La recherche de la paternité est interdite“ — ausgenommen, wenn ein Sittlichkeitsverbrechen vorliegt. Dagegen wird in einzelnen Kantonen, wie z. B. in Aargau und Solothurn, dem Vater des unehelichen Kindes eine direkt an die Gemeinde zu zahlende Steuer auferlegt, wofür die Gemeinde für das Kind sorgt. In einigen Kantonen — wie Luzern, Solothurn, St. Gallen, Zürich, Schaffhausen, Basel u. s. w. — steht dem außerehelichen Kinde das gleiche Erbrecht nach der Mutter und ihrer Verwandten, wie dem ehelichen Kinde zu. So verschieden ist das Recht in manchen Theilen der Schweiz.

Aber nicht nur die Art des Rechtes ist in den einzelnen Kantonen verschieden, sondern auch die Stellung der Rechtsanwälte. In einzelnen Kantonen — z. B. Schwyz, Glarus, Zug, Baselland, Schaffhausen, Appenzell — ist die Advokatur ein freies Gewerbe, in anderen Kantonen — z. B. Zürich, Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, St. Gallen, Waadt, Tessin, Wallis, Neuenburg, Genf u. s. w. — ist sie an einen staatlichen Befähigungsnachweis gebunden.

Allerdings ist jetzt ein eidgenössisches Zivil- und Strafrecht in Vorbereitung. Große Theile des Zivilrechts und einige Kapitel des Strafrechts haben ja schon für die ganze Schweiz Geltung, so z. B. das Sprengmittelgesetz, dem der verhaftete Urheber des Attentates auf die Kathedrale St. Pierre voraussichtlich verfallen wird. Alles, was über sein Vorleben und seine im Verhöre abgelegten Aussagen bekannt wird, läßt nicht daran zweifeln, daß er geistesgestört ist. Es ist ein interessantes Gemisch von religiösem, von Verfolgungs- und Größenwahn. Ein früherer Mechaniker, treibt er sich seit Jahren vagirend in der Welt herum, und erzählt überall, daß er von Gott bestimmt sei, die Priester zu strafen, weil italienische Geistliche ihn um das väterliche Erbe betrogen hätten. Als Vagabund wurde er oft aufgegriffen, und in den polizeilichen Verhören nannte er sich nie mit seinem Namen Carlo Marchetto— sondern immer nur Charles l'Homme oder Charles Dermann (der Mann). Im Frühjahre 1902 wurde er in Vevey durch einen Polizeimann aufgegriffen, dem das exzentrische Wesen Marchettos auffiel. Auf die Frage nach seinem Namen antwortete er: „Charles l'Homme“; als Beruf bezeichnete er: „l'hôte“ und als der Polizeimann ihn fragte, was das bedeute, antwortete er: „Mais —je suis votre hôte!“ Seiner Verhaftung widersetzte er sich mit der Begründung, er müsse nach Sitten (im Kanton Wallis), um die Kirche in die Luft zu sprengen und um im Namen Gottes und der sozialen Gerechtigkeit die betrügerischen Priester zu strafen. In Lausanne, wohin er gebracht wurde, unterzog man ihn dem Bertillon'schen Verfahren und photographirte ihn, um ihn dann laufen zu lassen. Aber der Name „l'homme“ war nun der Polizei bekannt, und als am Tage nach dem Bombenattentate an den Chef des Genfer Polizeidepartements eine Karte eintraf, die neben der Versicherung, daß das Attentat „im Namen Gottes und der sozialen Gerechtigkeit“ ausgeführt wurde, auch die Unterschrift „C'est moi — l'homme“ trug, wußte man, nachdem die Karte einige Tage hindurch als Mystifikation betrachtet worden, wen man zu suchen habe. Seit seiner Verhaftung, oder vielmehr seit seiner „That“ nennt er sich „l'homme de Genève“. Der Mann von Genf! Selbstverständlich bezeichnet er sich noch weiter als „Rächer im Namen Gottes und der sozialen Gerechtigkeit“. Jetzt hat er um die Erlaubniß ersucht, im Gefängnisse seine „Memoiren“ schreiben zu dürfen. Dies wurde ihm erlaubt. Sie können dem Psychiater interessantes Material bieten.

So stillend.

Seine Wirkung wurde von vielen Chicagoer Lesern verspürt.

Die stillende Wirkung der Linderung.
Nach dem Leiden an juckenden Hämorrhoiden.
Von Eczema oder irgend welchem Jucken der Haut.
Gibt einem ein Gefühl des Dankes für das Mittel.

Doan's Ointment hat Hunderten wohlgethan. Hier ist was ein Chicagoer Bürger sagt:

John P. Sorter, 1076 South Western Ave., Ecke 23. Str., Westseite, sagt:

„Ich hatte auf meiner Brust einen Flecken so groß wie zwei meiner Finger, der unaufhörlich juckte. Nur wer wie ich zu leiden hatte, hat die leiseste Ahnung wie ein kleiner Fleck von nicht über zwei Zoll einen Menschen zu quälen vermag. Nun hatte ich es vier Jahre, und die Namen der Salben und Ointments, die ich während der Zeit kaufte, würden ein Buch füllen; aber Linderung war so weit ab an dem Tage, als ich nach der Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str. ging, als wie ich zuerst mit Salben begann. Es war ganz anders mit Doans Ointment-Einreibung. Einreibung auf Einreibung stillte und heilte den entzündeten Fleck so, daß er schließlich ganz verschwand.“

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Company, Buffalo, N.Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen, Doan's, und nehmt kein Ersatzmittel.

Der Wechsel im Amte des Großwesiers.

Seit längerer Zeit wußte man, daß Said Pascha, der türkische Großwesir, in ernsten Meinungsverschiedenheiten mit dem Palast sich befand, seine Enthebung und die Ernennung Ferid Paschas zu seinem Nachfolger kommt jetzt jedoch überraschend, wie übrigens meistens im osmanischen Reich derartige Ereignisse für weitere Kreise unvermuthet eintreten. Sechsmal hat Said Pascha, den man zum Unterschied von einem Namensvetter gewöhnlich als „Kütschük“, den Kleinen, bezeichnete, das Reichssiegel inne gehabt; zuerst 1879 zum Großwesir ernannt, bekleidete er den Posten am längsten, vom Dezember 1882 bis zum 25. September 1885. Er wollte damals der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien sich mit gewaffneter Hand widersetzen. Zehn Jahre später, im Juni 1895, als die armenischen Wirren eine gefährliche Form angenommen hatten, berief ihn der Sultan von neuem, und er gab sich große Mühe, durch diplomatische Verhandlungen mit den Großmächten, insbesondere mit Rußland, Frankreich und England, eine Verständigung herbeizuführen. Der armenische Putsch in Stambul, Ende September, führte seinen Sturz herbei.

Her Life Might Have Been Saved

Ihr Leben hätte gerettet werden können.

Zwei Drittel aller Patienten in den Spitälern sind Frauen. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um klinische oder chirurgische Behandlung vorgerückter Stadien weiblicher Krankheiten, die in Eierstockentzündung, in ein Gewächs oder Uterusverschiebung ausgeartet sind.

„Eine Operation ist nötig!“

Ach, wie so oft muß eine Frau nach der Untersuchung diese verhängnisvollen Worte, die ihre Seele mit Schrecken erfüllen, hören, und wie viel schmerzlicher ist es dann, wenn sie sich selbst sagen muß, daß ihre eigene Nachlässigkeit an allem schuld ist. Störungen im weiblichen Organismus heilen nicht von selbst, und wer die Warnung der Natur verachtet, läuft Gefahr unheilbar krank zu werden. Die Frau, die ihr Leiden unberücksichtigt sich entwickeln läßt, muß nachher eine furchtbare Strafe unter der Form einer Operation bezahlen, selbst im besten Falle bleibt sie schwach und nicht mehr in gleichem Maaße fähig, ihren Pflichten nachzukommen, während in vielen Fällen eine Operation verhängnisvoll für ihr Leben wird, — und das alles, wenn ihr Leben durch **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** hätte gerettet werden können.

Leiden Frauen an unregelmäßiger, unterdrückter oder schmerzhafter Menstruation, sind sie von Schwäche, weißem Fluß, Verschiebung oder Geschwürbildung des Uterus, ziehenden Schmerzen, Eierstockentzündung, Rückenschmerzen, Blähungen, allgemeiner Hinfälligkeit, Unverdaulichkeit und Nervenschwäche heimgesucht, zeigen sich bei ihnen solche Symptome, als da sind: Schwindel, Ohnmachtsanfälle, Mattigkeit, Erregbarkeit, Reizbarkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Melancholie und Migräne, dann sollten sie sich daran erinnern, daß es ein zuverlässiges und bewährtes Mittel gegen alle diese Beschwerden giebt, nämlich Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound.

Man lese nur die folgenden Briefe:

„Liebe Frau Pinkham! Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie viel Gutes Sie mir erwiesen haben und wie sehr ich Ihnen zu Dank verpflichtet bin. Seit fünf Jahren habe ich nicht einen einzigen Tag erlebt, an dem ich frei von Schmerzen gewesen wäre. Ich litt an Rückenweh, Kopfschmerzen, weißem Fluß, begleitet von ziehenden Schmerzen, und so oft die Menstruation eintrat, war ich so leidend, daß ich nicht aufsitzen konnte. Während der ganzen Zeit hatte ich ärztlichen Beistand, der mir aber nichts half, so daß man mir schließlich sagte, daß ich mich einer Operation zu unterziehen haben würde.

„Vor zwei Monaten schlug mir eine meiner Freundinnen vor, es einmal mit Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound zu probieren. Niemand kann ermessen, wie viel Gutes dieses Mittel mir gethan hat und wie dankbar ich Ihnen sein muß. Mittelst dessen Hilfe erlebte ich seit fünf Jahren die ersten schmerzfreien Tage; Ihre Medizin erzielte das, was die Aerzte nicht zu erreichen vermochten, und ich möchte daß alle leidenden Frauen sich ein Beispiel daran nehmen möchten.“ — Luise Nauer, 751 E. 166th Str., New York.

„Liebe Frau Pinkham! Ich muß Ihnen meinen tiefgefühlten Dank für all das Gute aussprechen, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound mir gethan hat. Ich litt an schrecklichen Blutungen, die ich mir durch eine Zerreißung bei der Geburt meines Kindes zugezogen hatte. Mein Arzt sagte mir, daß eine Operation mich wieder ganz herstellen würde. Daraufhin ließ ich mich operieren, war aber nur um so kränker. Kein Mensch weiß, was ich zu leiden hatte. Schließlich rieth mir eine Freundin, zu Ihrem Vegetable Compound meine Zuflucht zu nehmen, und gleich nachdem ich damit angefangen hatte, fühlte ich mich besser; ich fuhr mit dem Gebrauch fort, und es bewirkte, was alle Aerzte nicht hatten zu Stande bringen können: ich wurde wieder gesund und wohl. Wenn nur alle leidenden Frauen sich zuerst an Sie wenden und Sie um Ihren Rath fragen wollten, ehe sie sich einer Operation unterziehen, so würden sie sich viele Stunden der Angst und des Leidens ersparen. Ich kann Ihnen gar nicht genug für das danken, was Sie für mich gethan haben!“ — Anna Kirchhoff, 156 E. 100 Str., New York.

$5000 Buße, wenn wir nicht jederzeit die obigen Briefe und Unterschriften producieren und somit deren Echtheit konstatieren können.
Lydia E. Pinkham Medicine Company, Lynn, Mass.

Weise ist die Frau, die sich auf Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound verläßt.

Ungeheuer war nun das Aufsehen, als Said Pascha am 4. Dezember mit seinem Sohn Zuflucht auf der englischen Botschaft suchte, weil er sein Leben bedroht glaubte. Sir Philipp Currie, dessen Vorstellungen man die Absetzung Said Paschas zugeschrieben hatte, gewährte ihm Schutz und beherbergte ihn bis zum 9. Dezember. Erst als ein Irade ihm unbedingte Sicherheit verbürgte, verließ er die Botschaft. Ganz zurückgezogen verlebte er die nächsten Jahre. Am 17. November 1901 wurde Said Pascha zum sechsten Mal Großwesir. Von Anfang an stand er im Kampf mit dem Kreise von Personen, die im Jildis-Palast die einflußreichsten Stellungen inne haben. Er wollte für sich als den ersten Beamten des Staats wieder die Machtbefugnis gewinnen, die der Palast allmählich an sich gezogen hatte, und es war ein tragisches Geschick, daß derselbe Said, der als Sekretär des Sultans am erfolgreichsten daran mitgearbeitet hatte, die berufenen Behörden zu schwächen und alle Entscheidung im Palast zu vereinigen, jetzt am Abend seines Lebens beginnen mußte, die Rückgabe der Gewalt an die Pforte durchzusetzen.

Seine Tüchtigkeit war unbestritten, die Schaffung der Dette publique, der Verwaltung der türkischen Staatsschuld, gab davon einen Beweis, und bei dieser Gelegenheit zeigte sich auch, daß Said Pascha durch und durch Osmane war, der nur gezwungen eine Einmischung Europas in innere Angelegenheiten seines Reichs zugestand und sie nach Möglichkeit abzuschwächen suchte. Ihn zu behandeln, war nicht leicht, er hielt auf Wahrung der Formen und der Achtung vor seiner Stellung. Deshalb verlangte er auch, der alleinige Vertreter der Regierung gegenüber dem Hof und dem Sultan zu sein, und wenn er auch den Ministern Selbständigkeit in den Grenzen ihres Amts sichern wollte, so haßte er doch ihr Streben unmittelbar mit dem Palast zu verkehren. Der Kampf hat seine ganze letzte Amtsführung durchzogen; den hartnäckigsten Widerstand setzte der Hof seinem Beginnen entgegen und Said Pascha wurde müde und bat wiederholt um seine Entlassung.

Ferid Pascha, der ihm folgt, ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Türkei. Als Albanier mit europäischer Bildung hat er als Mitglied des Staatsraths sehr gute Beziehungen zum diplomatischen Korps gehabt und dann im Wilajet Konia eine Thätigkeit entfaltet, die allgemeine Anerkennung fand. Straßenbau, Errichtung von Schulen, Förderung der Heimindustrie, waren seine Hauptziele, dabei sorgte er für Bezahlung der Gehälter und war gegen gewissenlose Beamte von unerbittlicher Härte. Ehrgeiz und Thatkraft sind wohl seine bezeichnendsten Eigenschaften. Er wird denselben Kampf mit dem Palast führen müssen wie sein Vorgänger, und man darf wohl wünschen, daß er Erfolg darin hat, aber die Hoffnung ist schwach. Jedenfalls ist Ferid Pascha sich darüber klar, daß nur durch wirkliche Reformen gefahrdrohende Verwicklungen vermieden werden können, und wird wohl alles thun, um auf dem Weg energisch fortzuschreiten, den augenblicklich die Pforte eingeschlagen hat. Die Erledigung der Vereinigung der Staatsschuld, die Said Pascha durch Annahme des Rouvierschen Planes begann, ist eine andere äußerst wichtige Aufgabe, die seiner harrt. Ueberall thürmen sich in der innern wie in der äußern Politik Schwierigkeiten vor ihm auf; einen sorgenlosen Posten übernimmt der neue Großwesir nicht.

Mißtrauen

ist allen Pillen gegenüber geboten, welche ihr Inneres unter einer überzuckerten Hülle verbergen. Wer etwas zu verbergen hat, spielt kein ehrliches Spiel. Ganz anders steht es mit den St. Bernard Kräuterpillen, dem berühmten Heilmittel für alle Krankheiten der Verdauungsorgane, der Leber, des Magens und der Nieren, das für 25 Cents in allen Apotheken zu bekommen ist. Diese Pillen haben keine überzuckerte Hülle. Sie enthalten nichts Schädliches, keine ätzenden, metallischen Gifte in ihrem Innern verborgen, sondern bestehen nur aus den besten Säften heilkräftiger Pflanzen. bidosa

Türkische Temperenz-Maßregeln.

(Brief aus Konstantinopel.)

Seit dem Ende des Ramasans hat die türkische Verwaltung einen Feldzug gegen das Kneipenunwesen in der Hauptstadt begonnen, der mit Schärfe durchgeführt wird. Diese Maßregel ist als eine für alle Theile der Bevölkerung, Einheimische und Europäer, segensreiche zu bezeichnen, wofern sie nämlich mit Ernst und Ausdauer durchgeführt und nicht gleich andern türkischen Reformen eines Tages vergessen werden sollte. Man muß die scheußlichen Spelunken von Galata und selbst in manchen Theilen von Pera sehen, um hier ein Einschreiten berechtigt zu finden. Die Wirthe sind zumeist Griechen und Armenier, unter den Gästen aber befinden sich auch sehr viele Mohammedaner, denn abgesehen von denen, welche sich um das Religionsgesetz überhaupt nicht kümmern, kommt den Liebhabern des Alkohols auch die Auslegungskunst zu Hilfe; bekanntlich hat der Prophet nur den Wein, nicht aber Bier und Schnaps verboten. Mit dem Bier, als einem theuren und in den unteren Klassen nicht eingebürgerten Getränk, hält man sich nicht auf, man nimmt Absinth, Wermuth und mit Vorliebe Raki (Mastixschnaps). Der Orientale wird, sofern er überhaupt trinkt, gewöhnlich bald zum Säufer. Abgesehen von ihrer verderblichen Wirksamkeit als soziale Pestherde sind nun diese Schnapshöhlen, in denen vielfach auch gespielt wird, die Schauplätze der meisten von den unzähligen Messerstechereien, die hier tagtäglich vorkommen und oft genug tödtlich ausgehen.

Interessant ist es nun, zu sehen, wie die türkische Verwaltung gegen diesen Mißstand einschreitet: Sie bestraft oder kontrolirt nämlich nicht die Wirthe, sondern die Gäste der Lokale. Den Besitzern ihre Läden einfach zuzusperren oder sie wenigstens Nachts zu schließen, würde hier ebenfalls als eine Tyrannei empfunden werden, wie z. B. die Einführung der Feiertagsruhe. Man muß die Leute sich ernähren lassen, so gut sie können. Auch würde es den Wirthen leicht sein, sich einer allzu lästigen polizeilichen Ueberwachung zu entziehen — wie, ist ja bekannt. Es hat vielmehr der Sultan in seiner Eigenschaft als geistliches Oberhaupt (Khalif) den Mohammedanern streng den Besuch der Wirthshäuser verboten. Polizeibeamte haben jeden Gast, der mohammedanischer Religion ist, zur Wache zu führen, wo er dann identifizirt wird. Er wird darauf im ersten Uebertretungsfalle mit einer kurzen Haft, späterhin mit immer mehr verschärften Geld- und Gefängnißstrafen belegt. Besonders scharf wird gegen Offiziere und Soldaten vorgegangen, welche Wirthshäuser besuchen. Thatsächlich hält die Furcht, in die Hände der Polizei zu gerathen, wenigstens vorläufig viele fern und einige Tavernen haben aus Mangel an Kundschaft bereits ihre Thüren geschlossen. Die Nicht-Moslem kann man natürlich nicht auf dem Wege der direkten Vorschrift am Kneipen verhindern; jedoch hat die Pforte die Religionsvorsteher der Rajah, nämlich das armenische und griechische Patriarchat und das jüdische Rabbinat veranlaßt, an ihre Glaubensgenossen im gleichen Sinne Ermahnungen zu richten.

Rezept Nr. 2851 von Timer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Stimmungmacherei für Flotten-Vergrößerung.

Springfield, 5. Febr. Im Senat brachte Dunlap (dem Vorgang mehrerer anderer Staatslegislaturen folgend) eine Resolution ein, welche die Illinoiser Kongreßdelegation ersucht, für eine starke Vergrößerung unserer Flotte, wie sie vom Abgeordneten Dayton von West-Virginien angeregt wurde, zu wirken. Es wird hervorgehoben, daß eine starke Flotte nothwendig sei, um der Monroe-Doktrin Geltung zu verschaffen.

Trauriger Unfall—oder?

Kankakee, Jll., 5. Febr. Der 73-jährige William Emerick von Chicago, Insasse des östlichen Illinoiser Irren-Hospitals, wurde durch einen Bund Schlüssel, welchen der Wärter C. W. Carpenter — angeblich nur zufällig —ihm an den Kopf warf, so schwer an dem Auge verletzt, daß er dasselbe verlieren mag; das andere Auge hatte er schon vor Jahren bei einem Unfall eingebüßt.

In der Stadt ist das Gerücht verbreitet, es liege eine vorsätzliche Brutalität des Wärters vor, während im Hospital behauptet wird, Carpenter habe öfter Emerick, um ihn aus seiner mürrischen Stimmung herauszubringen, einen Spielball zum Auffangen zugeworfen, diesmal sei derBall ausnahmsweise nicht zu finden gewesen, und der Wärter habe sich daher des Schlüsselbundes bedient, welchen Emerick jedoch nicht aufgefangen habe.

Jetzt 5 Feuerwehrleute todt.

Milwaukee, 5. Febr. Es sind jetzt schon fürf Feuerwehrleute infolge des Einathmens von Salpetersäure-Dämpfen, bei der erwähnten $10-Feuersbrunst, gestorben. Das Aufkommen des Hilfs-Chefs Clancey ist ebenfalls noch sehr zweifelhaft.

40 Fischer sollen ertrunken sein!

Ihre Hütten hatten auf brechendem Eis gestanden.

Bay City, Mich., 5. Febr. Man fürchtet, daß in dem Sturme, welcher in der Dienstagnacht die Saginaw-Bai heimsuchte, nicht weniger als 40 Fischer ihren Tod gefunden haben. Dieselben wohnten in Hütten, die auf dem Eis gebaut waren, und das Eis wurde von den Wogen zermalmt. Man hat seitdem nichts mehr von den Fischern oder den Hütten gesehen. (Jeden Winter leben Fischer vier bis sechs Wochen lang in Hütten auf der gefrorenen Bai und gewinnen ihren Unterhalt, indem sie durch Löcher im Eis Fische spießen.)

Ex-Bundessenator.

Pittsfield, Mass., 5. Febr. Der frühere Bundessenator Henry Laurens Dawes ist in seinem Heim dahier heute früh zwischen 5 und 6 Uhr gestorben. Er war 86 Jahre alt und hatte sich letzte Weihnacht eine schwere Erkältung zugezogen, aus welcher die Grippe wurde. Präsident Roosevelt hatte, als er letzten Frühherbst in Pittsfield war, den greisen Staatsmann besucht, und bei seiner Rückkehr von dem Dawes'schen Haus ereignete sich der bekannte Trolley-Unfall.

Ausland.

Ein Zollstreit beigelegt.

Berlin, 5. Febr. Der Zollstreit betreffs des Weizens aus den Ver.Staaten, welcher angeblich eine Beimischung von kanadischem Weizen enthielt, hat durch Zurückerstattung des Extra-Zolles seine Erledigung gefunden. Der Ausschuß von Hamburger und Berliner Getreide-Sachverständigen, welcher von der Zoll-Behörde mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut wurde, berichtete, es sei unmöglich, zu beweisen, daß in irgend einem der Fälle kanadischer Weizen beigemischt gewesen sei.

Die deutschen Versender glauben, daß das neuerliche Abkommen mit der amerikanischen Getreidebörse, wonach die Bescheinigungen für den kanadischen Weizen einfach den Vermerk „Im Zollverschluß“ enthalten müssen, künftighin alle Ursachen für Unzufriedenheit in dieser Angelegenheit beseitige.

Reichstags-Abgeordneter schießt auf sich.

Berlin, 5. Febr. Der sozialistische Reichstags-Abgeordnete Alfred Agsteir feuerte in einem der Berathungszimmer des Reichstagsgebäudes einen Revolverschuß auf sich ab, verletzte sich aber nur leicht, da er vorher das Geschoß aus der betreffenden Patrone entfernt hatte. Agsteir hatte schon vor einigen Tagen mehreren seiner Kollegen und Gesinnungsgenossen mitgeiheilt, daß er sich mit Selbstmordgedanken trage; er soll in letzter Zeit Zeichen von Schwermuth an den Tag gelegt haben.

Arbeitslose-Unruhen!

Valladolid, Spanien, 5. Febr. Einige Tausend arbeitslose Personen marschirten durch die Straßen und forderten Arbeit oder Brot. Die Leute plünderten mehrere Brotwagen, worauf die Gendarmen auf die Menge eindrangen. In dem folgenden Kampfe wurden etliche Männer verletzt, und viele verhaftet.

Gruben-Katastrophe in Japan!

Victoria, B. K., 5. Febr. Postnachrichten besagen, daß am 27. Januar in Japan 64 Kohlengräber durch eine Explosion getödtet wurden.

Ein Graben war am Einsturz schuld.

Venedig, 5. Febr. Der amtliche Bericht über den Zusammenbruch des Campanile-Glockenthurmes, welcher am 14. Juli 1902 erfolgte, ist eingereicht worden. Hiernach wurde derEinsturz direkt durch das Aufwerfen eines Grabens in der Nähe der Leggetta, ohne daß die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, herbeigeführt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Bundessenators-Wahl in Oregon und diejenige in Delaware sind noch immer unerledigt.

— Zu Richmond, Va., brannte der Materialwaaren-Laden von L. C. Younger nieder. Verlust $100,000.

— Im Alter von 103 Jahren starb in Omaha, Nebr., die Farbige Frau Charity Green, deren beide Söhne in Chicago leben.

— Im Abgeordnetenhaus der Kolorado'er Statslegislatur wurde eine Vorlage eingebracht, wonach alle „Trusts“ aus Kolorado ausgesperrt werden sollen.

— Große Noth herrscht, den letzten Postnachrichten zufolge, in den Golddistrikten von Fox Creek und Machunk, Alaska. Man fürchtet, daß Viele in dem strengen Winterwetter umgekommen sind.

— 13 Studenten wurden bis auf Weiteres vom Besuch der Universität in Appleton, Wis. ausgeschlossen, wegen eines Krawalls und Sachbeschädigung, in Verbindung mit einer Fuchsprellerei.

— Im östlichen Zuchthaus zu Philadelphia wurde der farbige Einbrecher James Pratt von seinem Zellengenossen Cornelius Bush nächtlicherweile umgebracht, angeblich infolge einer Debatte über religiöse Fragen.

— William Hooper Young (Enkel des Mormonenführers Brigham Young), welcher in New York unter der Anklage steht, Frau Anna Pulitzer ermordet zu haben, ist so krank, daß sein Prozeß verschoben werden muß. Zwei wichtige Zeugen für die Anklage sind verschwunden.

— Im Flottenbauhof von Mare Island, Kal., ist ebenfalls aus Washington der Befehl eingetroffen, die Arbeiten an allen, dort befindlichen Kriegsfahrzeugen, die sich der Vollendung nähern, nach Möglichkeit zu beschleunigen. Es ist daher eine Extra-Arbeitsschicht eingeführt worden.

— Große Aufregung herrscht in der Missourier Staatshauptstadt Jefferson über den erwähnten, schon vom Abgeordnetenhaus gutgeheißenen Plan, die Staatsregierung nach St. Louis zu verlegen. Wie es scheint, hatte eine, von der „Christian Church“ erhobene Beschuldigung betreffs Glücksspiels, Völlerei und UnsittlichkeitVeranlassung zu dem Plan gegeben.

— In der halbjährigen Generalversammlung des Deutschen Theater-Vereins in Cleveland wurde Hr. Fritz Nolte, Kritiker des „Wächter und Anzeiger“, als Direktor gewählt. Es ist ihm gelungen, eine Anzahl Kapitalisten für die Errichtung eines eigenen Theaters zu interessiren.

Ausland.

— Am 9. Februar soll in einer Anzahl spanischer Fabrikstädte ein Generalstreik beginnen.

— Der türkische Botschafter in Paris, Salih Munis Bey, ist nach Konstantinopel zurückberufen worden, um Frankreichs Haltung betreffs Mazedoniens zu erklären.

— Die chinesischen Kwang-Si-Rebellen, welche am 27. Januar verhaftet worden waren, mußten wegen Mangels an Beweisen wieder freigelassen werden.

— Es bestätigt sich, daß die französische Barke „Van Stabel“ am englischen Duraborg-Riff scheiterte, und wahrscheinlich sind alle 30 Insassen ertrunken!

— Einige englische Berufs-Athleten werden demnächst die Ver. Staaten besuchen, um sich mit Amerikanern im Dauermarsche zu messen. Es bildet sich jetzt ein Syndikat, welches die Einzelheiten des Unternehmens festsetzt.

— Der französische Torpedoboot-Zerstörer „Espignale“ ist auf der Höhe vom Kap Ladier, etwa 50 Meilen von Toulon, in 15 Faden Wasser gesunken. Am selben Punkt ist ein anderer Torpedoboot-Zerstörer gestrandet.

— Der italienische Konsul zu Obbia, Somaliland, lud den Sultan von Obbia und dessen ältesten Sohn zu einem Besuche auf einem italienischen Kanonenboot ein. Als sie auf dem Schiffe erschienen, wurden sie festgenommen. Dadurch ist eines derHaupthindernisse für das Vorrücken der Briten gegen den „tollen Mullah“ beseitigt.

— Der chinesische Kommissions-Agent einer, in Hongkong ansässigen fremden Handelsfirma ist in Kanton verhaftet worden, weil dort die chinesische Regierung in dem Lagerraume des Handelshauses viele Waffen und Munition vorgefunden hat, die für die „Reformer“ aufgestapelt gewesen sein sollen.

— Als der amerikanische Kreuzer „Detroit“ in den Hafen von Para, Brasilien, einfuhr und das Fort salutirte, blieb dieses die Antwort schuldig. Der Befehlshaber des „Detroit“ ließ darauf hin den Fortkommandanten wissen, daß er ihn nicht besuchen würde. Einige Stunden später feuerte das Fort den Gegensalut.

— Der, von New Orleans in Bremerhaven angekommene, britische Dampfer „Mount Royal“ hatte am 16. Januar den amerikanischen Schuner „Anna L. Mulford“ gesichtet. Dieser war damals stark leck, und die Mannschaft meuterte; der Kapitän verzichtete jedoch auf Beistand. Bis jetzt ist der Schuner noch in keinem Hafen eingetroffen.

— In Havana wurde eine Depesche veröffentlicht, wonach die kubanische Flagge, welche vom kubanischen Gesandten in Madrid über dem Hotel de la Paz gehißt wurde, auf Befehl der spanischen Regierung herunter geholt wurde. Das Abgeordnetenhaus nahm darauf eine Resolution an, welche den Präsidenten Palma ersucht, die betr. Thatsachen zu ermitteln.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Algeria von Mittelmeer-Häfen; Pomeranian von Glasgow.
Hongkong: Glenogle von Tacoma, Wash.
Liverpool: Bohemia von New York.

Abgegangen.

New York: LaLorraine nach Havre; Brandenburg nach Bremen; Monterey nach Kuba.
Rotterdam: Mannheim von New York.
Queenstown: Germanic und Lancastrian von Liverpool nach New York; Noordland von Liverpool nach Philadelphia; Ultonia, von Liverpool nach Boston.

Verſteckt.

Eine werthvolle Entdeckung.

Es überrascht einem zu erfahren, daß die verkehrte Auswahl von Nahrung die direkte Ursache ist von schwachen Augen, Nierenleiden, Dyspepsie oder welche Form die Krankheit annimmt, und daß die richtige Nahrung natürliche Heilung bringt. Aber es läßt sich dies leicht durch einen wirklichen Versuch beweisen. Das Folgende ist ein Beispiel:

Vor fünf Monaten war ich in Verzweiflung, da ich die Ursache meines elenden Zustandes nicht kannte. Ich war auf 105 Pfund herunter und litt an chronisch wunder Kehle, wehen Augen und, was am schlimmsten war, an schrecklicher Nervösität und Aufregung, die manchmal sich fast bis zum Wahnsinn steigerte.

Schließlich machte sich eine große Anschwellung in der Kehle bemerkbar und ich fürchtete, es sei Krebs. Die Nervösität wurde schlimmer,und als ich fand, daß ich es nicht länger aushalten könnte, und daß keine Medizin, die ich nahm, mich heilte, beschloß ich, den Rath der Postum Cereal Company zu folgen und meine Diät zu wechseln. Mein Magen schmerzte mich nie so, ich glaubte, daß alles inOrdnung sei. Aber ich lernte eins und das andere.

Nun, ich gab Thee und Koffee vollständig auf und begann Grape-Nuts drei Mal täglich zu essen. Ich besserte mich und war auf dem Wege gesund zu werden. Welche Erlösung. Meine wunden Augen, Kehlleiden und die schreckliche Nervösität verschwanden allmälig und ich habe 30 Pfund an Gewicht zugenommen. Es erwies sich als ein verborgenes Magenleiden, welches sich nur in anderen Theilen des Körpers zeigte, aber das wirkliche Leiden kam vom Magen, und als ich die richtige Speise, wie Grape-Nuts, genoß, wurde er bald gesund und zeitigte gutes Blut, welches die anderen Leiden kurirte.“ Namen erfährt man auf Nachfrage von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Leute erkennen nicht die große Thatsache, daß des Menschen Glück oder Leiden in den meisten Fällen von dem Magen und den Speisen abhängt.

Nichts ist sicherer, daß sich die Gesundheit von Leuten bessert, wenn sie eine Diätwechsel vornehmen und Grape Nuts dreimal täglich genießen.

Lokalbericht.

Karl Binder todt.

Ein in weiten Kreisen bekannter Deutscher heimgegangen.

Nach kurzer Krankheit ist der in den weitesten Kreisen wohlbekannte Ingenieur Karl Binder einem Herzschlag erlegen.

Der Verstorbene war am 6. Septbr. 1853 in Stuttgart geboren, besuchte daselbst das Gymnasium und bildete sich später auf dem dortigen Polytechnikum zum Ingenieur aus, wobei er sich die goldene Medaille erwarb. Nachdem er verschiedene Jahre in Württemberg als Baumeister erfolgreich gewirkt hatte, kam er 1884 nach den Vereinigten Staaten und fand zuerst als Ingenieur in Brückenbauten Anstellung bei der Lake Shore & Michigan Southern Bahn. Ende der 80er Jahre siedelte er sich in Chicago an, wo er zuerst allein und später mit Herrn Maurice Seifert, unter der Firma Binder & Seifert, thätig war. Diese Firma errichtete für die Kolumbia-Weltausstellung 1893 die Eisenkonstruktion für eine Anzahl der bedeutendsten Gebäude der Ausstellung, so z. B. der Maschinenhalle.

Seit 1894 führte er das sehr bedeutend angewachsene Geschäft auf alleinige Rechnung, während welcher Zeit er eine große Anzahl Bierbrauereien, Maschinen-Werkstätten, Drahtseilbahnen und die Eisenkonstruktion für viele hohe Gebäude in und außerhalb Chicagos errichtete. Im Jahre 1891 verehelichte er sich mit Frl. Selma, Tochter von Herrn George Schneider, welcher Ehe zwei Töchter entsprossen. Herr Binder war u. A. Mitglied des Germania Männerchors und des Chicago Schützenvereins. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 1 Uhr nach dem Rosehill Friedhof statt.

Ausreißer eingefangen.

Die hiesige Polizei wurde von F. E. Russell, Bezeman, Mont., telegraphisch aufgefordert, auf seinen 13jährigen Sohn Warren zu fahnden, der wahrscheinlich in Begleitung einer Dame auf dem Bahnhofe der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn eintreffen werde. Der Ausreißer wurde auch eingefangen. Er war ohne Damenbegleitung und erklärte später, daß seine in Chicago wohnhafte Schwester ihm Geld gesandt habe, damit er sie besuchen könnte. Sein Vater wurde in Kenntniß gesetzt und telegraphirte, daß Geld für die Rückfahrt des Jungen unterwegs sei.

Vergiftete sich.

Der Handlungsgehilfe August F. Neuendant, Nr. 3025 Wentworth Ave., wurde gestern in einem Fremdenzimmer des Somerset Hotes entseelt aufgefunden. Er hatte mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende bereitet. Der Lebensmüde war 37 Jahre alt und hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder.

Der Turnunterricht.

Dr. Hartung setzt mehrere seiner Vorschläge durch.

Wenigstens ein Fortschritt.

Jedes neue Schulhaus mag einen Turnsaal erhalten. — Die Suspendirung von, an ansteckenden Krankheiten leidenden, Lehrern.

Dr. Hartung hat durch seine lobenswerthe, rührige Thätigkeit in der gestern Abend abgehaltenen Schulrathssitzung einen wichtigen Sieg für den Turnunterricht errungen, wenngleich sein Vorschlag, die Zahl der Turnlehrer zu vermehren, abgelehnt wurde, nachdem Supt. Cooley den merkwürdigen Vergleich angestellt hatte, daß jetzt bereits in den Schulen mehr Turn- als Zeichen- und Musiklehrer beschäftigt seien. Dagegen wurden $3500 für den Ankauf von Turngeräthen für fünfzig Schulen bewilligt, $2000 für gleiche Anschaffungen für in Verbindung mit den Schulen stehende Spielplätze, und $2400 für die Einrichtung des seit zwei Jahren unbenutzten Turnplatzes der Calumet-Hochschule. An den Ausschuß für Gebäude und Bauplätze wurde ferner der Antrag Dr. Hartungs verwiesen, jedes neue Schulgebäude mit einem Turnsaal auszurüsten. Dr. Hartung hat ferner durchgesetzt, daß der Turnunterricht während des ganzen dreijährigen Kursus in der Normalschule nach deutschem Leitfaden ertheilt wird. Der Superintendent erklärte sich in einem Bericht im Allgemeinen mit den Empfehlungen Dr. Hartungs einverstanden und empfahl dieErweiterung des Turnunterichts in den öffentlichen Schulen, von einer Vermehrung der Turnlehrer von neunzehn auf dreißig rieth er aber ab, da es an Geldmitteln fehle. Außerdem seien im Turnunterricht mehr Lehrer angestellt, als in einem anderen Spezialfach, wie Musik und Zeichenunterricht. Der Superintendent plant, denTurnunterricht ebenso wie den im Deutschen, dem allgemeinen Lehrplan in der Weise einzuverleiben, daß keine Spezialkräfte dafür angestellt werden sollen, sondern daß derselbe von den Lehrern ertheilt werde, welche darin in der Normalschule ausgebildet werden. Herr Cooley stellte es als fraglich hin, ob Turnlehrer das Recht hätten, verkrüppelte oder an anderen Körperdefekten leidende Kinder zu untersuchen, auch sprach er sich gegen die Anschaffung von anthropometrischen Instrumenten (zum Messen des Körpers) aus.

Als die Frage der Verwilligung von $315 für wissenschaftliche Zeitschriften für die Normalschul-Bücherei zur Erörterung gelangte, empfahl Keating, auch die „Review of Catholic Pedagogy“ anzuschaffen, welche werthvoller sei, als der „American Anthropologist,“ „Poet Love,“ „Canadian Entomologist“ und „Das neuphilologische Zentralblatt,“ welche bestellt werden sollten. Thompson sprach dann für den „Union Labor Advocate,“ und als Stolz hiergegen Einwand erhob, sagte er, dieses Blatt befürworte den Handfertigkeitsunterricht und gehöre daher zu den erzieherisch wirkenden Schriften. Beide Blätter wurden ebenfalls bestellt.

An den Ausschuß zurückverwiesen wurde der Beschluß, wonach der Superintendent Lehrer oder Schulleiter, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, zeitweilig suspendiren kann. Veranlassung zu dem Beschlußantrag gab der Fall von Frl. Carpenter, welche angeblich schwindsüchtig ist. Herr Keating empfahl, daß suspendirte Lehrer während der ersten vierzehn Tage Bezahlung erhalten sollten, wie ja auch unter solchen Umständen andere Lehrer ihr Gehalt, abzüglich der Bezahlung der Ersatzkraft, bezögen.

Zurückgelegt bis zur nächsten Sitzung wurde die Empfehlung, den früheren County-Schulsuperintendenten Bright mit $2500 Jahresgehalt zum Leiter der Doolittle-Schule zu ernennen. Herr Keating erblickte in dem Vorschlag eine Unbill gegenüber anderen, zur Beförderung berechtigten Lehrkräften.

Das Gesuch der „Federation of Labor,“ die Benützung von Hörsälen in den Schulgebäuden zur Erörterung der Straßenbahnfrage und der des städtischen Betriebs von öffentlichen Nutzanstalten zu gestatten, wurde dem Ausschuß für Gebäude und Bauplätze überwiesen, welcher sich morgen mit dem Gesuch beschäftigen wird. Die „Federation of Labor“ will am Sonntag die Frage wieder aufnehmen.

Der vom Superintendenten ernannte Ausschuß wird über seine Aufgabe, die Beziehungen der Hoch- und Elementarschulen zu einander studiren, in einer Versammlung der Schulleiter am Samstag Morgen in der Fullerton Hall im Kunstinstitut berichten und empfehlen, daß der in Hochschulen und Universitäten bestehende Departementplan auch in den Elementarschulen zur Einführung gelange.

Ueber den Lehrplan werden bei einem gemeinsamen Mittagsmahle im Victoria-Hotel am Samstag Supt. Cooley, seine Gehilfen, die Leiter der Schulen und die Mitglieder des Schulraths Gedankenaustausch pflegen. Präsident Mark und Schulrathsmitglied Harris werden Ansprachen halten, Henry C. Cox wird sich über mathematische Wissenschaften, W. H. Campbell über Geschichtsstudien und W. M. Lawrence über Schulmusik verbreiten.

Kurz und Neu.

* DavidHanna vonWaukegan wurde gestern in Lake Forest von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und auf der Stelle getödtet. Er soll zur Zeit bezecht gewesen sein.

MANDEL BROTHERS.

Sparsamkeits-Basement.

Räumung von Atlas-gefütterten Winter-Jackets, 2.75

Neue Frühjahrs-Promenaden-Röcke zu 2.95.

Es ist die große Nach-Inventur-Räumung von allen Winter-Kleidern. Da wir unser Lager von allen einzelnen Partien zu säubern wünschen, haben wir alle Winter-Coats und -Jackets zu einem Preise markirt, der sie an einem Tage räumen wird.

Jedes Kleidungsstück muß fort, ohne Rücksicht auf den gegenwärtigen Werth, oder wie begehrenswerth es sein mag—alle sind in diesen großen Nach-Inventur Räumungs-Verkauf eingeschlossen.

Winter-Coats und Jackets, 27 Zoll lang — schönes Sortiment von Stoffen, in schwarz und farbig, die meisten derselben sind mit Satin gefüttert, enger und halb engpassender Rücken, Coat- oder Sturm-Kragen — in der Partie befinden sich Werthe bis zu $12.50 — Auswahl, **2.75**

27zöll. Damen-Coats, halb- und lose passender Rücken, in Kersey, Cheviot und Boucle Cloth — alle Farben und schwarz, gefüttert mit Seide oder Satin — kein Kleidungsstück weniger ils $10 werth, viele derselben bis $15 werth — Eure Auswahl, Freitag, zu **$5**

Unser jährlicher Verkauf von Kleider-Röcken für Damen hat viele neue Facons in den Vordergrund gebracht, welche in der kommenden Saison sehr populär sein werden.

Neue Promenaden-Röcke, in den allerneuestenFrühjahrs-Facons,von Melton Cloth gemacht, — mit kilted Bottom, modischer Flare — in Blau, Schwarz und Oxford— sehr speziell für **2.95**

Schwarze Kersey Capes für Damen, 34 Zoll lang — hoher Sturm-Kragen, mit Knöpfen besetzt — und mit Applique Straps aus demselben Stoff — wirklicher Werth $10.00 — Auswahl, Freitag, **$5**

Reefers für Kinder, in allen Größen und Farben—lange und kurze—zwei speziell arrangirte Partien—Auswahl für 2.95 und **1.95**

Kleiderstoffe-Rester, 25c.

Jeder Rest, der sich sowohl in der Haupt- wie auch in den Basement-Kleiderstoffe-Abtheilung angesammelt hat, gelangt zu einem speziellen Räumungs-Verkauf morgen zu einer Staunen erregenden Preis-Herabsetzung.

25c für Rester von Kleiderstoffen — 50c und 75c Sorten.

28c für ganzwollene bedruckte Flanelle — 65c Sorte.

33c für Rester von 50c und 60c ganzwoll. u. Seide gestreiften Waistings. **33c**

Rester 50c und 60c ganzwollene franz. Challis für 15c für Rester waschechter Flanelle—35c Sorte.

Rester weißer bestickter Flanelle—ein Drittel ab.

Neue ganzwollene franz. Voille—die neueste Mode—ganzWolle, Traht-Finish—eine hübsche Auslage dieser populären Stoffe, in Cream, schwarz, und allen modischen Farben — speziell — Yard, **50c**

Bargains in beschmutzten Leinen.

Die Inventur brachte eine große Menge von beschmutzten und zerknitterten und kurzen Längen in rahmfarbigem und gebleichtem Damast an's Licht, die wir von der Hauptabtheilung in's Basement schafften und sie neu markirten, um sie zu räumen zu gerade der Hälfte der regulären Preise. Die Auswahl umfaßt brauchbare Längen von Damast, Muster-Tischtüchern, einzelnen und beschmutzten Partien von Tafel-Servietten in Ein-Dutzend und Halb-Dutzend-Partien—alle wurden markirt, um einen raschen Verkauf zu erzielen zu genau der Hälfte des regulären Preises.

Ist Darrow Bewerber?

Die Frage findet verschiedene Beantwortung.

Er „soll“ abgelehnt haben.

Die Ehrung von Darrow und Mitchell. — Die Wahlbeamten für die demokratischen Vorwahlen. — Harlan und die Pläne der Maschine.

Ist Clarence S. Darrow ein Bewerber um dieBürgermeister-Nomination? Diese Frage wird noch immer gestellt und verschieden beantwortet. So behauptet Präsident Young vom Nationalverband der Frachtfahrer von Cincinnati aus, von wo er soeben zurückgekehrt ist, sich durch den Fernsprecher mit Clarence Darrow in Verbindung gesetzt und von ihm erfahren zu haben, daß er kein Bewerber sei, da seine Ansichten zu radikal seien. Er habe das seinen Chicagoer Freunden auch schon vor drei Wochen mitgetheilt. Die Beamten der Frachtfahrer hätten kein Recht, sagte Young ferner, sich an einer Bewegung zu Gunsten Darrows zu betheiligen, denn sie selbst hätten in der Federation of Labor gegen die Einmischung der Gewerkschaften in das politische Getriebe gekämpft und den Sieg davongetragen. Er werde mit allen Kräften dagegen auftreten, daß Frachtfahrer-Unions politische Kandidaten indossirten oder sich als Gewerkschaftler an politischen Versammlungen betheiligten.

Wie Wm. Burnes erklärt, hatte Herr Clarence S. Darrow die Absicht, sich um die demokrtaische Nomination zumBürgermeister-Kandidaten zu bewerben, ließ sich aber von dem Gedanken abbringen, nachdem der demokratische Countyausschuß sich zu Gunsten Harrisons erklärt hatte, und nachdem ihm vorgestellt worden war, er werde unter allen Umständen in den Vorwahlen um die Nomination betrogen werden, da zu Wahlbeamten, welche jetzt von Harrisons Wahlführern ausgewählt werden, nur Vertrauensmänner Sr.Ehren erkoren würden und nicht einer Derjenigen, welche von den anfänglichenGegnern Harrisons in den Parteiausschüssen empfohlen worden seien. So sei in der 21. Ward die von Robert E. Burke eingereichte Liste von Wahlbeamten einfach in den Papierkorb gewandert und eine vom städtischen Aichmeister Quinn ausgefertigte angenommen worden. Burke hat dagegen bei den Wahlkommissären Verwahrung eingelegt, und andere Gegner Harrisons werden diesem Beispiel folgen.

Der Ausschuß, welcher die Ehrung von John J. Mitchell und Clarence Darrow Seitens der organisirten Arbeiter vorbereitet, hat beschlossen,Herrn Darrow um eine Erklärung bezüglich seiner Kandidatur zu befragen. Falls er sich für einen Amtsanwärter erklärt oder antwortet, daß er noch keine Entscheidung getroffen habe, so soll ihm zu Ehren eine allgemeine Versammlung im Auditorium veranstaltet werden, anderenfalls soll die Ehrung zusammen mit der von Mitchell stattfinden, denn man möchte nicht Politik und Arbeiterfrage mit einander verquicken. Die Mitglieder des Ausschusses sind sämmtlich Anhänger Darrows.

Die republikanischen Vorwahlen, in denen die Delegaten zur Stadtkonvention erkoren werden sollen, sind auf den 27. Februar anberaumt worden; die Stadtkonvention selbst findet am 28. Februar statt. Dieser Beschluß der Parteiführer wird vomParteiausschuß noch formell gefaßt werden, letzterer wird zu dem Zweck zu einer Sitzung einberufen werden.

John M. Harlan wettert über diesen Beschluß, da dadurch die Bürger verhindert würden, sich darüber klar zu werden, welchem Bewerber sie den Vorzug geben sollen. Es liege kein Grund vor, die Vorwahlen so früh anzuberaumen, es sei denn, der sich zwischen ihm und Graeme Stewart aufdrängende Vergleich werde den Machern lästig. Herr Stewart ist zu Gunsten frühzeitiger Vorwahlen. Herr Harlan wird morgenAbend in derZentral-Turnhalle an der Milwaukee Avenue eine Rede vor den Bürgern und Geschäftsleuten an der North und der Milwaukee Ave. halten.

Gouverneur Yates hat Pfarrer E. A. Kelly von der St. Cecilia-Gemeinde den durch Richter Gibbons' Rücktritt leer gewordenen Sitz in der Staats-Wohlthätigkeitsbehörde angeboten, aber noch keine Antwort erhalten.

Seltenes Reiseerlebniß.

Ein erst eine Stunde hier weilender Fremder zum Geschworenendienst aufgefordert.

Leon vonGuaita traf gestern auf seiner Reise um die Welt in Chicago ein und war gerade auf dem Wege nach dem deutschen Konsulat begriffen, als Konstabler Scott, von Friedensrichter Underwood beauftragt, in Eile zur Zusammenstellung einer Jury noch einige unbescholtene Bürger zusammen zu trommeln, an der Ecke von Clark und Washington Str. den elegant gekleideten Weltenbummler traf und unter Vorzeigung seines Sterns, des Abzeichens seiner Würde, ersuchte, ihm schleunigst nach dem Gerichtszimmer zu folgen. Hr. v. Guaita verstand die Aufforderung des Beamten nicht recht, glaubte aber als höflicher Mensch zu handeln und als Fremdling in der Stadt das Richtige zu treffen, wenn er dem „Diener des Gesetzes“ folgte. Als bei der Vernehmung der Vorgeladenen an ihn die Reihe kam und er zunächst die Frage des Anwaltes derVertheidigung: „Wie lange in Chicago?“ zu beantworten hatte, donnerte er mit Stentorstimme dem Ausfrager die Antwort entgegen: „Eine volle Stunde!“ Tableau. Der Vorgeladene wurde selbstverständlich sofort vom Geschworenendienst entschuldigt.

Kurz und Neu.

* Rechtsanwalt Wallace Heckman wurde gestern Abend vom Verwaltungsrath der Chicago Universität zum Nachfolger von Major Henry A. Rus im Amte des Beirathes und Finanzenverwalters dieser Behörde erwählt. Major Rust hat seine Stellung vor wenigen Wochen seiner angegriffe en Gesundheit halber niedergelegt.

Leset die „Sonntagpost“.

Kühner Einbrecher.

Er plünderte unter den Augen von Nachbarn eine Wohnung.

Während Frau W. H. Hagerty, Nr. 982 Garfield Boulevard, einen Besuch abstattete, fuhr ein gutgekleideter Mann in einem Buggy vor ihrer Wohnung vor. Er begab sich wiederholt in das Gebäude und kehrte stets mit Packeten beladen zurück. Nachbarn, die ihn mit Interesse beobachtet hatten, sahen, wie er schließlich aufsprang und davonfuhr. Kurze Zeit darauf kehrte Frau Hagerty heim und stellte fest, daß ihre Wohnung um Schmucksachen und Kleider im Werthe von $300 geplündert worden war. In ähnlicher Weise sollen in letzter Zeit eine Anzahl Wohnungen in Hyde Park geplündert worden sein.

Eine verkehrte Idee.

Viele Leute sind der Ansicht, daß ein Blutreinigungsmittel ein gewaltiges Abführmittel sein muß — das ist jedoch ganz unrichtig, in dem Falle hätte man da ja eben nur tüchtig Abführmittel, am billigsten Salze zu nehmen. Abführen lindert allerdings für den Augenblick, beseitigt eine Folge — heilt aber keineswegs den Grund unseres Leidens. Ein wirkliches Heil- und Kurirmittel muß nicht auf den Darm sondern hauptsächlich auf das Blut selbst wirken, das thut Pushkuro. Obwohl es auf die Schleimhäute des Darmes wirkt und mithin auch den Stuhl beeinflußt, so ist es doch kein Abführmittel. — Pushkuro heilt und beseitigt alle Blutleiden, regulirt die Blutzirkulation und reinigt das Blut auf eine gelinde, wissenschaftlich vernünftige Art, und hat es deshalb in so kurzer Zeit einen so großen Ruf erworben. — Gegen Erkältungen gebrauche stets Puschels Erkältungs-Kur. Kein anderes Mittel hilft so schnell und heilt so gründlich. Pushkuro und Puschels Erkältungs-Kur sind in Apotheken zu haben, oder sonst von Dr. Puschel in Chicago zu beziehen.

Umzüge von Arbeitslosen.

Fast täglich finden in London jetzt Umzüge von Arbeitslosen statt. In langsamem Schritt, ohne ein Wort zu sagen, ziehen lange Menschenzüge, oft mehrere tausend Personen stark, durch die Straßen. Ein starkes Polizeiaufgebot geht voraus, und in den Zügen selbst sieht man die Banner sozialistischer Vereine. Neben den Zügen gehen Sammler, die den Passanten die Büchsen vorhalten; soweit sich sehen läßt, fließen ihnen reichliche Gaben zu. Am Schlusse eines ermüdenden Tagemarsches theilen sich die Arbeitslosen in die eingenommene Summe, und es kommt dann auf den einzelnen Theilnehmer an dem traurigen Marsche wohl ein Schilling. Die Bannerträger erhalten mehr, und die Sammler bekommen für ihre nicht gerade angenehme Arbeit, die ihnen auch manche böse Bemerkung von seiten gefühlloser Menschen einträgt, eine halbe Krone (50 Cents). Natürlich wird es nicht zu vermeiden sein, daß sich unter die wirklich Arbeitslosen manche Leute drängen, die arbeitsscheu sind. Es wird aber andererseits darauf aufmerksam gemacht, daß diese Leute auch wieder zu träge seien, um für einen Schilling den ganzen Tag in der Winterkälte durch die Straßen zu ziehen. In London selbst sollen über 30,000 Leute arbeitslos sein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........$3.00
Mit Sonntagpost.........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der zahm gewordene Löwe.

Von britischer Bescheidenheit hat die Welt früher nicht zu reden gewußt. Sie hat in einer höchst ungerechten Verallgemeinerung von deutscher Treue, welscher Tücke, französischer Leichtfertigkeit oder russischer Grobheit gesprochen, aber niemals hat sie der britischen Nation diejenige Tugend nachgerühmt, welche des Helden größte Zierde sein soll. Auch die Briten selbst haben immer lieber als stolz, herrschsüchtig und ländergierig gelten wollen, denn als bescheiden. Da sie sich für den edelsten Zweig der weißen Herrenrasse halten, so machen sie selbstverständlich auch auf alle Eigenschaften Anspruch, die allein zur Herrschaft über das Erdenrund berechtigen. Noch vor wenigen Jahren hat der Markgraf von Salisbury öffentlich mit grimmiger Verachtung von den „absterbenden“ europäischen Völkern geredet, die naturgemäß der angelsächsischen Thatkraft erliegen müßten.

Dessenungeachtet scheint Großbritannien den Schlüssel zum Mittelländischen Meere kampflos den Russen überlassen zu wollen. Die ganze englische Presse hält einen baldigen Aufstand in Mazedonien für unvermeidlich und prophezeit bereits, daß er wahrscheinlich mit der Vertreibung der Türken aus Europa enden wird. Denn so sehr die Regierungen der christlichen Balkanländer sich um die Aufrechterhaltung der Neutralität bemühten, so wenig würden sie im Stande sein, die kriegslustige bulgarische, serbische und rumänische Jugend von der Massenbetheiligung an dem mazedonischen Aufstande abzuhalten. Daher, weissagt sie weiter, würden ohne Zweifel Rußland und Oesterreich-Ungarn sich bei Zeiten einmischen, den Sultan vertreiben und sich nachher in seine Hinterlassenschaft theilen. Großbritannien dagegen würde sich wohl mit der „anerkannten Herrschaft“ über den Nil und den Suezkanal begnügen. Mit anderen Worten heißt das, daß England die europäische Türkei den Oesterreichern und Russen zu überlassen gedenkt, wenn diese sich damit einverstanden erklären, daß Egypten dauernd unter britischer Herrschaft bleibt.

Wenn der verstorbene Lord Beaconsfield diese Preßstimmen vernehmen könnte, so würde er sich nicht nur im Grabe umdrehen, sondern sogar wieder auferstehen. Sicherlich hätte er es nicht für denkbar gehalten, daß nur 25 Jahre nach dem letzten russisch-türkischen Kriege auch nur ein einziger Engländer so unpatriotisch sein würde, den Verzicht Großbritanniens auf Konstantinopel selbst als eine entfernte Möglichkeit zu erörtern. Als im Jahre 1878 die Russen vor den Thoren der türkischen Hauptstadt standen, machte sich Beaconsfield ihre offensichtlich geschwächte Lage zunutze, um ihnen die köstlichste Frucht ihrer schwer erkämpften Siege zu entreißen. Er veranstaltete eine Flottenkundgebung und drohte mit der Heranziehung indischer Truppen. Rußland, das nur durch den Beistand Rumäniens einer schimpflichen Niederlage entgangen war und sich einem neuen Kampfe nicht gewachsen fühlte, gab zähneknirschend nach. Beaconsfield aber ging noch weiter und beantragte sogar die Umstoßung des Friedens von San Stefano. Am letzten Ende hatte Rußland keinen Fußbreit in Europa gewonnen und mußte sich mit einigen Gebietstheilen in Armenien abfinden lassen. Nie sollte es sein lüsternes Auge auf Konstantinopel werfen dürfen, solange noch ein britischer Arm die Büchse spannen könne.

Jetzt aber meint selbst die „Times“, daß Großbritannien sich vielleicht mit der vollständigen Souveränität in Egypten und dem Nilthale zufrieden geben würde, da doch alle Mächte sich seiner weiteren Vergrößerung ernsthaft widersetzen dürften. „Doch wie steht es mit den Forderungen Frankreichs und Deutschlands? Diese beiden Mächte werden gewiß ihren Antheil an der türkischen Beute verlangen.“ Großbritannien setzt also seine Hoffnungen nur noch auf eine Entzweiung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn einerseits und Deutschland und Frankreich andererseits. Bis diese eintritt, will es sich fürsichtig und abwartend im Hintergrunde halten. Und das ist die größte, je dagewesene Weltmacht!

Die Befürchtungen der britischen Presse mögen nicht eintreffen, oder sich wenigstens nicht schon im nächsten Frühjahr verwirklichen. Immerhin ist es klar, daß Großbritannien zu furchtsam geworden ist, um seine „Ansprüche“ auf Konstantinopel überhaupt noch geltend zu machen. Seit der Krieg in Südafrika seine militärische Schwäche enthüllt hat, ist es vor Rußland überall zurückgewichen. Nachdem vollends Rußland mit Oesterreich-Ungarn ein Abkommen geschlossen zu haben scheint, hält der britische Leu es für das Gerathenste, das gesättigte Raubthier zu spielen. Nur wenn die anderen Raubthiere mit einander in Streit geriethen, würde er sich ihnen als „Schiedsrichter“ aufdrängen. Er dürfte jedoch die Erfahrung machen, daß Deutschland und Frankreich nicht ganz so dumm sind, wie er glaubt.

Ein Rechtsstaat?

Ein Mann erschießt am hellen lichten Tage und auf offener Straße seinen Bruder, der ein kleines Kind auf dem Arme trägt und — wird freigesprochen; die Jury hat sich überzeugen lassen, daß der Erschossene dem Bruder nach dem Leben trachtete und das Kind nur mitnahm, seine schwarzen Pläne zu verdecken. Ein anderer Mann besucht einen „Geschäftsfreund“ in seiner „Office“ und schießt ihn dort nieder: die Geschworenen sprechen ihn frei, — er hat in der Nothwehr gehandelt. Ein Arbeiter wird auf der Straße und im Beisein mehrerer Personen von einem Mitgliede oder Angestellten einer Union getödtet: fünf Augenzeugen erklären ihn für den Mörder: die Geschworenen erklären ihn für nichtschuldig. So ließen sich aus der städtischen Mordchronik der letzten paar Jahre leichtlich Dutzende, ja Hunderte Fälle anführen, in denen ein Mord begangen wurde, der Mörder jedoch völlig straffrei ausging. Es werden in der Stadt Chicago alljährlich hunderte Mordthaten begangen, aber der Galgen scheint ganz außer Dienst gesetzt. Und wie in der Stadt, so im ganzen Lande. In den Ver. Staaten ereignen sich alljährlich mehr als zehntausend Mordthaten und Todtschläge, die Zahl der Hinrichtungen erreicht noch nicht einmal die zweihundert; und von den übrigen Mördern und Todtschlägern kommt nur ein geringer Bruchtheil in's Zuchthaus — die große Masse geht völlig straffrei aus. Verdienen wir noch den Namen eines Rechtsstaates?

* * *

In den ersten beiden der obenerwähnten Fälle wurde von der Vertheidigung „N o t h w e h r“ geltend gemacht. Die muß überall da herhalten, wo die Mordschuld ganz klar erwiesen ist; wo gar kein Zweifel darüber bestehen kann, daß der Angeklagte die Person, deren Tod ihm zur Last gelegt wird, wirklich um's Leben brachte. Und sie ist ein ganz vortreffliches Vertheidigungsmittel. Sie versagt fast nie. Hat der Getödtete auch nur die kleinste Waffe, oder irgend ein Instrument, das sich nöthigen Falls als Waffe benutzen ließe, in der Hand gehabt, als der Angeklagte ihn niederschoß oder -stach, so gilt es heutzutage als selbstverständlich, daß e r es war, der morden wollte. Aber es ist gar nicht nöthig, daß der Getödtete eine Waffe in der Hand oder auch nur in der Tasche hatte, in den Augen von „Juries“ den wirklichen Mörder als zur Nothwehr berechtigt erscheinen zu lassen. Eine Bewegung genügt schon. Das Tragen verborgener Waffen ist in dem Rechtsstaate allerdings verboten, aber man scheint es, wenn es sich um die Aburtheilung eines Mordes handelt, für selbstverständlich zu halten, daß ein Jeder in seiner Pistolentasche ein Schießeisen trägt. Eine Bewegung mit der Hand nach der rechten hintern Hosentasche berechtigt, nach dem Urtheile zahlloser „Juries“, den Gegner zu der Annahme, daß der Ermordete seinen Revolver ziehen und ihm das Lebenslicht ausblasen wollte. Das ist das Gesetz der „Grenze“ und der „Mining Camps“ früherer Tage.

Dort lagen die Verhältnisse allerdings etwas anders, als heute in den alten Staaten und Großstädten — dort trug damals wirklich ein Jeder seinen Sechsläufer, und zwar so, daß man ihn aus der Hosentasche herauslugen sah, während hier der Revolver in jener Tasche nicht gesehen werden kann und das Tragen verborgener Waffen gesetzlich verboten ist, aber — man hält das ungeschriebene Gesetz der „Grenze“ hier und heute doch noch und m e h r in Ehren, als nur jemals im „wilden Westen.“ Ja, man hat es noch erweitert. Es ist auch gar nicht mehr nöthig, daß das Opfer eine verdächtige Bewegung mache. Wie es genügt, daß der Mörder g l a u b t e, sein Gegner besäße eine Waffe, so genügt es, wenn er behauptet, er habe g e g l a u b t, sein Gegner wollte in die Tasche langen, den Revolver zu ziehen, den er möglicherweise dort hätte haben können, ihn damit niederzuschießen.

In Süd-Karolina hat jüngst ein hoher Staatsbeamter einen Zeitungsherausgeber erschossen, und er macht zu seiner Vertheidigung geltend, daß er geglaubt habe, der Erschossene habe einen Revolver im Besitz und wolle auf ihn schießen; es herrscht hier in Chicago nirgendwo der geringste Zweifel, daß der Mörder mit seiner Nothwehrtheorie durchkommen und freigesprochen werden wird; aber man stellt sich an, als sei man darüber empört und als könne dergleichen hier bei uns nicht vorkommen. Verstellung! Es scheint doch ganz gewiß, daß ein ähnlicher Fall hier genau dasselbe Ergebniß haben würde. Der einflußreiche Mörder geht hier allemal straffrei aus, nur ganz arme und verlassene Teufel müssen hin und wieder noch einmal an den Galgen.

* * *

Und dabei bleibt sich's gleich, welcher Art dieser Einfluß ist. Es mag der Einfluß sein, welchen viel Geld ausüben kann, es mag auch Einfluß anderer Art sein. Das zeigt der dritte der oben angezogenen Fälle. Der Mann, welcher den „Scab“-Vormann erschoß, hat das Nichtschuldig-Urtheil nicht dem Gelde zu danken. Es war sonnenklar und konnte gar nicht bestritten werden, daß er den Mord beging. Trotzdem erklärte die Jury ihn für n i c h t schuldig. Wie sie zu diesem famosen Urtheil kam, das sagen die „guten und braven Bürger“ nicht. Sie wissen, daß ihr Urtheilsspruch getadelt werden wird, aber „wir sprechen nicht darüber“. Sie überlassen es dem Publikum, sich selbst einen Vers darauf zu machen. Und wenn man darüber nachdenkt, so kann man nur die e i n e Erklärung finden: sie fürchteten die Arbeiterorganisation, deren Mitglied der Mörder war. Wahrscheinlich ohne Grund, denn es ist sicher, daß die Masse der organisirten Arbeiter Mord und Mörder verabscheut.

Jenes Urtheil kam selbst den Freigesprochenen überraschend und der Richter war eine Zeit lang völlig „baff“. Dann that er was er unter den Umständen thun konnte: er entließ die „Jury“ ohne den üblichen Dank des Gerichtshofs.

Mehr konnte er nicht thun, den Geschworenen seine Mißbilligung für ein seltsames Urtheil auszudrücken. Und der Staat hat nicht die Macht etwas Anderes zu thun. Die Jury hat jenen Mann für nichtschuldig erklärt und dabei muß es sein Bewenden haben. Dem Staate ist das Berufungsrecht versagt.

So stellt sich der „Rechtsstaat“ dar als ein Staat, der kein Recht hat, offensichtsloses Unrecht rückgängig zu machen, in dem aber dem Angeklagten a l l e s geschriebene Recht und dazu noch das ungeschriebene Recht der „Grenze“, die Gebräuche der „gesetzlosen Zeit“ zu Hilfe kommen.

Es ist hohe Zeit, daß es anders werde. Dem Unfug, den man mit der Nothwehr-Theorie treibt, muß ein Ende gemacht werden, oder der Staat muß das Berufungsrecht erhalten, damit solche Ungeheuerlichkeiten nicht mehr durchgehen und Leib und Leben wieder verhältnißmäßig sichergestellt werden können.

Der kranke Sampson.

Der Wittwe des Rear-Admirals Sampson, des „offiziellen Siegers“ von Santiago, ist kürzlich im Pensionsamte eine Pension von $30 den Monat zuerkannt worden. Die Bewilligung an und für sich ist ohne besondere Merkwürdigkeit und ist deshalb auch fast unbeachtet vorüber gegangen. Der genehmigte Betrag ist derselbe, welchen das Gesetz den Wittwen aller Offiziere gleichen Ranges zuspricht, wenn deren Tod auf Ursachen sich zurückführen läßt, die aus der Erfüllung ihrer Pflicht im Dienste des Landes sich ergeben haben.

Nun hat jedoch ein Washingtoner Korrespondent in den Akten des Pensionsamtes den ärztlichen Bericht über Sampsons Krankheit eingesehen und hat dabei eine im höchsten Grade sensationelle Entdeckung gemacht. Nichts Geringeres als dies: daß der Mann, den man in Washington beim Ausbruch des spanischen Krieges mit dem Oberbefehl über die größte amerikanische Flotte betraut hat und in dessen Hände damit nach aller Voraussicht das kriegerische Geschick, die Sicherheit und Ehre des Landes gelegt war — daß dieser Mann bereits fünf Jahre zuvor an geistigen Störungen gelitten hatte, und zwar an Krankheitserscheinungen so gefährlicher Art, daß nach aller wissenschaftlichen Erfahrung mit Sicherheit das Eintreten der völligen geistigen Umnachtung sich voraussetzen ließ, in der er denn auch thatsächlich im Mai vorigen Jahres sein Leben beschlossen hat.

Im April 1897, so zeigt der ärztliche Bericht, hatte Sampson zum erstenmal einen Anfall jener Krankheit, die man wissenschaftlich mit dem griechischen Namen A p h a s i e bezeichnet, deren Wesen darin besteht, daß der Kranke zeitweise zum Theil oder völlig das Sprachvermögen verliert, sich gewisser Wörter oder gewisser Wortklassen nicht zu erinnern vermag, oder überhaupt nicht zu sprechen vermag, obschon er sich bei vollem Bewußtsein befindet und äußerlich vollkommen Herr seiner Sprachwerkzeuge ist. Die Aphasie beruht auf Erkrankung des innern, im linken vordern Hirn liegenden Sprachorgans. Der Mensch verliert dadurch die Fähigkeit, sich der Worte zu entsinnen, durch die er seine Gedanken ausdrücken möchte, oder ist nicht im Stande, auf seine sonst gesunden Sprachwerkzeuge so einzuwirken, daß die erforderlichen Laute hervorgebracht werden. In Verbindung mit dieser Krankheit erscheint gewöhnlich auch die A g r a p h i e, die aus gleichartiger Hirnerkrankung sich ergebende Unfähigkeit zu schreiben oder richtig und sinngemäß zu schreiben.

Die entferntere Ursache der Aphasie ist in der Regel eine Erweichung oder ein Bluterguß im Hirn oder eine Hirnhautentzündung, wodurch die Thätigkeit des bezeichneten Sprachzentrums aufgehoben wird. Dr. A. B. Richardson, Vorsteher einer New Yorker Heilanstalt für Kranke dieser Art, erklärt die Aphasie für eine Krankheit, die fast ausnahmslos tödtlich verläuft; auch ist ihm in seiner Praxis kein Fall vorgekommen, wo diese Krankheit, wenn sie bei einem Erwachsenen auftrat, nicht auch den Verstand, das Urtheilsvermögen, beeinflußt hätte. Andere Aerzte, die sich mit der Krankheit befaßt haben, stimmen insgesammt darin mit Dr. Richardson überein, daß bei Leuten, welche im mittleren Lebensalter von Aphasie befallen werden, eine Heilung zu den größten Seltenheiten zählt. Sampson stand zur Zeit des ersten Anfalls schon im 58. Lebensjahre.

* * *

Nur neun Monate später, im Januar 1898, hatte Sampson, der damals Kapitän des Schlachtschiffes „Iowa“ war, einen zweiten Anfall. Ueber beide Anfälle ist, entsprechend den bestehenden Verordnungen, an das Flottenamt in Washington berichtet worden, dessen Pflicht es ist, sich über das gesundheitliche Befinden der Offiziere stets genau unterrichtet zu halten. Wie diese Berichte gelautet haben, ist nicht zu ermitteln, da sie streng geheim gehalten werden und nur durch einen Kongreßbeschluß der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnten. Thatsache bleibt, daß man an maßgebender Stelle Kenntniß hatte von Sampsons Krankheit und daß trotzdem nur wenige Wochen nach dem zweiten Anfalle er von eben dieser Stelle aus zum Vorsitzer der Kommission ernannt wurde, die über die Ursachen der Zerstörung der „Maine“ im Hafen von Havana die Untersuchung zu führen hatte, und deren einseitiger, bis auf den heutigen Tag bestrittener Befund erst den Krieg unabwendbar gemacht hat, der andernfalls leicht genug hätte vermieden werden können.

So war schon bei dieser Gelegenheit die thatsächliche Entscheidung über Krieg und Frieden in die Hände eines geisteskranken Manes gelegt, wie später der Oberbefehl über die Flotte, deren Führung entscheiden sollte über den Ausgang des Krieges!

Es ist eine unergründliche Frage heute, ob oder in wie weit der Entscheid jener Untersuchungs-Kommission oder Sampsons künftiges, oft räthselhaftes Verhalten während des Krieges, insbesondere sein Verhalten vor Santiago und sein späteres Benehmen gegen den wirklichen Sieger durch das beschriebene geistige Leiden beeinflußt worden sein mag. Möglich, daß er sich bei beiden Gelegenheiten noch im Besitz seiner vollen geistigen Fähigkeiten befand; die Natur der Krankheit schließt dies nicht geradezu aus. Möglich aber auch, und viel wahrscheinlicher, daß das Gegentheil der Fall war. Eine Möglichkeit auf alle Fälle, auf die man gefaßt sein und mit der gerechnet werden mußte, und die die Erhebung Sampsons zum Oberkommando über die Köpfe so vieler anderer, an Rang und Dienstalter über ihm stehenden Offiziere noch viel unbegreiflicher macht, als sie es von vornherein schon gewesen ist. Unbegreiflich nicht bloß, sondern unverantwortlich in des Wortes verwegenster Bedeutung; ja sie zum Verbrechen stempelt und zum frevelhaftesten Spiel, das mit der Sicherheit u. der Ehre des Landes getrieben werden konnte, sofern nicht die jetzt offenbarte wahre Natur von Sampson's früheren Krankheitsanfällen an der entscheidenden Stelle geflissentlich verheimlicht worden war.

Ob oder ob nicht dies der Fall gewesen, d a s zu entscheiden ist eine Pflicht, die auf alle Fälle erfüllt werden sollte, auf deren Erfüllung jedoch schwerlich gerechnet werden kann, ehe nicht eine andere Partei an die Spitze der Regierung gelangt ist. Bisher haben sich die Washingtoner Herrschaften in Schweigen gehüllt.

Lokalbericht.

Büßte die Beine ein.

Der Streckenarbeiter Benjamin Messhargis, Nr. 5101 Union Ave., wurde heute auf den Rangirhöfen der Erie Bahn an der 49. und Wallace Straße, wo er mit dem Reinigen von Wägen beschäftigt war, von einem Güterzuge überfahren und büßte beide Beine ein. Er fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Leset die „Sonntagpost“!

Kein Kinderreichthum.

Auch in Chicago hat sich die Zahl der hier geborenen Sprößlinge während der letzten Jahre vermindert.

Die auf statistische Erhebungen gestützte Aussage des New Yorker Arztes Dr. George F. Shrady, daß die Zahl der in diesem Lande geborenen Kinder im Verhältniß zu den Eheschließungen besorgnißerregend gering sei und daß besonders die im Wohlleben befindlichen Amerikanerinnen ihre Mutterpflichten gar zu leicht nehmen, hat auch hier beträchtliches Aufsehen erregt. Dr. Shrady war Leibarzt des Präsidenten U. S. Grant und gilt als Autorität auf dem Gebiete medizinischer Statistik. Aus diesbezüglichen Zusammenstellungen und Vergleichen der hiesigen Gesundheitsbehörde geht nun hervor, daß Dr. Shradys Behauptungen auch theilweise auf Chicago zutreffend sind, und daß auch hier, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht, die Zahl der Geburten nicht nur hinter dem Wachsthum der Bevölkerung bedeutend zurücksteht, sondern sich seit 1900 überhaupt vermindert hat:

Jahr:	Geburten	Bevölkerungs-Zunahme
1899	29,065	1,648,575
1900	29,568	1,698,575
1901	26,648	1,758,000
1902	27,348	1,820,000

Dreiviertel der während der letzten vier Jahre in Chicago geborenen Kinder sind, wie ebenfalls aus den betreffenden Anmeldelisten im städtischen Gesundheitsamt hervorgeht, die Nachkommen Eingewanderter. Dr. Nikolaus Senn glaubt, daß das kostspieligere Leben in den Großstädten diesen Ausfall an natürlicher Bevölkerungszunahme herbeiführe. In den Miethskasernen sei es unbequem und oft auch mit sanitären Schwierigkeiten verknüpft, Kinder groß zu ziehen; auch hielten die finanziellen Opfer, die sie als Familienväter zu bringen hätten, in Chicago zu viele Junggesellen ab, sich zu verheirathen und ein eigenes Heim zu gründen.

Neuer Kommandeur.

Neuesten Nachrichten aus der Bundeshauptstadt zufolge wird Generalmajor MacArthur am 1. April aus seiner Stellung als Kommandeur des Departements der Seen ausscheiden und Chicago verlassen. Als sein Nachfolger ist bereits Generalmajor John C. Bates, zur Zeit Kommandeur des Departements Missouri, bestimmt, welcher General MacArthur im Dezember letzten Jahres hier während dessen Abwesenheit in New York vertrat. General Bates ist seit dem 14. Mai 1861 Soldat; 1892 wurde er Oberst des 2. Bundes-Infanterieregimentes; sein jetziges Hauptquartier befindet sich in Omaha.

— Die Glücksgöttin bietet manchem die Hand — aber sie heirathet ihn nicht.

* Der gestern Abend zum Besten der Mädchenbesserungsanstalt „Zum guten Hirten“ in der Illinois-Halle, Ogden Ave. und W. Madison Str., abgehaltene Wohlthätigkeitsball schloß mit $1000 Reinertrag ab. Bürgermeister Harrison und Frau D. H. Cunningham eröffneten die Polonaise.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

John Domke

am 5. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Alter von 65 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 193 Clybourn Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen: dofrsa

Juliana Domke geb. Krueger, Gattin, nebst Kindern, Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

August Lindemann

am 4. Februar, Vormittags 9 Uhr 45 Min., im Alter von 58 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2802 N. Robey Str., nach dem Montrose Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Lindemann geb. Tesch, Gattin. Ernest, Reinhold u. Hermann Lindemann, Söhne, nebst Geschwistern und Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Gertrude Koch, geb. Caster,

im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 177 West 17. Straße, am Freitag, den 6. Februar, um 9 Uhr. nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Lena Kiefer, geb. Koch; Maggie Keller, geb. Koch; John Koch; Katharina Hirsch, geb. Koch; Barbara Koch und Peter Koch, Kinder. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna E. Schloeder

am 3. Februar sanft im Herrn entschlafen ist.— Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Februar, um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 174 Center Straße, nach der St. Theresien-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Schloeder, Gatte. Wm. und Henry R. Schloeder, Söhne. Anna M. Schloeder, Tochter. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Alfred

im Alter von 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Februar, um 11½ Uhr, vom Trauerhause, 5238 Justine Str., nach Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Kolb, Mutter. Heinrich Kolb, Bruder. Fritz und Friederike Joern, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres Töchterchens

Louise Haggenmiller

im Alter von 8 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Februar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 14 Grace Str., nach Waldheim.

John und Auguste Haggenmiller, Eltern. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharina Gerlach

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung von 530 Berenice Avenue nach Rosehill, am Freitag, um 2 Uhr. mido Ihre Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Charles Stark

im Alter von 42 Jahren am 4. Februar, Morgens um 5 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von 646 N. Halsted Straße, Samstag, den 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Montrose Gottesacker. mbo

Gestorben: Nach kurzem Krankfein unser innigst geliebter Gatte und Vater Carl Binder, im Alter von 49 Jahren. Beerdigung Freitag, den 6. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 478 Belden Ave. — Selma Binder, geb. Schneider, und Kinder. mido

ETABLIRT IN 1875.

The Fair

STATE ADAMS DEARBORN.

BARGAIN-FREITAG.

VALENTINES—Ein riesiges Lager, von 1c aufwärts bis zu $5.

Männer-Anzüge, Ueberzieher, 5.50

Keine Anzüge und Ueberzieher, die besonders angefertigt oder bestimmt wurden, zu diesem Preise verkauft zu werden, sondern es sind gute, substantielle Stoffe, und die Schneider-Arbeit ist die beste; zu haben in Größen von 34 bis 44, und sie sind sehr wünschenswerth.

Die Ueberzieher sind aus ganzwollenen dunklen Oxford grauen Stoffen gemacht mit feinem Serge Body Futter; die Anzüge sind aus dauerhaften Cassimeres in hübschen dunklen sowie mittleren Mustern.

Jeder Anzug oder Ueberzieher in diesem Verkaufe garantiren wir, wie wir es an allen unseren Kleidern thun, daß sie sich zufriedenstellend tragen, und neue Sachen umsonst, wenn sie es nicht thun — morgen zu einem speziellen Preise— **5.50**

Geldsparende Grocery-Preise

Zucker—21 Pfd. H. & E. granulirt, Freitag für **$1**

Schinken—Fancy California — Freitag, per Pfund, **9½c**

New Orleans Molasses, per Gallone 55c.
Sap Maple Sirup oder Old Manse Maple Sirup, per Gall.-Büchse 1.10.
Reiner Maple Zucker, per Pfd. 12c.
Gower's Maple Büchsen Sirup, per Gall. 75c; per ½ Gall. 40c; per Qt. 21c.
Monarch assortirte Jams, 1-Pfd. Glas 16c.
Monarch Tomato Catsup, Pintflasche, 15c.
Oriole Queen Oliven, volle Pintflasche, 35c.
Oliven, mit Pimentos gefüllt, — volle 12-Unzen Flasche, 25c.
Monarch Champion Erbsen, per Büchse, 14c.
Monarch Birnen, 3-Pfd. Büchse, 30c.
Monarch Spargel-Tips, 3-Pfd. Büchse 27c.
Monarch Brombeeren, per Büchse, 14c.
Monarch rothe ausgesteinte Kirschen, Büchse 27c.
Ceresota oder Washburn's Gold Medal Mehl — per ⅛-Brl. Sack, 2.05.
Cero Fruto oder Try-a-Bita Frühstück-Nahrung, per Packet 10c.
Ralston's oder Uncle Jerry Pfannkuchen-Mehl — 3 Packete für 25c.
Ralston's Hominy Grits, per Packet, 7c.
Malt Breakfast Food, per Kiste von 6 Packeten u. ein Set Tafel-Tennis, 80c.
Old-fash. Buchweizenmehl, 10 Pfd. 39c.
Bestes Hühnerfutter, 100-Pfd. Sack, 1.95.
Mica Crystal Grits, 100 Pfd. Sack für 65c.
Edwards' Egg Producer, per Pfd. 18c.
Meyers Poultry Spices, per Packet 9c.
Star Gelatin, assortirte Flavors, per Packet 10c.
Vollrahm Brick-Käse, per Pfd. 10c.
Napoleon Java und Mocha Kaffee (Proben frei servirt), 3¼ Pfd. für $1.
10 Stücke Mascot Seife für 35c.
Fairbank's Schruppseife, 10 Stücke für 35c.
Fairy Seife, 10 Stücke für 39c.
Groß Bros.' deutsche melirte Seife — 10 Stücke für 39c.

Kappen und Hüte

Freitag offeriren wir die Auswahl aller Tuch- oder Plüschkappen im Hause zu einem äußerst billigen Preis; diese Kappen sind alle ausgezeichnete Werthe, einige davon wurden früher verkauft bis zu $2.50. Für diesen Verkauf sind sie herabgesetzt auf **85c**

Männer- und Knaben-Winterkappen in prachtvollen Sorten, bis zu $1.00 verkauft, aber am Freitag offerirt zu **45c**

Weiche und steife Hüte für Männer, — unsere regul. $2.00 und $2.50 Werthe herabgesetzt für diesen Freitag auf **95c**

Leder-Waaren

Combination Portemonnaies u. Börsen, in gutem Seal Grain Leder—ein prachtvolles Assortment von Farben, und eine nette Auswahl von Größen, — die neuen langen und schmalen Facons, Bargain-Freitag zu nur **29c**

Wrist Bags für Damen, neueste Farben, Facons und Größen, **39c**

Basement

50 Fuß Waschleine, sehr stark.
Draht Dish Drainer, eine Küchen-Nothwendigkeit.
Draht Rock-Aufhänger, verzinnt.
Scheuerbürste, gute Qualität Borsten.
Brotmesser, ganz aus Stahl, Cocobola Griff.
Sifter Ofenwichse, sehr bequem.

Auswahl von Obigem, 5c.

Zusammenfaltbare Lunchbox, sehr bequem.
Möbel-Ausklopfer für das Stäuben von Möbeln.
Gute Qualität Kleiderbürsten.
Carpet-Besen, 3-String, gute Qualität.
Ganzstählerne Bratpfanne, kalter Griff, 1 Stück.

Auswahl von Obigem, 10c.

Maslin Keissel, für Pot Roasts.
„Non Such“ Kaffeemühlen.
Barkeepers' Friend, für das Poliren von Messing.
Julia Marlowe Tray in Farben, hübsch.
Glas Oelkanne, rinnt nicht.
Walker's selbst-arbeitender Korkzieher.

Auswahl von Obigem, 19c.

Strumpfwaaren

Damenstrümpfe, in schwarzer Baumwolle, feine Gauge, hohe spliced Fersen und doppelte Zehen, einige mit weißen Füßen, Bargain-Freitag nur **8c**

Fancy Damenstrümpfe, die letzten einer ungeheuren Partie import. Muster, bis zu 75c verkauft, **25c**

Schwarze wollene Kinderstrümpfe, — schmal gerippt und voll nahtlos, absolut echt schwarz, **9c**

Männer-Halbstrümpfe, in schwarzem Cashmere, mit grauen Split-Sohlen — „Seconds“ der 25c Sorte — zu **15c**

Leinen-Dept.

Befranste Lunch-Servietten, Größe 14 bei 14 Zoll, reinleinen, Bargain-Freitag zum Verkauf offerirt zu einem Preis, zu welchem sie in kurzer Zeit geräumt sein sollten, denn es sind große Werthe, das Stück, **5c**

Servietten — schweres Irish gebleichtes Leinen, 17 b. 17 Zoll, große Werthe, 6 für **42c**

Rester von Handtuchstoffen, Belfast Fabrikat, 17zöll. braunen Leinen Küchen-Crash, ungef. 700 Yds in d. Partie **5c**

Weiße India Kleider-Lawns, Fabrik-Enden von 1¼ Yard breite Stoffen, in Streifen von 1½ bis 5 Yards, per Yard, **8c**

Draperien

Weißer gestreifter Muslin, in vier speziellen Mustern, 40 Zoll breit, ausgezeichnet für Sash- und kurze Gardinen; auch kurze Stücke von Silkalines, Sateens und Java Crepes, am Bargain Freitag zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis markirt, die Yard, **5c**

Am Bargain-Freitag bringen wir 500 Paar ruffled Muslin-Gardinen zum Verkauf, der Rest eines großen Einkaufs von Gardinen. Sie sind von Fabrik-Enden gemacht und sind zu unserm Preis sicherlich ganz ungewöhnliche Bargains, das Paar, **39c**

Unterzeug

Damenleibchen, sehr schwere fließgefütterte egyptische Baumwolle, mit seidengehäkeltem Besatz, Seiden-Einfaßband, Perlmutterknopfe, Gussets in Aermeln, finished Nähte, shaped Garments regul. 50c Waaren — heruntermarkirt für Bargain-Freitag auf s **29c**

Damenleibchen, schwere Qualität, theilweise Wolle, „Seconds“, ganzes Fabriklager, hand finished, gusseted Aermel, 75c Qualität, **39c**

Leibchen u. Hosen für Mädchen, australische Wolle und Maco Garn gemischt, gehen nicht ein, 6 bis 12, **29c**

Männer-Trachten

Spezieller Verkauf von beinahe 24,000 Kragen und Manschetten für Männer, in allen Facons und Mustern, von den Fabrikanten als „Seconds“ bezeichnet, aber in vielen Fällen nur sehr leicht fehlerhaft. In dieser Partie findet Ihr die Facon, die Ihr vorzieht; Bargain-Freitags lächerlich niedrige Preise für Four-Ply Kragen und Manschetten:

Kragen 3c per Stück, 30 per Dutzend.

Manschetten 5c per Paar, 6 Paar, 30c.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. bsfdolj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in **POWERS'**
Direktion....................Leon Wachsner
Geschäftsführer...............Siegmund Selig
Sonntag, 8. Februar 1903.
21. Abonnements-Vorstellung.
Der neueste große Lacherfolg
Ledige Ehemänner,
Schwank in 3 Akten von Leo Stein und Arthur Lippschitz.
Sitze jetzt zu haben. dofafon

5. grosser Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Deutschen Gilde Vorwärts No. 1
in der Voran Turnhalle, Ecke Division Str. und California Ave., Samstag, den 7. Febr. 1903. 8 Gruppenpreise, 1. Preis $10, 2. Preis $7.50, 3. Preis $5 und 20 elegante Einzelpreise. Gruppen unter 10 Personen werden nicht berücksichtigt. Gruppen sowie Masken, die auf Preise reflektiren, müssen bis 10:30 Uhr in der Halle erscheinen.— Anfang 8 Uhr.—Eintritt 25c die Person, zahlbar an d. Kasse.

15. großer
Kostüm- u. Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Chicago Bayern-Verein
am Samstag, den 7. Febr. 1903 in Müller's Halle, North Ave. und Sedgwick Str.— Tickets 25c die Person im Vorverkauf; an der Kasse 50c die Person.

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC.
164 O. North Ave. Ecke Halsted Str.
Gründlicher Unterricht ertheilt auf allen gebräuchlichen Musikinstrumenten.
Schüler können sich f r e i am theoretischen Unterricht betheiligen.
Gan.didofa,1mo

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 11. Februar 1903.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
jn24—fb8,ttgl,u.X Nr. 191 North Ave.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.,
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1ls,1j*X

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Aus den Kaiser-Debatten des Reichstages.

Es ist lebhaft zugegangen im deutschen Reichstage während der Tage der kürzlichen Kaiser-Debatten. Der Streit entbrannte am 20. Januar, als der Sozialdemokrat v. **Vollmar** auf die Essener und Breslauer Reden zu erwidern versuchte, in denen der Kaiser aus Anlaß der Krupp-Geschichte die sozialdemokratische Partei in den heftigsten Ausdrücken angegriffen hatte, welche Reden im amtlichen Reichsanzeiger veröffentlicht wurden. Obgleich „eigentlich“ die Person des Monarchen nicht in die Debatte gezogen werden soll, hatte der Reichstags-Präsident, Graf Ballestrem, vorher im Allgemeinen nach der Regel verfahren, eine Erörterung von kaiserlichen Aeußerungen zuzulassen, wenn solche im Reichsanzeiger erschienen waren. **Entgegen** der Regel hatte er am Montag (19. Januar) die Rede des bayrischen Abg. **Schädler** über das Swinemünder Telegramm des Kaisers gestattet, das nicht im Reichsanzeiger gestanden' hatte. Um so auffälliger mußte es erscheinen, daß er am folgenden Tage der Regel nach der anderen Seite entgegenhandelte, indem er dem Abg. v. Vollmar unerbittlich das Wort entzog, sobald dieser auf die besagten Reden zu sprechen kommen wollte — trotz dessen ausdrücklicher Versicherung, daß er nicht die private Seite der Angelegenheit zu erörtern, sondern nur seine Partei gegen die kaiserlichen Angriffe zu vertheidigen gedenke. Am Mittwoch hielt dann der Führer der Freisinnigen, **Eugen Richter**, die bereits in den Kabelberichten kurz erwähnte Rede, welche den Reichskanzler v. Bülow zu einer längeren Erwiderung veranlaßte. Richter hatte u. A. gesagt:

„Was das Verhältniß vom Kaiser zum Reichskanzler angeht, so entsinne ich mich der Zeit, wo es überhaupt verpönt war, den Namen des Kaisers in die Debatte zu ziehen. Aber andere Zeiten, andere Sitten. Andere Sitten werden uns aufgezwungen (sehr wahr!) dadurch, daß der Monarch mit seiner Meinung so in der Oeffentlichkeit hervortritt. Wenn **solche Aeußerungen**, die an sich schon von so großer Bedeutung sind, die den größten Einfluß haben können auf die Politik, überall besprochen werden dürfen, in Volksversammlungen, in Zeitungen, nur im **Reichstage nicht**, dann ist das eine **konstitutionelle Farce**. (Lebhaftes: Sehr richtig!) Man hat eine feste Grenze gezogen in dem, was im Reichsanzeiger steht und nicht. Es hat sich herausgestellt, daß das unhaltbar ist. Durch das Wolff'sche Telegraphen-Büreau werden viel wichtigere Dinge veröffentlicht, als im Reichsanzeiger. Nun ist ein **Präzedenzfall** dieser Tage hier vorgekommen. Ich begrüße den Präzedenzfall. Es ist damit der Beweis erbracht, daß alles, was an öffentlichen Kundgebungen von Monarchen ausgeht und authentisch beglaubigt ist, auch Gegenstand der Verhandlungen hier sein muß, allerdings mit einer Einschränkung: Privatverhältnisse werden hier im Reichstag nicht verhandelt, und der Präsident ist der Meinung, es habe sich gestern um Privatverhältnisse gehandelt. Aber ich meine, hier kann man sagen: Exceptio confirmat regulam (die Ausnahme bestätigt die Regel). Alle öffentlichen Kundgebungen des Monarchen sind öffentliche Angelegenheiten. Wenn sie beglaubigt sind, müssen sie auch hier besprochen werden können. Nun hat der Reichskanzler unterschieden zwischen rechtlicher und moralischer Verantwortlichkeit. Leider ist es mit der rechtlichen Verantwortlichkeit bei uns auch nicht weit her, weil jede Handhabe fehlt, sie zum Ausdruck zu bringen.“

Aus des **Reichskanzlers** Erwiderung ist Folgendes hervorzuheben:

„Der Abg. Richter ist nach seinem gewohnten Rezept verfahren: Milde und beinahe sanft fängt er an, aber das dicke Ende kommt gewöhnlich nach. (Große Heiterkeit.) Was nun diese Schlußbemerkungen angeht, so möchte ich mit rückhaltloser Offenheit darauf das Nachstehende erwidern. In jedem konstitutionellen Staat sind die Minister, und ist namentlich der leitende Staatsmann genöthigt, mit der **Individualität des Monarchen** zu rechnen. Wie unter uns Allen, so gibt es auch unter den Fürsten schwächere und stärkere Individualitäten. Je stärker und je ausgeprägter die Individualität eines Monarchen ist, umso mehr wird er geneigt sein, Einfluß zu gewinnen auf den Gang der Staatsgeschäfte. Daß dadurch einem verantwortlichen Minister seine Aufgabe nicht immer erleichtert wird, darin hat der Abgeordnete Richter vollkommen recht, und deshalb habe ich zu seinen diesbezüglichen Ausführungen genickt. Aber auf der anderen Seite wollen wir doch nicht vergessen, daß eine stark ausgeprägte und begabte Individualität eines Fürsten für ein Volk nicht zu unterschätzen ist, von sehr großem Vortheil ist. Wenn Sie sich davon überzeugen wollen, so gehen Sie in das **Ausland**. Ich habe lange Jahre im Ausland zugebracht, und ich habe in ausgesprochen parlamentarisch, sehr parlamentarisch regierten Ländern sehr Viele getroffen, die mit einer ganz anderen Haltung der Monarchie einverstanden wären, sehr Viele, die sich einen stärker akzentuirten Monarchen wünschten. Und auch Diejenigen, die mit dem Gang unserer Politik nicht einverstanden sind, sollten doch nicht so ungerecht sein für das große thatkräftige Streben unseres Kaisers, die sollten doch nicht ungerecht sein für den großen Zug in seinem Wesen, die sollten doch nicht ungerecht sein dafür, daß er einen **freien und vorurtheilslosen Blick** hat. Das sage ich ohne jeden Byzantinismus. Aber an dem Kaiser ist nichts Kleinliches, und was Sie ihm auch vorwerfen mögen, ein **Philister ist er nicht** (Große Heiterkeit und Zustimmung), und das ist sehr viel werth in diesem Jahrhundert. (Anhaltende Heiterkeit und Beifall.) Mit Entschiedenheit aber lege ich Verwahrung dagegen ein, daß Angriffe und so prononzirte Angriffe, wie sie in sehr geschickter und gewählter Form der Abg. Richter gegen meine Stellung machte, gerichtet werden gegen den Monarchen und nicht gegen die Minister. Das innerste Wesen des konstitutionellen Staates besteht darin, daß der Monarch staatsrechtlich nicht verantwortlich ist. Wenn Sie also Anfragen erheben wollen gegen irgend welche Handlungen des Monarchen, so sind dieselben zu richten an die Person des verantwortliechn Reichskanzlers. (Fischer-Berlin ruft: Der Präsident erlaubt es ja nicht!) Ich wüßte mich nicht zu erinnern, daß ich mich dieser Verantwortlichkeit entzogen hätte. Und wenn ich diese Verantwortlichkeit zu tragen nicht mehr imstande wäre, nach den abgegebenen Erklärungen nicht pro forma, sondern in Wirklichkeit und in dem einzigen Bestreben, dem Lande zu dienen, wie es meine Schuldigkeit ist, würde ich dem Zwiespalt der Auffassung zwischen dem Monarchen und mir dadurch ein Ende machen, daß ich Se. Majestät bäte, mich in Gnaden meines Amtes zu entheben. So lange ich aber an dieser Stelle stehe, bitte ich, für etwanige Angriffe nicht die allerhöchste Person zu wählen, sondern die Angriffe gegen mich zu richten. (Lebhafter Beifall.) Ich bin überzeugt, daß, wenn Sie sich diese staatsrechtliche Auffassung aneignen, der Gang der Geschäfte nur gewinnen wird.“

* * *

Am Donnerstag (22. Januar) hat dann **Bebel** das Wort genommen, und was Der bei dieser Gelegenheit gesagt hat, gehört zu dem Stärksten, was jemals im Reichstage gesprochen worden ist.

„Der Reichskanzler“ — sagte u. A. der sozialistische Führer — „fordert für den Kaiser wie für jeden Staatsbürger das Recht, seine Meinung zu äußern, aber es ist doch gar kein Zweifel, der Fürst hat in unserm konstitutionellen Staat eine Ausnahmestellung, er ist staatsrechtlich unverantwortlich und sogar in hohem Grade strafrechtlich unverantwortlich. Wenn manche der Reden, die im Laufe der letzten 13 Jahre gegen meine Parteigenossen gehalten sind, von einem andern Mann gehalten worden wären außerhalb dieses Parlaments, und einer von uns hätte ihn verklagen wollen, so würde er von jedem Gericht wegen Beleidigung gestraft worden sein. Außerdem war der Vergleich des Reichskanzlers auch insofern nicht richtig, als der Kaiser ebensowenig wie ein anderer Fürst ein Privatmann ist. Wo er auftritt, ist er Kaiser. Eine Ausnahme wäre vielleicht, wenn er als Harun Alraschid verkleidet etwa in einer sozialdemokratischen Versammlung eine Rede gegen die Sozialdemokraten halten würde (Heiterkeit), aber das würde der Kaiser nicht thun, und ich begreife es. Sie sehen also, daß die Lage, in der wir Sozialdemokraten diesen fortgesetzten Angriffen gegenüberstehen, eine außerordentlich fatale ist. Daß nun aus diesem Verhältniß ein besonderer Grad der **Verbitterung gegen die Person des Kaisers** unter den Angegriffenen erwächst, wundern Sie sich darüber? Ist das nicht selbstverständlich? Ich frage die Herren auf der äußersten Rechten, die loyalsten unter den loyalen, wenn sie so traktirt würden, ob sie dann dieselben Gefühle der Loyalität besäßen. (Sehr wahr!) Es gab eine Zeit, wo Sie in einer sehr erbitterten Stimmung waren, da ist mir von sehr eingeweihter Seite gesagt worden, daß in konservativen Kreisen

(Fortsetzung auf der 9. Seite.)

Das Rechte.

Ein neues Katarrh-Heilmittel, das schnell an Boden gewinnt.

Seit mehreren Jahren sind Red Gum Blutwurzel und Hydrastin anerkannt als die Standard Heilmittel für katarrhalische Leiden, aber sie sind nur einzeln verabreicht worden und nur ganz kürzlich hat ein genialer Chemiker sie zu verbinden vermocht, zusammen mit anderen Antiseptics zu einem angenehm wirksamen Tablet.

Apotheker verkaufen das Heilmittel unter dem Namen von Stuarts Katarrh-Tablets und es hat merkwürdigen Erfolg gehabt in der Heilung von Nasen-Katarrh, Lungenröhren- und Kehl-Katarrh und bei Katarrh des Magens.

Herr F. N. Benton, dessen Adresse Clark House, Troy, N. Y., ist, sagt: „Wenn ich etwas Gutes entdecke, mag ich es gern den Leuten erzählen. Ich litt mehr oder weniger längere Zeit an Katarrh. Letzten Winter mehr als je. Versuchte mehrere sogenannte Heilmittel, aber ohne irgend welchen Nutzen. Vor ungefähr sechs Wochen kaufte ich eine 50 Cents Schachtel von Stuarts Katarrh-Tablets und es freut mich, sagen zu können, sie haben Wunder bei mir bewirkt und ich zögere nicht, meinen Freunden wissen zu lassen, daß Stuarts Katarrh-Tablets das Richtige sind.

Herr Geo. J. Casanova, vom Hotel Griffon, West 9. Straße, New York City, schreibt: „Ich begann Stuarts Katarrh-Tablets zu nehmen und sie haben besser gewirkt, als irgend ein Katarrh-Mittel, das ich je versucht habe.“

Ein hervorragender Arzt von Pittsburg empfiehlt den Gebrauch von Stuarts Katarrh-Tablets als besser wie irgend ein anderes Mittel für Katarrh des Kopfes oder des Magens.

Er behauptet, sie sind den Inhalers, Salben, Einpinselungen oder Pulvern bedeutend vorzuziehen und sind so bequem und angenehm zu nehmen und so harmlos, daß kleine Kinder sie mit Nutzen nehmen können, da sie keine Opiate, Cocaine oder irgend welche giftige Droguen enthalten. 3,5,7fb

Notions für Kleidermacher

Empire Velveteen Rockeinfassung, beste Qualität Doppel-Warp Velveteen Einfassung, Yard, **4c**; 36-Yd.-Bolt, **$1.35**; Groß Yards, **$5.25**.

Langtry Dreß Shields, Nummern 1, 2, 3 u. 4, sonstige 10c—25c-Werthe Paar, **7c**; Dtzd., **80c**.

Maschinenzwirn, 3-Cord, volle 200Yds, Dtzd **18c**

Basting Cotton, 500-Yard Spule, **3c**; Dtzd. **30c**.

Safety Pins, beste nickelplattirte, Karte, **2c**.

Superfeines engl. Twill Tape, Bolt, **2c**.

Klares Maschinenöl, 10-Unzenflasche, beste Qualität, Flasche **5c**; **55c** ein Dutzend Flaschen.

Eureka Spulenseide empfohlen von der Dreßmakers' Protective Association von Amerika, schwarz und Farben, 100-Yd.-Spule, **6c**.

Maschinen-Nadeln, alle Muster, Papier, **1c**.

Nähnadeln mit Golddöse, feine Qualität, **1c**.

Fields' Special Safety Haken und Oesen, beste Qual., alle Größen, Karte, 2 Dtzd. **3c**; **15c** Groß; **$1.65** ein großes Groß.

Star Alpaca Mohair Skirt Braid, 5-Yd-Stück, **6c**.

Seide Seam Binding, gute Qualität, Bolt, **6c**; Dutzend, **70c**.

Kerr's Lustre Zwirn, Spule **10c**; **$1.15** Dtzd.

Muster-Partie von Korsets

Kabo, Thomsons Militant, American Lady und P. N. lange und kurze Sorten, grade Front, schräger Schnitt, in schwarz, Drab und weiß, einige $2.00 werth............... **59c**

$2.00 solid goldene Ringe, 79c

Morgen und Samstag verkaufen wir $2.00, $3.00 und $4.00 massive Gold-Ringe, für Damen, Knaben und Misses, in allen Größen, für **$1.75**, **$1.25** und **79c**

ROTHSCHILD AND COMPANY

Droguen und Toilet-Artikel

Patent-Medizinen und Zubehör

12c für Lyon's Zahnpulver.
9c das Stück für Kirks Juvenile Seife.
5c für 10c Flasche reines Petroleum Jelly
19c für 1-Pfd.-Topf grüne Seife, 35c-Werth.
19c für Java Reis Face Powder
25c für Parker's reinen Cold Cream, 2-Unz.-Topf.
39c für Dr. Charles' Flesh Food.
79c für Gordons Cola Celery and Pepsin Magenbitters, $1 Größe
5c für Belladonna Porous Plasters.
23c für Fig Laxative-Syrup, 50c Größe
15c für Pint-Flasche reines Witch Hazel.
34c für 2 Qt. Goodyear Heißwasser-Säcke, 75c Werth.
18c für 100 2 Grain Quininpillen.
10c für 3725 White Rose Glyzerin-Seife, 25c werth.
$1.39 für Belgian Hair Grower —$2.50 Größe.
49c für Coke's Dandruff Cure, $1.00 Größe.
34c für Mull's Grape Tonic.

Die auffallende Eigenartigkeit unserer **Bargain Freitag Verkäufe** wurde nie besser veranschaulicht als durch die morgigen Offerten. Der Laden ist überfüllt mit Bargains der gesuchtesten Art—sie sind nicht auf das Basement oder irgend eine andere spezielle Abtheilung beschränkt, **sondern herrschen im ganzen Hause vor.** Jede Abtheilung des Ladens trägt ihr Theil zu der großen Menge des Gebotenen bei. Dies ist der Punkt, den wir zu betonen wünschen. Wenn Ihr versäumt, ein einziges unserer Departements zu besuchen, so versäumt Ihr Geld ersparende Gelegenheiten, die nie wiederkehren mögen.

Tafel-Leinen, Handtücher und Handtuchzeug

18c für gebleichten Damast, 54 Zoll breit, großes Assortiment von Mustern, 29c Qualität.
26c Yard für mercerized Damast, gebleicht, 60 Zoll breit, feines Assortiment, 35c werth.
$1.39 für hohlgesäumte Cloths — Größe 8X10, reinleinen, regulär für $2.00 verkauft.

Rester von Tisch-Damast—
2 Yd.-Längen, **42c, 50c** | 2½ Yard-Längen, **54c, 63c**

18c Yard für 54zöll. Tisch-Watte.
4½c Yd. für Glas-Handtuchzeug.
8½c für 15c Huck-Handtücher.
1½c für Waschlappen, 5c werth.

Weißwaaren

Einfache und fancy Waistings

3½c Yd. für 40zöll. weiße Lawns.
5½c Yd. für 40zöll. Victoria Lawn.
7½c Yd. für India Leinen, 15c Qual.
79c für 12 Yd. Bolt eng. Longcloth.
11½c Yd. für 15c gestreifte Dimities.
23c Yard für Persian Lawn.
55c Yd. für 80c Oxford Waistings.

Waschstoffe

Gangbare Waaren unter'm Preis

3½c Yd. für deutsche Blue Prints.
3½c Yd. für silbergraue Prints.
4½c Yd. für 6½c Comfortable-Kaliko.
3½c Yd. für Cream Canton Flannel.
3½c Yd. für 7c ungebl. Shaker Flanell.
3½c Yd. ft ungebl. Betttuchzeug, 4-4 breit
5c Yd. für 4-4 gebleichte Muslins.

Kleider-Futterstoffe

2c Yd. für Spunglaß, 36zöll., echtschwarz.
7½c Yd. für mercerized schwarzer Sateen.

Verschleuderung von Winter-Coats

Die bemerkenswerthesten Herabsetzungen, die je gemacht wurden, kommen morgen in unserem Mäntel-Departement vor. Diese modernen Kleidungstücke sind einfach unwiderstehlich—dieses zu versäumen, bedeutet Verlust einer unvergleichlichen Gelegenheit.

$2.00 für $6.00 und $7.00 27-zöll. Kersey Coats, Sturm-Kragen, durchweg gefüttert und prachtvoll ausgestattet.

$4.00 für 27- und 45zöll. Kersey Coats, passender Rücken, durchweg gefüttert mit dauerhaftem Futter — werth $8.00.
$5.00 für 27- und 45zöll. Kersey Coats, in allen Farben, garant. Satin-Futter, bis zu $15 verkauft.
$5.00 für volle Länge Coats, in Kersey u. fancy Mischungen, früher in der Saison zu $10.00 und $12.00 verkauft.
$7.50 für $12.00 feine Plüsch Capes, schlicht oder mit Braid garnirt, mit Pelz berändert.

$10.00 für $18 Coats, mit Nutria Biberpelz-Kragen und Revers, 45zöll. Längen, feinste Kersey, mit garantirtem Satin gefüttert.
$10.00 für $15 und $18 Monte Carlo Coats, von feinstem Kersey, schwer satingefüttert.
$3.98 f. Misses' Kersey Coats, in kurzen Sorten, garantirt satingefüttert.
$2.98 für $5 Kinder-Coats — in vielen Facons von feinstem Melton und Kersey.

Hübsche neue Frühjahrs-Suits, wie Bild, die prächtigsten Suits, welche jemals zum Verkauf offerirt wurden. Ein früher Einkauf ermöglichte es uns, so große Werthe zu offeriren. Gemacht von feinem Cheviot, Broadcloth und fancy Suitings, Doppel-Cape und Stole Front, Blouse mit Seide gefüttert, große neue Aermel mit Puff am Cuff, franz. Flare Skirt, unten garnirt mit dazu passenden Satin Strappings, alle Größen für Damen und Misses, Freitags Bargainpreis **$10.75**

Dieser Suit, $10.75.

$2.98 für $5, $6 und $7 Promenaden-Röcke, großer Einkauf von nahezu 1,000 hübschen Kleidungsstücken in 25 verschiedenen Facons, in hellem und dunklem Oxford, lohfarbig, braun, blau und schwarz, gemacht von feinstem schlichten und gemischten Melton, irgend ein Kleidungsstück in dieser Partie würde billig sein zu $5.00 und viele zu $6.00 und $7.00, Eure Auswahl Freitag zu **$2.98**.

$1.25 für feine franz. Flanell-Waists, in einer hübschen schlichten geschneiderten Facon, in allen prächtigen Schattirungen, fancy Stock-Kragen und neue Facon Aermel, werth $3.50.

59c für neue Lawn Shirtwaists, gemacht v. feiner Qual. Lawn, hohlgesäumt, Cluster Tucked u. mit Stickerei-Besatz, neue Facon Aermel, fancy Stockkragen, in allen Größen von 34 bis 44, werth $1.00.

Seidene Waists, eine assortirte Partie, in Peau de Soie, Taffeta und China Seide, in vielen Farben und Facons, etwas beschmutzt, werth $5 und $6, für..... **$2.98**

Pelzwaaren: $1.98 für $5 Pelz Boes aus feinem franz. Coney. | **$2.98** für $6 Cluster Scarfs, Sable Oppossum. | **$5** f. $7.50 echtes Marder Cluster Scarf. | **$10** für $15 Combination Scalette Coats

Elegante Spitzen und Stickereien

2½c für 5c und 10c Qualität hübsche neue Torchon-Spitzen.

1c Yard für bestickte Muster-Strips.
5c die Yard für breite Point de Paris Spitzen.
29c die Yard für 75c neue Grape Venise Spitzen.
9c die Yard für Cambric Stickereien — 8 bis 10 Zoll breit.
79c für 45zöllige Spitzen Ruffled Skirting.
15c f. hübsche Venise Medaillon Spitzen, bis zu 75c werth.
25c f. 65c schwarze La Tosca Nets, 42 Zoll breit.

Nadelarbeit

Muster und Zubehör

2c für Battenberg Patterns, 20c werth.
3c für seidene Schnur, mit 2 Quasten.
12c für Dtz. Stränge Stickerei-Seide.
9c für 25c Laundry Bags, große Sorte.
15c für gestreifte Pyrography Rahmen.
29c für gestreifte Sopha Kissen Tops, m. Back.

Kleiderstoffe

Unvergleichliche Bargains

Eine Wiederholung des großen Verkaufs am Montag in Restern, zur Hälfte der regulären Preise, sowie auch die folgenden speziellen Artikeln:

Atlas gestreifte Challies und ganzwollener Albatroß, vo 39c bis zu 59c werth, die Yard für.......... **29c**

45zöll. franz. Henrietta, gut 75c die Yard werth, speziell für Freitag, für........................ **50c**

Bargains in Kinder-Trachten

Kleider, Gewänder etc. für die Kleinen

19c für Nachthosen für Kinder, aus Canton-Flanell, Klondike Facon.
25c für Kinderkleider, aus Flannelette, in hübschen Streifen und Checks.
25c für Kinder-Gowns, aus Flannelette, Mother Hubbard Facon — Hals und Aermel besetzt mit Ruffles, alle Größen.
25c für kurze weiße Röcke für Kinder, mit breitem Saum und Cluster of Tucks.
49c für fancy weiße Schürzen für Kinder, Trilby und Mother Hubbard Facon, besetzt mit hohlgesäumten Ruffles und Stickerei.
69c für weiße Kleider für Kinder, Mother Hubbard Facon, tucked u. hohlgesäumtes Yoke.
19c für wollene Bands für Babies — mit Strap über den Schultern —sowie Rubens Hemdchen, ohne Knöpfe.
22c für wollene Babystrümpfe, mit seidenen Fersen und Zehen, in allen Farben, etwas beschmutzt.

Damen-Trachten zu speziellen Freitag-Preisen.

98c für Gowns, gemacht aus Nainsook und Longcloth, besetzt mit Valenciennes und Point de Paris Spitzen und prachtvoller Schweizer Stickerei, mit dazu passender Beading.

Bemerkenswerthe Schuh-Bargains

Große Herabsetzung in Männer-, Damen- und Kinderschuhen

95c für $2.50 und $3.00 Schuhe für Damen, elegante Sturm- und Gesellschafts-Boot, in Kid und Box Calf, sollten für $2.50 und $3 verkauft werden—auf Bargain-Tischen.
75c für Schuhe und Slippers für Knaben und Mädchen, reguläre Dongola und Calf-Ledersorten, zum Knöpfen und Schnüren—auf Bargain-Tischen.
$1.45 für $3.00 Muster-Schuhe für Männer— Schuhe, welche von unsern kürzlichen großen Spezial-Verkäufen übrig geblieben sind—in allen Ledersorten.

24c für 50c Damen-Gummischuhe

45c für Schuhe für Damen und Kinder, Auslese von sämmtlichen Lagern, Odds und Ends, einschließlich Filz- und Leder-Slippers — diese Partie ist zu reichhaltig, um beschrieben werden zu können — ein echter Bargain-Tisch, Kostenpreis nicht berücksichtigt, um zu räumen.

SpezIell

95c für seidene Regenschirme — Taffe-Seide und Seide-Serge Regenschirme für Männer und Damen — 26 und 28 Zoll in der Länge, werth $2.00.
3c für Union leinene weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, 10c Qualität.
5c für 10c und 15c Taschentücher, mit Buchstaben versehen, schlicht hohlgesäumt und farbig geräudert.
39c für Mufflers, eine große Partie, werth bis zu $1.00.
5c für Schleierstoffe— große Partie von Pariser Proben-Schleierstoffen, hübschen Chiffon Schleierstoffen, neuen Tuxedo Netz-Schleierstoffen, Chenille punktirten, neue Maschen und nähseidenen Schleierstoffen, werth bis zu 75c.
49c für Glacehandschuhe— Feine Glacehandschuhe für Damen, 1 oder 2-Clasp Muster, französ. Glacehandschuhe, gebrochene Sortiments, meistens alle N'rn und Farben, alle perfekt, keine „mended“ Handschuhe, reduzirt zu diesem Preis wegen raschen Verkaufs.
10c 25c und 35c für Golf-Handschuhe für Männer, Damen und Kinder —Auswahl unserer ganzen Partie in schlichten Farben und hübschen fancy Mustern, 3 Partien morgen.
15c für 50c-Handschuhe—Fließgefütterte Dogskin, Astrakhan und Jersey Handschuhe für Männer und Knaben, mit Kid-Fourchettes.
3c 5c und 10c die Yard für Bänder—große Partie feiner neuer Bänder, hübsche Satin Taffetas, Louisine und Metallic Taffetabänder, 3½ bis 5 Zoll breit, und hübsche fancy Bänder, 3 große Partien.
2c 5c und 12½c die Yard für Kleider-Besatz — Räumung aller Odd Stücke und kurzen Längen von feinem Besatz, alle Farben von Chiffon Applique Besatz, Seide-Gimps von allen Beschreibungen, Spangled und Beaded Gimps, werth aufwärts bis zu 75c.
25c für Handtaschen von echtem Seal oder Morocco, mit Patent Nickel-Rahmen und Clasp und schwerer Nickel-Kette, ausnahmsweiser Werth.
89c für „The Right of Way.“ „Richard Carvel.“ „The Crisis.“ in unserem Bücher-Departement.

Gestricktes Unterzeug herabgesetzt

Schluß-Räumung von Winter-Kleidungsstücken

21c für Vests u. Pants für Damen, fließgefüttert.
29c für Vests u. Pants f. Damen, von egyptischer Baumwolle.
45c f. Vests u. Pants für Damen, Theil Wolle Seide taped.
21c für Unterhemden und -Hosen für Knaben, — schwer fließgefüttert.
45c für Union Suits für Damen und Kinder,— fließgefüttert.
12½c für Vests für Kinder, egyptisch gerippt, voll taped.
45c für Unterhemden und -Hosen für Männer,— schwer fließgefüttert.

Drei Strumpfwaaren-Spezialitäten

5c f. echtschwarze Strümpfe für Damen, ganz nahtlos, doppelte Fersen und Zehen.
12½c für 25c wollene Strümpfe für Damen und Kinder, echtschwarz, nahtlos.
17c für 35c Strümpfe für Damen und Kinder, echtschwarz, mit doppelten Fersen, Sohlen und Zehen.

Kleider für Männer und Knaben

Das ganze Lager äußerst reduzirt

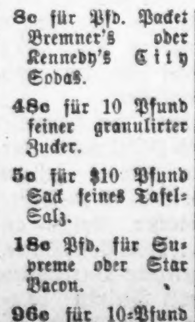
79c für ganzwollene Männer-Hosen, alle Größen

$1.15 für $2.00 Männer-Hosen, von Cassimere und Cheviot, in Karrirungen und Streifen.
39c für reinwollene Knaben-Kniehosen, mit doppelten Knien und Sitz, eine große Auswahl von Mustern.
98c für $2.00, $3.00 und $4.00 Knaben-Reefers, Odds und Ends.
$1.85 für $3.00 und $3.50 3-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, Odds und Ends, prächtige Werthe.
$4.50 für $10 reinwollene Männer-Anzüge und Ueberzieher, Odds u. Ends, Waaren, die in der Saison für $10 Retail verkauft wurden.
25c f. Knaben-Shirtwaists, Odds u. Ends v. Mother's Friend, Star und anderen wohlbekannten Marken, etwas beschmutzt, Freitag alle zu diesem niedrigen Preis.
$1.00 für $2.00, $2.50 u. $3.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Odds und Ends.
75c für $1.50 lange Jünglings-Hosen, von Cheviot, in schlichtem schwarz oder gestreift, Odds und Ends.

Koffer und Taschen

$5.95 für Koffer mit plattem Deckel, fünf Facons zur Auswahl, Canvas überzogen, mit oder ohne Riemen, Messing Monitor Schloß, tiefe Tray mit überzogenem Hut-Behälter und anderen Abtheilungen, mit oder ohne Skirt Tray, Größen 32 bis 40 Zoll.
$1.10 für 24zöll. Suit Case, wth. $2.
10c für Telescopes, Canvas überzogen.

Groceries



9¼c für Nr. 1 Sugar Cured California Schinken.
$1.00 für ¼-Faß Sack Patentmehl.
20c für ½-Pfd. Büchse Baker's Breakfast Cocoa.

8c für Pfd. Packet Bremner's oder Kennedy's City Sodas.
48c für 10 Pfund feiner granulirter Zucker.
5c für $10 Pfund Sack feines Tafel-Salz.
18c Pfd. für Supreme oder Star Bacon.
96c für 10-Pfund Elmer Swifts Cotosuet.
12c Büchse f. fancy Main Corn (Duchess).
10c Büchse für fancy frühe Juni-Erbsen.
10c Pfd. für frisch geräucherte Finnau Haddies.
14c Pfund für Fey Codfisch Mittelstücke.
25c für 3 Packete Beardsleys Shredded Codfisch.
95c für 14-Pfd. Faß holländische Heringe (Milchner).

Bettzeug-Artikel

von praktischer Sparsamkeit

33c für 72 bei 90 ungebleichte Muslin-Betttücher, schwere Qualität, torn und gebügelt, fertig für den Gebrauch.

45c für 81x90 Bettlaken, von extra schwerem gebleichtem Muslin, Finished, 3-zöll. Saum, Torn und Ironed.
9c für Kissenüberzüge, 42x36 und 45x36, schwerer gebleichter Muslin, 3-zöll. Saum.
15c für Kissenüberzüge, 50x36, Pepperell Muslin, Finished, 3-zöll. Saum.
98c für Comfortables, ausgewählte Partie, beste Qualität Silkolines.
$1.50 für Comfortables, überzogen mit bester Qualität Sateens und Cretonnes, fancy Quilting, gefüllt mit bester Watte.
69c für Bettdecken, Marseilles Muster, besäumt.

Rug-Spezialitäten

Wir zeigen jetzt unser neues Frühjahrs-Lager von Rugs und fahren fort in der Quotirung der niedrigsten Preise in der Stadt für führende Fabrikate und populäre Muster.

Axminster-Rugs

Neue Entwürfe

27x54 Zoll.	8¼x10½ Fuß.	9x12 Fuß.
$2.25	$17.00	$19.50

Carpet Rugs— Diese Rugs sind gefertigt von Odd Borders und Restern von Brussels und Velvet Carpet und werden zu großartig reduzirten Preisen verkauft.

6x9 Fuß.	8¼x10½ Fuß.	9x12 Fuß.
$7.50	$11.00	$12.50

Spitzen-Gardinen

Bedeutende Herabsetzungen

Fabrik-Enden, einzelne Partien, nicht weiter geführte Muster, 2 b. 10 Paar von jedem Muster, 3, 3½ und 4 Yards lang, unvergleichliche Werthe.

98c Paar für Nottingham Spitzen-Gardinen, schlichte und fancy Zentren, hübsche Borten, 3 und 3½ Yds. lang, regul. $1.50-Werthe.
$1.50 Paar für schott. Guipure Spitzen-Gardinen, Renaissance und arabische Effekte, schlichte und Detached Zentren, 3½ Yards lang, regulärer Werth $2.50.
$1.98 das Paar für Guipure und imitirte Brussels Netz-Gardinen, 3½ und 4 Yards lang, $2.75 werth.

Tapeten

Resterverkauf von 1902 Tapeten

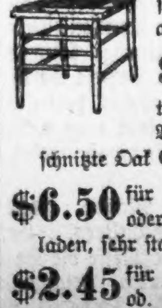
3000 Rollen Tapeten in Partien von 8, 10 und 12 Rollen von jedem Muster, mit dazu passenden Borders und Decken, genügend von jedem Entwurf für Zimmer 10 bei 12, 12 bei 14, 14 bei 15 — drei Partien, wie folgt:

Partie 1 — 8 Rollen Tapeten — 15 Yards Border, 4 Rolle Decken, sämmt. für...... **39c**
Partie 2 — 10 Rollen Tapeten, 18 Yards Border, 6 Rollen Decke, sämmt. für..... **49c**
Partie 3 — 12 Rollen Tapeten, 20 Yard Border, 8 Rollen Decke, sämmt. für..... **59c**

Wir tapezieren zu **10c** die Rolle.

Möbel-Spezialitäten

Herabgesetzte Preise für Alles



69c für Eßzimmer-Stühle, Golden Oak Finish, stark gemacht, mit Rohrsitz, hoher Lehne und Brac Arm.
$19.75 für Piedestal Eß-Tische, fein polirtes quarter-sawed Oak, mit schönen flaked runden Tops, vier verschiedene Muster zur Auswahl, auf 6 Fuß auszuziehen.
$8.45 für Couches, 30 Zoll breit, 78 Zoll lang, beste Stahl-Konstruktion, überzogen mit reichen Schattirungen v. Velour, acht Reihen Tufting, — schwere geschnitzte Oak Gestelle.
$6.50 für Dressers, 4 schöne Muster, mit runden oder eckigen Spiegeln, große geräumige Schubladen, sehr stark — Golden Oak Finish.
$2.45 für Fancy Schaukelstühle, 6 feine Muster, Oak od. Mahagony Finish, Holz-Sattel- oder Leder-Sitz, extra Werthe.

Verkauf von emaillirten Waaren

Fünf volle Wagenladungen der feinsten Küchen-Utensilien, zu weniger als den Herstellungskosten.

Thee-Kannen

10c für 1½ Pint.
14c für 2 Quart.
16c für 3 Quart.

Thee-Kessel

33c für Nr. 8.
35c für Nr. 9.

Kaffee-Kannen

12c für 1 Quart.
14c für 2 Quart.
16c für 3 Quart.
18c für 4 Quart.
25c für 10 Quart Wasser-Eimer.
9c für 2 Qt. Dippers mit langem Stiel.

10c für 1 Pint Kaffee-Flasche, nickelplattirt, Screw Top.
14c für 3 Quart bedeckte Kessel.
14c für 6 Quart tiefe Pudding Pans.
29c für 16zöllige länglich-runde Roasting Pans.
5c für 9zöllige Jelly Cake-Pans.
10c für 2½ Quart Einmach-Kessel.
45c für 4 Qt. Milch- oder Reis-Boiler.
25c für 10 Qt. tiefe Geschirrschüssel.
33c für Nr. 8 Kaffee Boiler, flacher Boden.
19c für 10 Quart Einmach-Kessel.

Crockery

Unser Februar-Verkauf

$3.95 für Dinner Sets, hübsch bemalt, in hübschen Blumen-Entwürfen.
$10.50 für Dinner Services, 100 Stücke, blaue Malereien, $16.50 werth.
$4.95 für Calsbad Porzellan-Thee-Services, 56 Stücke, in neuen Facons.
5c das Stück für engl. bemalte Dinner- oder Frühstücks-Teller.
25c für Berry Sets, 7 Stücke, imitirtes geschl. Glas, neue Muster.
19c für import. deutsche Bierkrüge, blaue Malereien.
25c für Set von 6 Sherbert Gläsern, Muster wie geschl. Glas.
12c für Bracket-Lampen, mit Glas, Brenner und Wick.
$1.95 für bemalte Toilet Sets, 10 Stücke, $2.95 werth.

Lokalbericht.

Von unbegrenzter Dauer.

Die vom Schutzausschuß geforderten Gerechtsame.

Das Erwerbsrecht der Stadt.

Die Verhandlungen zur Lösung der Straßenbahnfrage im Gange.—Bedingter Verzicht auf den 99jährigen Freibrief, aber Freibriefe ohne Zeitgrenze.

Nach einer sich bis in den Abend ausdehnenden Berathung hat sich gestern der Stadtraths-Ausschuß für Verkehrswesen bis heute Nachmittag vertagt und dann seine Verhandlungen mit den Vertretern der Straßenbahn-Gesellschaften über den Abschluß eines neuen Freibrief-Vertrages wieder aufgenommen. Auch der Bürgermeister wohnte der gestrigen Verhandlung bei; zu der heutigen wurde nur ein Berichterstatter zugelassen, der die Unterhandlungen für alle Blätter aufzeichnen sollte, während das Publikum ausgeschlossen war.

Die Vollmacht des Schutzvereins der Union Traction Co., für die Aktienbesitzer dieser Gesellschaft zu sprechen, und die Forderung des Stadtrathsmitgliedes Mavor, daß die Gesellschaften als Vorbedingung jeglicher Unterhandlungen auf die ihnen angeblich verliehenen Rechte unter dem Freibrief von 99jähriger Dauer verzichten sollten, bildeten den Gegenstand lebhafter Erörterung. Die Straßenbahn-Gesellschaften wollten auf Mavors Forderung nicht eingehen, bis die Stadt ihnen neue Gerechtsame ertheile. Schließlich einigte man sich auf eine Grundlage für weitere Verhandlungen, welche zur Stunde im Gange sind.

W. W. Gurley, der Hauptanwalt der Union Traction Co., stellte, sobald die Sitzung eröffnet war, Joseph Auerbach als Wortführer des Schutz-Ausschusses vor, welch' letzterem die Union Traction Co. die Freibrief-Verhandlungen übergeben habe.

Herr Auerbach verlas dann eine vorläufige Erklärung des Schutz-Ausschusses. Dieser drückt den Wunsch nach einer baldigen und klugen Lösung des Verkehrs-Problems der Stadt aus; ein dahinzielender, umfassender Plan könne aber erst nach eingehender Rücksprache mit den städtischen Behörden und den in Frage kommenden Verkehrs-Gesellschaften ausgearbeitet werden. Angesichts der vor dem Stadtraths-Ausschuß schwebenden Erörterungen halte es der Schutz-Ausschuß aber, wie er in der Erklärung sagt, für klug, in allgemeinen Zügen die Ansichten der Mitglieder des Schutz-Ausschusses mitzutheilen. Es heißt darüber nun:

„Die angestrebten Ziele sollten eine sofortige und dauerhafte Lösung des Verkehrs-Problems von Chicago sein. Die städtischen Behörden sind aber nach unserer Ansicht mit Bezug auf die Gewährung von Gerechtsamen mittels Verordnung unter bestehenden Gesetzen dermaßen behindert, daß es unpraktisch sein mag, eine völlig befriedigende Lösung der Frage zu erzielen. Trotzdem ist der Ausschuß bereit, mit den städtischen Behörden Hand in Hand zu arbeiten, um Befreiung von den jetzt bestehenden unleidlichen Verkehrs-Verhältnissen zu erlangen.

„Bei einem solchen Vorgehen drängen sich natürlich folgende Fragen auf:

„Was für Verbesserungen werden von Ihrer Körperschaft verlangt werden; sollen diese sich auf das ganze Straßenbahn-System beziehen oder nur auf die von den Freibriefen berührten Theile?

„Auf welche Weise und unter welchen Bedingungen soll der städtische Besitz der Straßenbahnen herbeigeführt werden?

„Wenn unter den Bestimmungen der Ordinanz die Stadt das Vorrecht erhält, nach Ablauf des von ihr gewährten Freibriefes den Besitz des Straßenbahn-Eigenthums, alten wie neuen, anzutreten, was soll aus diesem Eigenthum werden, wenn die Stadt von diesem Vorrecht keinen Gebrauch machen sollte?

„Es ist nicht die Absicht dieses Ausschusses, die Schwierigkeiten irgend einer Methode zur Erreichung des angestrebten Zieles Seitens der gesetzgebenden oder vollstreckenden Zweige der städtischen Verwaltung unter den gegenwärtigen Gesetzen zu vergrößern; aber es ist nothwendig, daß die von Ihnen gemachten Vorschläge von Denjenigen, welchen diese großen Korporations-Interessen anvertraut worden sind, deutlich verstanden werden, denn wenn auch diese Interessen nicht so verwaltet werden sollen, daß sie den Bedürfnissen eines großen Gemeinwesens hinderlich werden, so müssen dieselben wiederum so geschützt sein, daß sie nicht geopfert werden.

„Wenngleich die Verkehrsgelegenheiten auf ebener Erde vielleicht verbessert und die Transportmittel einladender gemacht werden können, so kann unter den gegenwärtig Ihrer Körperschaft aufgelegten Beschränkungen die Stadt Chicago nicht erwarten, ein umfassendes Schnellverkehr-System zu erlangen, ohne Ausgabe großer Geldsummen seitens privater Interessen und unter einem Freibrief, welcher eine derartige Kapitals-Anlage rechtfertigt. Nach unserer Ansicht sollte alles vermieden werden, was einem Nothbehelf ähnlich sieht."

Der Ausschuß empfiehlt ferner, daß die Stadt von der Legislatur ein Gesetz erwirkt, welches sie ermächtigt, einen Freibrief von länger als zwanzigjähriger Dauer auszustellen, und der Stadt das Vorrecht einräumt, den Besitz der Straßenbahnen nach einer bestimmten Reihe von Jahren, oder, wenn es dann nicht zweckdienlich erscheinen sollte, zu bestimmten späteren Zeitpunkten anzutreten.

„Wir bezweifeln gar nicht", heißt es in dem Schriftstück weiter, „daß die Stadt, im Besitz derartiger gesetzlicher Vollmacht, und die betheiligten Korporationen ein Uebereinkommen treffen können, welches keiner der beiden Parteien unbillige Vortheile einräumt, und daß schließlich, mit gehörigem Schutz der Privat-Interessen, die Stadt Chicago durch die Ausgabe von vielen Millionen Dollars Privatkapital ein großes und umfangreiches Verkehrsnetz erhalten wird, mit modernster Einrichtung, mit Neuauslegung der Linien, mit Untergrundwegen und Kondukt-Anlagen, welche dem wachsenden Verkehr der Stadt während der nächsten fünfzig oder hundert Jahre entsprechen und zur freien Benutzung seitens der Stadt Galerien enthalten werden, in denen öffentliche Nutzbetriebe untergebracht werden können.

„Wir sind überzeugt, daß die Bevölkerung von Chicago von der schreienden Verkehrsnoth dieser Stadt überzeugt ist. Die Frage ist schon zu lange verschoben worden. Noth thut, daß die Sache nicht länger verschoben und daß kein zeitweiliger Behelf beschlossen werde, sondern eine dauernde und dieser großen Stadt würdige Verbesserung.

„Mit dieser Darlegung unserer Ansichten sind wir bereit, mit Ihrer Körperschaft in Verhandlungen einzutreten."

Darauf verlas Herr Auerbach ein zweites Schriftstück, in welchem er eine Erörterung der Frage, was mit den 99jährigen Freibriefen der Straßenbahn-Gesellschaften geschehen sollte, für nicht angebracht und nicht zeitgemäß erklärt. Jedoch würde, wie er sagte, der Schutz-Ausschuß den von ihm vertretenen Aktionären empfehlen, auf die unter jenen Freibriefen erwirkten Rechte zu verzichten, sobald man sich auf einen neuen Vertrag einige. Der Stadtraths-Ausschuß möge bedenken, daß der Schutz-Ausschuß nicht berechtigt sei, ohne Zustimmung der Aktionäre auf irgend welche Rechte zu verzichten. Diesen sollte von dem Schutz-Ausschuß eine bestimmte Frage vorgelegt werden, auf die eine bestimmte Antwort erfolgen könne, und nicht eine akademische Frage, die auch nur in ähnlicher Weise beantwortet werden könne. Ehe aber ein neuer Vertrag abgeschlossen werde, sei die Erörterung jener Frage nicht rathsam, und daß die Aktionäre dann gerne und sofort einer diesbezüglichen Empfehlung des Schutz-Ausschusses zustimmen werden, sei nach seiner (Auerbachs) Ansicht sicher.

Col. E. R. Bliß, welcher die Chicago City Railway Co. vertrat, warf ein, daß seine Gesellschaft bereit sei, in Verhandlungen einzutreten, aber nicht beabsichtige, auf ihre Rechte unter dem 99jährigen Freibrief zu verzichten, bis der Stadtrath die gegenwärtig schwebenden Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt habe. Stadtvater Mavor verlangte nun von beiden Anwälten deutlichere Auskunft über diese Punkte, und nach kurzem Geplänkel zog Herr Mavor die Vollmacht des Schutz-Ausschusses in Frage, für die Aktionäre der Zweiggesellschaften der Union Traction Co. in allen Punkten zu unterhandeln. Herrn Auerbach war diese Frage anscheinend unangenehm und er suchte derselben mit der Angabe auszuweichen, daß durch Wiederholungen eine Behauptung nicht an Kraft gewinne. Er glaube, Alles gesagt zu haben, was sich über die Sache sagen lasse.

Herr Auerbach gab schließlich zu, daß er nicht wisse, ob die Besitzer der Mehrheit der Antheilscheine der Zweiggesellschaften der Union Traction Co. der Bevollmächtigung des Schutz-Ausschusses zugestimmt hätte, aber dieser würde auf keine Vertrags-Abschlüsse eingehen, ehe er sie den Aktionären unterbreitet habe. Diesen müßten bestimmte Vorschläge gemacht werden. Herr Auerbach schloß das ziemlich hitzig werdende Wortgefecht mit der Erklärung, daß die Zustimmung der Aktionäre jener Gesellschaften zu neuen Freibrief-Verträgen gesichert werden würde.

Col. Bliß befürwortete dann, daß, um etwaigen Falls den Gemeindebetrieb der Straßenbahnen einzuführen, die neuen Freibriefe so abgefaßt werden sollten, daß sie zu gleicher Zeit abliefen. Die City Railway Co. sei bereit, auch auf solche Freibriefe zu verzichten, welche erst in zehn oder fünfzehn Jahren ablaufen, falls man sich jetzt auf eine dauernde Regelung des Verkehrs-Problems einige. Sollte die Stadt aber versuchen, den Straßenbahn-Gesellschaften Bedingungen vorzuschreiben, welche nicht annehmbar seien, so würde man alle seine Rechte in den Gerichten vertheidigen.

Die Gesellschaft erklärt sich mit einem Freibrief von zwanzig Jahren einverstanden, während die Forderung der Union Traction Co. auf eine Gerechtsame von unbestimmter Dauer ausläuft, wobei aber der Stadt das Erwerbsrecht der Linien nach Ablauf einer gewissen Frist vorbehalten wird. Die Frage der Verschmelzung der Straßenbahn-Gesellschaften wurde nicht berührt, von den Anwälten aber zugestanden, daß sich die Einrichtung durchfahrender Züge, bei einfachem Fahrgeld, ermöglichen lasse.

Die Verhandlungen werden täglich fortgesetzt werden. Die Anwälte John C. Mathis und Edwin B. Smith vertreten in denselben die Interessen der Stadt.

* * *

Der Lizens-Ausschuß des Stadtraths will diesem die Annahme einer Ordinanz empfehlen wonach auf allen Haltestellen der Hochbahn-Gesellschaften drei bis vier Abends elektrisch beleuchtete Schilder mit den Namen der Haltestellen angebracht werden müssen, da die Schaffner die Namen so undeutlich ausrufen, daß häufig Personen zu weit fahren. Diese Schilder sollen in Entfernungen von 40 Fuß von einander angebracht werden, und zwar an bestimmten Punkten der Haltestellen.

Einem Unterausschuß wurde der Entwurf zur Lizensirung aller Hotels überwiesen, dessen Zweck es ist, die Stadt zur Schließung aller Hotels zu ermächtigen, welche den Bauvorschriften nicht nachkommen. Der Korporationsanwalt hat begutachtet, daß die Stadt eine solche Aufsicht einführen darf.

* * *

Die in der Nähe der Kirche „Our Lady of Sorrows" gelegene Wirthschaft, Nr. 1409 Jackson Boulevard, wurde geschlossen und die Einrichtung verkauft. Der neue Besitzer will das Geschäft, gegen welches Beschwerde erhoben wurde, wieder eröffnen, und der Korporationsanwalt ist jetzt um ein Gutachten darüber angegangen worden, ob die Lizens für die Wirthschaft oder für den Wirth ausgestellt wird; in letzterem Falle würde der neue Besitzer eines Lokals wieder eine Lizens zu erwirken haben.

Fritz Griesbach, 5014 Cottage Grove Ave., und Henry Goedecke, 5008 Cottage Grove Ave., haben den Bürgermeister um neue Wirthschaftslizensen ersucht und behaupten, jetzt die Zustimmung der Besitzer einer Mehrheit der Frontfuß in jenem Straßengeviert zu besitzen. Die Hyde Park Protective Association erwirkte bekanntlich unlängst in den Gerichten die Schließung der Griesbach'schen und der Goedecke'schen Wirthschaft.

Die Abwasserbehörde hat trotz der Einwände wegen des hohen Preises den Jahreskontrakt für die Ausbaggerungs- und Dockbau-Arbeiten an die Lydon & Drews Co. vergeben, da laut Entscheidung des Richters Tuley die Behörde kein Recht hat, die Arbeit selbst vornehmen zu lassen. Die Firma erhält 24.9 Cents die Kubikyard für Baggerungsarbeiten und $24.25 den laufenden Fuß für Dockbauten. Herr Wenter erklärte, der Preis sei um 50 Prozent zu hoch, eine Baggerungsmaschine neuester Konstruktion könne 4000 Kubikyards Erde den Tag fortschaffen, woraus hervorgehe, daß ein Preis von 24.9 Cents per Kubikyard unverschämt sei. Wenter, Webb und Carter stimmten gegen die Kontrakt-Vergebung, die anderen fünf Mitglieder der Behörde dafür.

Der Vorstand der Grundeigenthumsbörse hat übrigens die Abwasserbehörde scharf getadelt, weil sie eine Extrasteuerumlage gefordert hat, und den früheren Countyschreiber Knopf, weil er dieser Aufforderung nachgekommen ist. Die Grundeigenthumsbörse will dagegen prozessiren, wie auch die bekannte Vorlage des Lehrerbundes bekämpfen, weil sie die Steuergrenze erweitert.

März-Grandjury.

Die zu nähere Auswahl vorgeladenen Bürger.

Unter den Bürgern, welche zu näherer Auskunft für die Dienstleistung als Großgeschworene im März-Termin vorgeladen worden sind, befinden sich der Verlagsbuchhändler Sol Bloom, Wilbur B. Jones, Privatsekretär von Marshall Field, der Aktienmakler J. Hall, der Grundeigenthumshändler L. De Wolf und Herbert C. Whitehead, Generalauditeur der Santa Fe Bahn. Außerdem sind vorgeladen worden:

Samuel E. Bliß, 3636 Lake Avenue; George Kemler, 139 Racine Avenue; Charles A. Devend, 179 Seminary Ave.; Oliver W. De Maurice, 131 Lewis Str.; Nicholas A. Cramer, 475 Wabash Ave.; Frithjof Asche, 789 N. Rockwell Str.; Alexander Smith, 806 73. Str.; Patrick T. Condon, 47 Canalport Ave.; Joseph T. Balton, 910 N. Paulina Straße; Henry F. Glidden, 7746 Union Ave.; Jos. Fischer jr., 500 Ashland Blvd.; Edward H. David, 407 Superior Str.; Charles Grafer, 5634 S. Halsted Str.; Moses F. Rittenhause, 11 Groveland Park; Alonzo C. Baß, 3342 Rhodes Ave.; Henry J. Bohn, Morgan Park; Henry E. Graves, 486 Nord Forest Ave., River Forest; Lee O. Gilliland, 6437 Yale Ave.; Albert S. Green, 353 W. 61. Str.; Lewis James, 650 W. 43. Str.; Frances A. Milligan, 4831 S. Ridgeway Ave.; William S. Burley, 1188 Süd Ridgeway Ave.; Gustavus P. English, 38 Ost Pearson Str.; Samuel J. Cockel, 3261 Groveland Ave.; David D. Kauffman, Blue Island; Martin J. Cooney, 346 66. Str.; George C. Morgan, 3138 Süd Morgan Str.; William E. Parkhurst, 5787 Dearborn Str.; Jakob Rubin, 293 W. 14. Str.; John J. Rockford, 684 W. 22. Str.; Clarence J. Peck, 2254 Michigan Ave.; August Schoenbeck, 3552 Süd Winchester Ave.; W. Scott Thurber, 3161 Groveland Avenue; Casper Staud, 888 Nord Albany Ave.; Louis A. Brooks, 5826 Wentworth Ave.; John McGovern, 340 Blue Island Avenue; Ethan Taylor, La Grange; William R. Connor, 9200 Vincennes Ave.; C. L. Nichols, Blue Island; George C. Nobe, 1452 81. Place; Renze De Young, 10608 Indiana Ave.; Thomas W. Luce, Glen View; John W. McKee, 3534 W. 62. Place; Gordon S. Hubbard jr., Palmer House; Henry Scharinghausen, Desplaines.

— Läßt du dich fesseln von Rosenketten, kannst du dich bald nicht vor Rosen retten!

BOYS WANTED!

Wir wollen einen Knaben in jedem Ort um für uns nach den Schulstunden und am Samstag zu arbeiten.

Mehr als dreitausend Knaben sind jetzt beschäftigt. — Etliche verdienen $10 bis $15 die Woche.

JEDER KNABE

der willens ist ein paar Stunden jede Woche dieser Arbeit zu widmen, kann viele Dollars verdienen durch den Verkauf der

The Saturday Evening Post

unter seinen Nachbarn und Verwandten. Er kann sogleich anfangen. Absolut kein Geld erforderlich um anzufangen. — Schreibt uns heute und wir schicken zehn Exemplare die erste Woche frei. Diese werden zu 5 Cents das Exemplar verkauft und bringen genug ein, um sie in der nächsten Woche zu Wholesale-Raten zu bestellen.

$225 in Extra Baarpreisen nächst. Monat.

Büchlein, welches die Bilder von etlichen unserer erfolgreichsten Knaben-Agenten enthält, mit Briefen, welche erzählen, wie sie arbeiten, frei verschickt.

The Curtis Publishing Company, 451 Arch Straße, Philadelphia, Pa.

MARSHALL FIELD & CO.

Außerordentliche Werthe in Teppichen, Rugs, Mattings, Linoleums und Oeltuch.

Beginnend am Freitag Morgen, sehr spezielle Preise werden gemacht für alle diese Waaren zu dem Zwecke, dieser Abtheilung einen ungewöhnlich großen Absatz für diesen Monat zu schaffen. Es ist eine Gelegenheit, die Diejenigen nicht versäumen sollten, die beabsichtigen, Frühjahrs-Einkäufe zu machen. Bestellungen werden, wenn gewünscht, für spätere Lieferung aufbewahrt.

Velvet Carpets, besonders gewünscht für Hotels und Kosthäuser, Verkaufspreis, Yard, 60c.

Body Brussels, Lowell Bigelow, und andere beste Fabrikate, Verkaufspreis, Yard, 90c und $1.

Middlesex Arminster Carpets, Verkaufspreis, Yard, $1.

Brussels Carpets, feine Qualitäten, Verkaufspreis, Yard, 65c.

Tapestry Brussels, Yard, 40c, 45c, 50c, 60c.

Beste reinwollene Ingrain Carpets, Verkaufspreis, Yard, 50c.

Oeltuch, 2 Yards breit, Quadrat-Yard, 20c.

Linoleums, 2 Yards breit, Quadrat-Yard, 45c und 50c.

Linoleums, 4 Yards breit, Quadrat-Yard, 55c und 60c.

Rester von Oeltuch, Linoleums und Stroh-Mattings werden geräumt zu sehr niedrigen Preisen.

Rester von den besten Ingrain Carpets, 5 bis zu 10 Yards, zu 30c.

Arminster-Rugs.

8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $16.50 und $20.00.
9 Fuß bei 12 Fuß, $19.00 und $22.50.

Kunst-Squares.

Proben-Lager von reinwollenen Ingrain Art Squares, ein klein wenig beschmutzt. Dieselben sind Extra-Werthe.

6 Fuß bei 9 Fuß, zu $2.00.
7 Fuß 6 Zoll bei 9 Fuß, zu $2.50.
9 Fuß bei 9 Fuß, zu $3.00.
9 Fuß bei 10 Fuß 6 Zoll, zu $3.50.
9 Fuß bei 12 Fuß, zu $4.00.

Brüsseler Rugs.

7 Fuß bei 9 Fuß, $10.00.
9 Fuß bei 12 Fuß, $12, $15, $16.50, $19.50.

Smyrna-Rugs in Navojo-Mustern für Nischen.

26 Zoll bei 54 Zoll, $1.25.
30 Zoll bei 60 Zoll, $1.50.
36 Zoll bei 72 Zoll, $2.25.

Muster-Partie Smyrna-Rugs.

4 Fuß bei 7 Fuß, zur Räumung, $3.00.
3 Fuß bei 6 Fuß, zur Räumung, $2.25.
30 Zoll bei 60 Zoll, zur Räumung, $1.50.
26 Zoll bei 54 Zoll, zur Räumung, $1.25.
21 Zoll bei 45 Zoll, zur Räumung, 90c.
18 Zoll bei 36 Zoll, zur Räumung, 65c.

Unerhörte Bargains in Damen Außen-Gewändern.

Kersey Jackets, $2.95. **Seidene Waists, $2.95.**

Dies sind mehr als Proben der gewöhnlichen unerreichten Vortheile, die diese Abtheilung fortwährend bietet. Der Preis deckt noch nicht den Arbeitslohn und den Stoff. Die Absicht ist, alle angebrochenen Partien sofort zu räumen, manche davon sind von der Hauptabtheilung. Eine gute Auswahl von Größen, beinahe alle neueren Farben und viele der beliebtesten Muster befinden sich in der Partie.

Basement Mittel-Raum.

300 Kersey Coats, 21 und 27 Zoll in der Länge, ganz Satin gefüttert, Sturm-Kragen, schwarz und farbig; etliche Blouse-Muster sind vorhanden — $2.95.

Taffeta Seide-Waists, einige Proben aus unserer Fabrik, einige sind auch von der Haupt-Sektion herübergenommen und viele gebrochene Lager von dieser Abtheilung, alle Größen, und sehr große Auswahl in Farben—$2.95.

Jährlicher Verkauf von farbigen Unterröcken für Damen.

Dieser Februar-Verkauf von von farbigen Damen-Unterröcken bietet ein größeres und verschiedenartigeres Assortiment zu größeren Gelderspanissen, als wie sie hier oder anderswo in irgend einer anderen Saison des Jahres gefunden werden können. Alle die Facons sind flounced, um den gewünschten Flaring Effekt zu erzielen. Die dauerhaften Qualitäten, befriedigenden Stoffe und die hübsche Arbeit werden die größte Zufriedenstellung sichern.

Basement Nord-Raum.

Waschechte Unterröcke, in Gingham und Percale, 50c, 65c, 75c, 85c, $1.00, $1.10, $1.15, $1.25, $1.35, $1.50, $1.65, $1.75, $1.85, $1.95 und $2.25.

Sateen Unterröcke, 75c, 85c, 90c, $1.00, $1.15, $1.25, $1.50, $1.60, $1.75, $1.95, $2.25, $2.35, $2.50, $2.75, $2.95, $3.25, $3.50 und $3.75.

Schwarze und farbige seidene Unterröcke, $3.95, $5.00, $6.75, $6.95, $7.50, $8.75 und $10.00.

Schwarze Moreen Skirts, $2.25, $2.50, $2.95, $3.25, $3.50, $3.95, $4.25 und $4.75.

Großer Räumungs-Verkauf von weißen Unterröcken für Damen.

Tausende und Abertausende von Dutzend von schneeweißen Unterröcken kommen zum Verkauf am Freitag Morgen. Die Facons sind sammt und sonders hübsch und dauerhaft. Sie bilden einen Einkauf von einem Fabrikanten, dessen ungewöhnlich niedriger Preis es uns ermöglichte, die großen Bargains zu offeriren.

Wir haben sie in jedem einzelnen Fall zu etwas über unseren Kostenpreis markirt—75c und $1.00.

Sämmtliche beschmutzte und zerknitterte Leibchen, Beinkleider, Korset-Schützer u. kurze Röcke von unsern großen Januar-Verkäufen, werden dieser Partie hinzugefügt, zu sehr niedrigen Preisen, ohne Rücksicht auf Werth. Basement Nord-Raum.

Außergewöhnliche Werthe in Damen-Glacehandschuhen.

Im Zusammenhange mit unserem regulären Februar-Verkauf von Glace-Handschuhen für Damen haben wir noch viele andere sehr spezielle Bargains für die Basement-Abtheilung vorgesehen. Diese umfassen große Mengen von ausgebesserten Handschuhen, welche in jeder Hinsicht durchaus zuverlässig sind. Unsere außergewöhnlichen Vortheile, die wir bei dem Ankaufe von Waaren von dieser Klasse aus verschiedenen Quellen ziehen, ermöglicht es uns, Assortiments, Qualitäten und Preise zu bieten, die einfach nicht zu übertreffen sind.

Ausgebesserte Handschuhe in einer großen Auswahl von Farben und Facons, Paar, 50c.

Glace-Handschuhe in ausgezeichneten Sorten, Paar, 65c, 85c, und $1.00.

Kurzwaaren.

Unsere sehr ausgedehnte Auswahl in wohlfeilen Notions umfaßt Qualitäten bis herunter auf die unwichtigsten Artikel auf der Liste.

Basement Mittel-Raum.

Cotton Tape, in vier Yardstücken und eine Auswahl von Breiten, 1c.

Kid Curlers, in Bündeln von einem Dtz., 4c.

Stay On a Rival Strumpfhalter, alle Größen, in schwarz oder weiß, Paar, 8c.

Mohair Tubular Schuh-Schnüren, in 4-4, 5-4 oder 6-4 Längen, Bündel von einem Dutzend, 5c.

Goodyear's Heißwasser-Flaschen, in 2- oder 3-Quart-Größen, 45c.

Fountain Syringes, in 2 od. 3-Qt.-Größen, 45c.

Feine Qualität von Satin Taffeta-Band, 4 Zoll breit, in weiß, rosa, hellblau, Mais, lila und Cardinal, Yard 5c.

Drei Cluster Rose Haarschleifen, in weiß und einer großen Auswahl guter Farben—25c.

Basement Süd-Raum.

Interessante Werthe in Knöpfen.

Es bezahlt sich für Euch, aus diesen Partien zu kaufen, da die Qualität ganz besonders in Betracht gezogen wurde mit Rücksichtnahme auf Dauerhaftigkeit, und die Preise sind außergewöhnlich niedrig.

Weiße Perlmutterknöpfe, 16 bis 14 Lines, zwei und vier Löcher, Dutzend 4c.

Agate Knöpfe, 6 Dtz. auf der Karte, jede 7c.

Goldplattirte Trimming-Slides, rund, oval oder viereckig, jedes 50c.

Fancy Knöpfe, einschließend Stahl, Silber und Emaille, großes Sortiment zu sehr niedrigen Preisen.

Basement-Annex.

Sehr abfällig!

David M. Parry zog über organisirte Arbeit und den Mayor her.

Auch Darrow mitgenommen.

Die Rede wurde während eines Festessens im Chicago Klub gehalten.—Erhalten höhere Löhne. — Schneider-Krawalle. — Drohender Streik.

Die organisirte Arbeit und Mayor Harrison wurden gestern von David M. Parry, dem Präsidenten der Nationalen Fabrikanten-Verbindung, in einer Rede angegriffen, die er gelegentlich eines Festessens im Chicago Klub hielt. Charles N. Fay, der Vizepräsident des Verbandes in Illinois, fungirte als Toastmeister. Er und E. J. Noble, Sekretär der Gegenseitigkeits-Liga, hielten gleichfalls kurze Ansprachen.

Parry, ein Fabrikant von Indianapolis, gelangte zu dem Schlusse, daß „das alberne Schreckgespenst der modernen Zivilisation das Geprahle, die Drohung und die Macht der organisirten Arbeit sei."

Nachdem er darauf hingewiesen, daß „eine Gefahr für Frieden und Fortschritt in der Arbeiterbewegung enthalten sei," beleuchtete er hiesige Verhältnisse. Er ergoß dann die Schale seines Zornes über den hiesigen Lehrer-Verband, der beschlossen hatte, der American Federation of Labor beizutreten, jenem „Oktopus, der es sich zur Aufgabe gestellt habe, den Sozialismus zu verbreiten und auf der Berechtigung und Gesetzlichkeit der Streikposten, des Boykotts und organisirter Verfolgung bestehe." Er nannte Gompers den Haupt-Boykotter Amerikas und John Mitchell „den Vertheidiger der Leute, die sich nicht entblödeten, mittels Dynamit Leben und Eigenthum zu zerstören" und dann wieder „den Porzellan-Helden des Kohlenstreiks".

Die Verantwortlichkeit für die „schmachvolle Handlung der Lehrer, die das ganze Land in Bestürzung versetzt hätte", schob Redner dem Mayor Harrison zu, der, ein würdiger Sohn seines Vaters, unter dessen Amtsführung im Jahre 1886 der Anarchisten-Aufruhr möglich war, seine Augen zu dieser Verunreinigung der Quellen ehrlicher städtischer Verwaltung schließe und dadurch den besten Beweis dafür liefere, daß er ein gefährlicher, politisch bösartiger Mensch sei, dem man nicht schnell genug den Laufpaß geben könne.

Der „sogenannte" Mayor trage Wasser auf beiden Schultern. Er nehme zwar in höflicher Weise die Beschwerden der Fabrikanten entgegen, verspreche auch Abhilfe, sende auch Polizei, aber nicht um das Eigenthum der Fabrikanten zu beschützen, sondern um sich in's Mittel zu legen, falls es Jemand wagen sollte, die Mißhandlungen friedfertiger Streikbrecher seitens der brutalen Streiker verhindern zu wollen.

Er beklagte dann noch, daß die Fabrikanten nicht einig und organisirt seien. Wäre das der Fall, so würde der Mayor nicht über sie lachen. Das Leben dieser „Giftotter" wäre bei ihrem ersten Zischen ausgetrampelt worden und der Frachtverladerstreik im vorigen Sommer würde ihnen nicht $10,000,000 gekostet haben.

In ähnlicher Weise zog er dann über C. S. Darrow her, einen Mann, der, wie er gehört habe, Kandidat für das Amt des Mayors sei. Dieser Mann Darrow streife im Lande umher und predige die Lehre von der Unverantwortlichkeit der organisirten Gewerkschaften. Der Mann solle sich Anwalt schimpfen. Nach Allem, was er über den Mann in Erfahrung gebracht habe, könne er nur empfehlen, daß der Mensch zum Mayor gewählt, und der bisherige Mayor, Harrison, zum Polizeichef der Stadt Chicago ernannt werde, dann würde „die rothe Blume der Anarchie in vollkommener politischer Blüthe stehen."

Sechsundzwanzig von der „People's Gas Light and Coke Co." während der letzten beiden Tage entlassene Inspektoren beklagten sich bei dem neuen Vollziehungs-Ausschuß der „Chicago Federation of Labor." Sie behaupten, daß sie nur entlassen wurden, weil sie Mitglieder der Gas-Inspektoren-Union seien. Der Vollziehungs-Ausschuß hat ein Komite ernannt, welches betreffs der Leute mit den Beamten der Gesellschaft Rücksprache nehmen wird.

Alle großen im Geschäftsbezirk etablirten Firmen haben das Uebereinkommen mit der „Grocery and Market Drivers' Union" unterzeichnet. Die Geschäftsagenten der Union werden nunmehr die Firmen der Südseite, einschließlich South Chicago und Pullman, auffordern, die Forderungen der Fuhrleute zu bewilligen. Die im Geschäftsbezirke beschäftigten Mitglieder der Union werden von nun an für elfstündige Arbeitszeit $15 wöchentlich für die Bedienung einspänniger, und $16 für die zweispänniger Fuhrwerke erhalten. Außerhalb des Geschäftsbezirkes betragen die Löhne für Kutscher einspänniger Fuhrwerke $10 und für die zweispänniger Fuhrwerke $16. Die Union besteht seit drei Monaten und zählt über 1000 Mitglieder.

Zwischen Streikposten der Spezial-Order-Schneider und Mitgliedern der Gewandmacher Union kam es gestern im Geschäftsbezirk wiederholt zu Thätlichkeiten. Streikbrecher, welche an Franklin Str., nahe dem Van Buren Straßen-Tunnel, gelegene Werkstätten verließen, wurden mit Steinen bombardirt. Keiner der Leute wurde getroffen, wohl aber ein Schaufenster zertrümmert. Die Spezial Order-Schneider haben sich geweigert, sich mit den Gewandmachern zu verschmelzen.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von **Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern** gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch.

Während der Jahre meiner Praxis habe ich tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lade alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus **vertraulich** behandelt, u. eine aufrichtige u. ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte **kein Honorar**, wo ich nicht behandle.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr **auswärts** wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

DR. WEINTRAUB,

dem Wiener Spezial-Arzt von dem

New Era Medical Institute, 246—248 State Str., dritter Floor,

Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Eine große Anzahl Gewandmacher wurde aufgefordert, die Stellen der 4000 streikenden Spezial-Order-Schneider anzunehmen. Außerdem werden Gewandmacher aus dem Osten eingeführt. Viele trafen gestern ein, mehr noch werden heute erwartet.

Die Angestellten der Engros-Kolonialwaarenhandlung von Reid, Murdock & Company, Lake Str. und Michigan Ave., drohen zu streiken, da angeblich Unionleute entlassen und ihre Stellen durch Nichtgewerkschaftler besetzt wurden. Ein Ausschuß der Federation of Labor wird sich bemühen, die Angelegenheit mit der Firma in Ordnung zu bringen.

Ein Ausschuß der Federation of Labor wird sich bemühen, die „Office Building Managers' Association" zu bewegen, die Union der Fahrstuhlfahrer und „Porter" anzuerkennen.

Die Telegraphisten der Assoziirten Presse haben um eine 10prozentige Lohnerhöhung nachgesucht.

Der drohende Streik in der Anlage zu South Chicago wurde abgewendet. zu South Chisago wurde abgewendet. Die Parteien trafen heute zu früher Morgenstunde ein beide Theile zufriedenstellendes Uebereinkommen.

Heute Abend halten die folgenden Gewerkschaften in den daneben verzeichneten Hallen Versammlungen ab:

Elektrizitätsarbeiter, Nr. 196 Washington Straße.

Telephon- und Umschaltebrett-Arbeiter, Nr. 132 Fifth Ave.

Zimmerleute (Nr. 13), Nr. 142 W. Madison Str.

Zimmerleute (Nr. 521), Nr. 106 Randolph Str.

Distriktsrath der Gewandmacher, Nr. 167 Washington Str.

Rath der vereinigten Drucker-Gewerbe, Nr. 260 Clark Str.

Südseite Miethskasernen-Hausmeister, Nr. 6512 Cottage Grove Ave.

Market-Butcher (Lokal Nr. 212), Haney's Halle, Nr. 85 — 47. Place, im Interesse des Schließens der Läden des Sonntags früh.

Wurstmacher-Union (Lokal Nr. 140) —Schumachers Halle, Nr. 4650—4652 Ashland Ave. (Die Versammlungen finden jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat statt. Aufnahme-Gebühr $3. Geschäftsagent und Finanzsekretär Emil Christ, Nr. 4650—4652 Ashland Ave. Bureaustunden von halb 10 Uhr bis halb 7 Uhr).

Bretter-Arbeiter, Maurer-Halle.

Fahrstuhlführer und „Starter", Nr. 198 Madison Str.

Hochbahnfahrkarten-Verkäuferinnen, Zimmer 302 im Schiller-Gebäude.

— Schwer zu beantworten. — Aelterer Herr (auf seine Kunstschätze deutend): Sieh, Freund, das habe ich mir nach und nach gesammelt — recht mühsam — nun soll aber auch alles in meiner Familie forterben; nach mir bekommt Max, mein ältester Enkel, es. — Max (dem die Sachen sehr gefallen): Großvater, wirst Du wohl noch lange leben?

Mustafa Tschausch.

Ein Bild aus dem Schreckensjahr am Bosporus.
Von Eduard Mygind.

Der Lokalzug war eben in die Halle eingefahren. Nur wenige Passagiere hatten ihn benutzt, denn es herrschte eine dumpfe Schwüle in der Luft, man fühlte, man stände vor schrecklichen Ereignissen, und mochte darum ungern seine Wohnung verlassen. Unter den Wenigen, die Dienst oder Geschäft aus den Vororten in die Stadt riefen, befand sich auch der Strecken-Ingenieur der Bahn, der eben einem Abtheil erster Klasse entstieg und rasch dem Ausweg zuschritt. Er schien es sehr eilig zu haben, und große Erregung malte sich auf seinen Zügen. Gerade, als ihm der heute ausnahmsweise verschlossene Ausgang geöffnet wurde, schritt ein türkischer Arbeiter mit hocherhobenem Kopfe und dem Gange eines Mannes vorbei, der eben eine angenehme Pflicht erfüllt hat oder zu erfüllen im Begriffe steht.

„Mustafa Tschausch" (Tschausch = Sergeant; im bürgerlichen Leben Aufseher, Rottmeister), rief der Ingenieur befehlend und zornig. Die stolze Haltung des Angeredeten war sofort dahin, als er die Stimme seines Vorgesetzten hörte und in dessen erregtes Gesicht schaute. „Was machst Du hier? Warum bist Du nicht auf der Strecke? Wo sind Deine Leute?" folgte Frage auf Frage.

„Effendim, es ist doch so befohlen," erwiderte Mustafa leise und zögernd.

„Was ist befohlen?" Und noch einmal: „Was — ist — befohlen?"

„Weißt Du nicht, Effendim, daß unser Padischah befohlen hat, daß alle Armenier todtgeschlagen werden sollen? Man hat schon in Galata und Pera angefangen—will's Gott, werden nicht Viele von den Hunden mit dem Leben davonkommen."

Der Ingenieur stand starr; erst jetzt bemerkte er, daß, was ihm in seiner Aufregung entgangen war, alle Kaufläden geschlossen und die Straßen menschenleer waren.

„Aber das ist ja unmöglich!" Der Tschausch beachtete den Einwurf nicht, sondern fuhr fort:

„Auch wir draußen in Makriköi erhielten den Befehl; Du weißt, dort sind sehr viele Armenier, aber der verruchte Mutessarif wagte dem Willen des Padischah zu trotzen und verbot uns, die Hunde zu tödten; so sind wir denn Alle in die Stadt gezogen, meine Leute sind auf verschiedenen Wegen hergekommen, und ich erwarte nur noch die Letzten, um dann mit ihnen über die Brücke auf die andere Seite zu ziehen. Hei! Das wird ein Jagen werden."

„Ich verbiete es Dir und Deinen Leuten, hinüberzugehen und unschuldige Leute zu morden," rief der Ingenieur energisch aus.

„Du bist ein großer Herr, Effendim, und wir lieben Dich und gehorchen Dir gern, aber unser Padischah ist doch viel größer, und er hat befohlen — wir gehorchen ihm."

„Aber das ist ja ganz unmöglich, daß der Sultan das befohlen haben sollte, Ihr werdet Euch geirrt haben."

„Wenn Du mitkommen willst, wirst Du es ja sehen," entgegnete der Türke mit ironischem Lächeln.

Der Ingenieur konnte nicht mehr zweifeln — so waren die Besorgnisse, die man seit einigen Tagen gehegt, nicht unbegründet gewesen, man hatte gewagt, den unglaublichen Schlag zu thun! Er versuchte jetzt, seinen Mann von einer anderen Seite zu fassen:

„Mustafa Tschausch", sagte er, „wie lange bist Du jetzt bei der Gesellschaft?"

„Es werden wohl bald zehn Jahre sein, Effendim."

„Nun, dann weißt Du doch, daß die Strecke, auf der so viele Züge tagtäglich verkehren, nicht auch nur für einen Vierteltag ohne Aufsicht und ohne Bewachung sein darf, daß es immer bald hier, bald da eine Arbeit gibt. Wenn nun heute oder morgen etwas passirt, dann seid Ihr daran schuld, Du und Deine Leute. Du weißt, wie viele Tausende von Menschen, auch besonders von Deinen Glaubensgenossen, jeden Tag in die Vorstädte und die Dörfer fahren — wenn nun ein Unglück geschieht? Bedenke, Mustafa!"

Der Tschausch wurde nachdenklich und schien, von seiner Wichtigkeit durchdrungen, mit sich selber zu kämpfen. Aber nur einen Augenblick, dann sagte er:

„Effendim, der Befehl des Padischah muß ausgeführt werden, ich werde mit meinen Leuten auf die andere Seite gehen, wir werden für zwei Stunden unsere Pflicht thun und dann zurückkehren. Verlaß Dich auf mich — bok sakalum!" („Sieh meinen Bart an!" Betheuerungsformel.) Dann machte er einen ehrerbietigen Salaam und eilte, ohne eine Antwort abzuwarten, in vollem Lauf die Hauptstraße entlang, der Brücke zu, als wollte er die verlorene Zeit wieder einholen.

Der Ingenieur seufzte und ging zurück, um der Inspektion Bericht zu erstatten. Von Galata her hörte man jetzt schießen, das Blutbad hatte begonnen.

Mustafa Tschausch hielt Wort. Mit Einbruch der Dunkelheit kehrten er und seine Leute oder wenigstens der größte Theil von diesen auf ihren Posten zurück. Wer an jenem Abend nach Makriköi oder San Stefano gefahren ist, der wird sich eines Grauens nicht erwehrt haben, wenn sein Blick auf die blutbeschmierten Gesichter, Hände und Kleider der Streckenwärter und Arbeiter gefallen, die für die Sicherheit seines Lebens verantwortlich waren . . .

Einige Tage darauf—das Gemetzel war ebenso plötzlich eingestellt, wie es ausgebrochen war, und verhältnißmäßige Ruhe war eingetreten — meldete der Tschausch seinem Vorgesetzten, daß sieben seiner Leute von der Polizei geholt und eingesperrt wären.

„Siehst Du, Mustafa Tschausch," gab der Ingenieur zurück, „es war eben doch nicht der Befehl Deines Padischah; die Leute werden jetzt wegen Mordes bestraft werden, und das geschieht ihnen ganz recht. Ihr unglücklichen Menschen wart aufgehetzt worden und seid in die Falle gegangen, jetzt kommt die Strafe. Nimm Dich nur in Acht, daß sie Dich nicht erwischen. Wenn man Dir an den Kragen will, werd' ich sehen, was ich für Dich thun kann."

Ein überlegenes Lächeln umspielte die bärtigen Lippen des Türken, und er sah seinen Vorgesetzten mit einem Blick an, in dem sich deutlich Mitleid mit dessen bornirter Ansicht und Vorwurf über dessen Zweifel an seiner, Mustafas, Kenntniß des Willens seines Herrschers paarten.

„Effendim", sagte er schließlich ruhig, „Du irrst; die Polizei sperrt Niemanden ein, der an jenem Tage seine Pflicht gethan hat. Die sieben arretirten Leute sind eingesperrt worden, weil man ihnen nachgewiesen, daß sie den Befehl unseres Padischah, den Gott erhalten möge, nicht vollführt haben, sondern an jenem Tage in ihren Wohnungen geblieben sind. Da geschieht ihnen ganz recht, denn wer dem Padischah nicht gehorcht, der gehorcht Gott nicht. Und weißt Du, Effendim," — und er legte vertraulich die Hand auf die Schulter des Ingenieurs — „ich habe vier von den armenischen Hunden todtgeschlagen."

Wieder die Humberts.

Aus Paris wird geschrieben: Wenn die Humberts verhaftet sind, gibt es keinen Fall Humbert mehr, soll der Justizminister Vallé einst gesagt haben. Jedenfalls haben wir bis jetzt vergeblich auf die versprochenen Enthüllungen gewartet, die alle Welt verblüffen sollten. Die grande Thérèse droht freilich, dem Gericht alles zu sagen, während sie in der Untersuchung alles zu verschweigen sucht. „Ich antworte nicht," erklärte sie dem Richter Leydet; „dies ist mein Recht." Sie wird die „Crawford und Müller anklagen, sie im Stich gelassen zu haben". „Da man sie eingesteckt, habe man sie verhindert, ihre Sachen in Ordnung zu bringen." Das Einzige, was man bis jetzt herausgebracht, ist, daß ihre Brüder, Emile und Romain Daurignac, die Rolle der Brüder Crawford gespielt haben. Alle „Affären" werden hier sehr vielverheißend und drohend eingeleitet und in so verschiedener Zurichtung der Oeffentlichkeit aufgetischt, daß die Leute schließlich übersättigt sind, wenn das Hauptstück aufgeführt werden soll. Bei diesem ist natürlich aller Rahm abgeschöpft. Was soll denn noch kommen? So ging es bei Wilson, Boulanger, Panama und bei anderen „Affären". Warum soll die Sache Humbert eine Ausnahme bilden? Die große Therese versichert, sie habe ihren Darleihern viermal so viel gegeben, als sie von ihnen erhalten. Dies ist höchstens annähernd wahr. Aber die Darleiher haben sich thatsächlich hohe Zinsen und Vortheile ausbedungen, was als Wucher geahndet werden kann. Deshalb haben auch schon einige der bedeutendsten Gläubiger auf Klage verzichtet.

Aber es wäre jammerschade, wenn die Sache nicht ausführlich vor Gericht dargelegt würde, denn alsdann würde den Romanschreibern und Bücherversorgern unendlicher Stoff zu den ergötzlichsten Verwicklungen und Konflikten vorenthalten bleiben. Hier einer der kürzlich an den Tag gekommenen Kniffe: Frau Humbert brauchte einmal 500,000 Fr., schrieb deshalb an Herrn X. und fügte auch bei: „Das Geschäft ist vorzüglich; betheiligt sich doch Pierpont Morgan daran! Kommen Sie Montag zu uns frühstücken nach Vives-Eaux; Morgan wird bei uns sein. Bringen Sie Ihren Scheck mit!" Der Name Morgan flößte Vertrauen ein. X. reiste eiligst ab. Auf der Bahnflur zu Melun sah er Frau Humbert mit ihrem Taschentuch zum Abschied winken. „Ich bedauere unendlich, Herr X., Pierpont Morgan ist eben in diesem Zuge abgefahren, ich winkte ihm eben zum Abschied; der Draht hat ihn plötzlich nach Paris gerufen. — Aber, komemn Sie indessen immerhin zu uns frühstücken. Wenn Sie wollen, verschieben wir das Geschäft. Ich nehme Sie also mit." In Vives-Eaux wurde X. in ein prächtiges Zimmer geführt: „Unser Freund Morgan hat es eben verlassen." Während X. sich wusch, seine Halsbinde in Ordnung brachte, sah er auf dem Kamin die an Morgan gerichtete Drahtung liegen, die ihn thatsächlich nach Paris rief. X. konnte nicht widerstehen, das Vertrauen zu der Grande Therese übermannte ihn; er übergab ihr seinen Scheck. Aehnlich ging es auch einige Mal mit den Brüdern Crawford: sie waren eben abgereist, als die Darleiher zum Stelldichein kamen, hatten aber stets Papiere, Beweise ihres Daseins zurückgelassen.

Umgetauscht wird ja doch.

Unter diesem Titel schreibt die „Münchener Allgemeine Zeitung": In ein großes Modewaarengeschäft kam um Weihnachten ein Herr, und es entspann sich zwischen ihm und dem ihn bedienenden Verkäufer folgender Dialog:

„Ich möchte eine seidene Bluse für meine Frau in der ungefähren Preislage von 30 bis 40 Mk."

„Welche Farbe, wenn ich bitten darf?"

„Ist ganz egal."

„Und welche Machart wünscht der Herr?"

„Ist auch einerlei."

„Von welcher Statur ist Ihre Frau Gemahlin?"

„Das ist auch egal."

„Aber mein Herr, ich kann Ihnen doch keine seidene Bluse verkaufen, wenn Sie mir keinen Anhaltspunkt geben."

„Den brauchen Sie gar nicht; ich will eine seidene Bluse im Preise von ungefähr 30 bis 40 Mk., wie sie ist, ist mir ganz egal, umgetauscht wird sie ja doch!"

Lokalbericht.

Fiel unter die Räuber.

C. Sheldon überfallen, mißhandelt und ausgeplündert.

Der Fleischer C. Sheldon, Nr. 661 Fulton Straße, wurde gestern Abend an Colorado und Kedzie Ave. von zwei Banditen hinterrücks niedergeschlagen und um $6 und seine goldene Uhr beraubt. Er erwachte erst nach einer Stunde aus seiner Betäubung und begab sich, von zwei Bürgern unterstützt, nach Hause.

Sheldon schritt nach neun Uhr an Kedzie Ave. entlang, als er merkte, daß er von zwei Männern verfolgt wurde. Die Beiden überholten ihn an Colorado Ave., warteten dann aber auf ihn. Sheldon versuchte, ihnen auszuweichen. Als er vorbeischritt, rief ihm einer der Kerle zu: „Wir wollen Ihr Geld und zwar recht schnell!" Sheldon erwiderte, daß er kein Geld bei sich habe und beschleunigte seine Schritte. Im nächsten Augenblick wurde er durch einen ihm von hinten mit einem stumpfen Instrument beigebrachten Hieb zu Boden gestreckt.

Fast zur selben Zeit wurde der Schriftsetzer J. W. Snow, Nr. 206 La Salle Str., an Adams Str. und Fifth Ave., vor der Nase eines Polizisten, von zwei Schnapphähnen überfallen und um $30 beraubt. Die Raubgesellen entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Untersuchung eingeleitet.

Im Austria-Hotel starb eine Unbekannte unter verdächtigen Umständen.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet betreffs des gestern im Austria-Hotel an Randolph und Halsted Straße erfolgten Todes einer Unbekannten. Die Frau wurde gestern Nachmittag von der Hotelbesitzerin, Frau R. Muenzenberg, entseelt im Bette vorgefunden.

Die Verstorbene erschien am Dienstag Abend mit einem Manne im Hotel. Das Paar belegte ein Zimmer und registrirte sich als M. Barro und Frau. Als sich gestern keines der Beiden sehen ließ, betrat Frau Muenzenberg das Zimmer, dessen Thür nicht verschlossen war, und entdeckte die Leiche, an der keine Spuren von Gewaltthätigkeiten wahrzunehmen waren. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Mag verziehen.

Die Nachfrage nach Zündhölzern der Diamond Match Company war im verflossenen Jahre nicht so groß, wie 1901, denn die Einnahmen waren nur $284,153, oder 14.06 Prozent geringer. Trotzdem verzinsten sich Anlage- und Betriebskapital mit 11,57 Prozent und die Gesellschaft kann von ihrem Surplus $457,674 den Aktionären für das abgelaufene Jahr pro Antheilschein 10 Prozent an Dividenden zahlen. Dieser Ertrag ist den Herren Direktoren der Gesellschaft aber anscheinend nicht groß genug, denn, wie Präsident Barber in der gestrigen Versammlung der Aktionäre ankündigte, besteht die Absicht, die Fabrikanlagen der Diamond Match Co. aus Illinois nach einem anderen Staate zu verlegen, in welchem ihr die Behörden weniger Scherereien machen und mehr Entgegenkommen erweisen würden.

Wasser-Bulletin.

Das städtische Gesundheitsamt warnt heute vor der Benutzung des Wassers aus sämmtlichen Bezugsquellen — an der 14. Straße, Chicago Ave., in Hyde Park, Lake View und der Carter H. Harrison Saugstation; — es empfiehlt die gründliche Abkochung desselben und erklärt, durch den Schneefall und großen Sturm der letzten Tage sei das Wasser vorübergehend in eine nicht der Gesundheit zuträgliche Beschaffenheit versetzt worden.

Fordern Ersatz.

Die „Masonic Temple Fraternity Association" hat ihre früheren Beamten James H. Gormley, David G. Rush und Kapt. Edward Williams auf Zahlung von $20,000 verklagt, welche sie angeblich durch deren Verschulden eingebüßt hat. Die Klage steht im Zusammenhang mit dem Steuerschwindel, welcher mit der Verurtheilung von Luke Wheeler und Kapt. Williams zu Geld- und Gefängnißstrafen endete.

* Die Familie der Zebus im Lincoln Park erhielt gestern durch die Geburt eines kleinen Füllen Zuwachs. Die Zahl der Affenfamilie im Thierehaus wurde um eine neue vermehrt, die direkt aus Afrika über Florida eingeführt worden ist. Sowohl das Männchen, wie das Weibchen haben häßliche, den Fledermausfratzen nicht unähnliche Gesichter.

* Konsul John R. Lindgren wurden gestern Beiträge für den Schwedischen Unterstützungsfonds zum Gesammtbetrage von $1,125.66 übermittelt; der Fonds erreichte dadurch die Höhe von $25,862.94. Am 25. März wird im Coliseum unter den Auspizien des Schwedischen Hilfskomites eine große Wohlthätigkeitsveranstaltung stattfinden, zu der auch deutsche Vereine als Mitwirkende eingeladen werden sollen.

— Anzüglich. — Geck: „Sie verstehen eben Naturen, wie die meinige nicht." — Herr: „Ja, ich war allerdings in der Naturgeschichte immer sehr schwach."

$33.00 Pacific-Küste.

Täglich vom 15. Februar bis 30. April, via Chicago & Northwestern - Eisenbahn. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake, Touristen-Schlafwagen täglich. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen. Tickets: 212 Clark Str. (Telephon Zentral 721) und Wells Str.-Station. fb5,7,9,11,13,17,19,21,23,25,27

SCHLESINGER & MAYER

In dem BARGAIN-BASEMENT

Gründliche Herabsetzungen—$4½ Coats, $1.45; $10 Coats, $3.45

2,500 hübsche Kleidungsstücke dem Lager in der Hauptabtheilung entnommen und in's Basement geschickt, um morgen zu dem niedrigsten Preise ausverkauft zu werden, der je für ein so reichhaltiges Lager von feinen Coats verlangt wurde.

Neues tageshelles Madison Str. Basement.

Mangel an genügendem Verkaufsraum ist der Grund, daß wir solche radikale Herabsetzungen, wie diese eintreten lassen, denn diese Coats sind von den besten Stoffen gemacht, in den modernsten Facons zugeschnitten.

Partie 1 — $4.50 und $5 Winter-Coats für Misses und Kinder—alle von der Haupt-Abtheilung heruntergeschickt—reine, Up-to-date Waaren — Kersey, Broadcloths, Beavers, Mischungen, etc. — alle Farben — einige mit Seide gefüttert — andere mit Satin gefüttert — drei Coats zu dem Preis von einem — zu — **$1.45**

Partie 2 — Damen-Coats, werth drei- und viermal den Preis, den wir dafür verlangen — gut gemacht und gefüttert — in beinahe allen Farben — Auswahl aus der ganzen Partie **$2.45**

Sie verkauften sich so leicht zu den regulären Preisen, daß wir eine große Partie davon einkauften; durch den Umbau aber sind wir gezwungen, den Verkaufsraum zu beschränken und mit dieser großen Partie zu einem riesigen Verlust zu räumen, um Platz zu machen für Frühjahrs-Waaren.

Partie 3 — $7.50 und $10 Winter-Coats für Damen — der beste Coat für das Geld in Chicago — die Werthe sind durchaus nicht übertrieben—satingefüttert — feinste Arbeit — in nahezu allen Farben und Größen — **$3.45**

$10 und $15 Winter-Coats für Damen—müssen geräumt werden, um Platz für neu eintreffende Waaren zu machen — Kersey, Cheviot u. s. w. — Auswahl aus einer großen Partie zu **$4.95**

Außerordentlicher Verkauf von Sorosis Schuhen zu $1.95

Wir haben die ganze Partie von FabrikSeconds in Sorosis-Schuhen erstanden—die Anhäufung des letzten Jahres. In den meisten Fällen sind die Fehler nicht zu sehen und werden der Dauerhaftigkeit der Schuhe keinen Abbruch thun. Es gab niemals zuvor eine solch' gute Gelegenheit, die besten Schuhe zu den niedrigsten Preisen zu kaufen.

Dies sind die echten Sorosis-Schuhe, welche wegen ihrer Facon und Dauerhaftigkeit berühmt sind. Obgleich die Fehler nur klein waren, erlaubte die Fabrik nicht, sie für die regulären Bestellungen zu verwenden, und übernahm lieber einen großen Verlust, um das Renommee der Sorosis-Schuhe aufrecht zu erhalten.

Sorosis Schuhe und Oxfords—in Patentleder, Patent Kid, Enamel Kid, Box und Velour Calf, $2.45 u. $1.95. **$1.95**

SOROSIS

Sorosis Schuhe und Oxfords—hand-welted und handgewendete Sohlen, in allen neuesten Facons, $2.45 u. $1.95. **$1.95**

Wir sandten von unserer Hauptabtheilung 700 Paar von kleineren Nummern, so daß Ihr keine Mühe haben werdet, Eure Nummer aus den sämmtlichen 4000 Paaren heraus zu finden. Wir bewerkstelligten dies, um das Lager zu vervollständigen und zu verhüten, daß Leute, die morgen in das Basement kommen, enttäuscht wieder weggehen.

25c—Ein großer Einkauf von Gummischuhen von bester Qualität für Damen und Kinder — die regulären 50c und 60c Werthe stehen zu Eurer Verfügung zu **25c**

Studenten-Uebermuth.

Wie sich Mitglieder der Alpha Delta Phi-Verbindung während eines Brandes verhielten.

Mitglieder der Alpha Delta Phi-Verbindung speisten, spielten Piano und sangen, während ihr Klubhaus, Nr. 5722 Kimbark Ave., über ihren Köpfen brannte und Feuerwehrleute die oberen Stockwerke unter Wasser setzten. Erst als Funken auf das Piano flogen, packten 15 der Studenten das Instrument und schleppten es zum Hause hinaus.

Das Feuer brach im obersten Stockwerk aus, während sich 32 Mitglieder der Verbindung im Speisesaal befanden. Sobald der Alarm abgegeben war, eilten die Studenten, die Habseligkeiten der im Gebäude wohnhaften Kommilitonen zu retten. Heiterkeit erregte es unter den Zuschauern, als ein Student der Gottesgelahrtheit mit zwölf Bierkrügen beladen, und ein anderer mit einem Schilde erschien, welches die Aufschrift trug: "There is no place like home".

Als die Studenten dem Wüthen der Flammen in den oberen Stockwerken weichen mußten, musizirten sie in der ersten Etage, bis ihnen das Gebäude, über den Köpfen zusammenzufallen drohte.

Das Gebäude, welches F. Gaylord gehört und einen Werth von $5000 hatte, wurde um etwa $3000 beschädigt, während die Studenten etwa $2000 einbüßten.

In dem Gebäude wohnten folgende Studenten: S. R. Capps, J. D. Dickerson, Wm. J. Sherman, A. T. Stewart, W. R. Jayne, H. E. Bovee, John O. Backhouse, A. W. Greenwood, F. J. Sardann und Robert M. Gibboney.

Aus Vereinskreisen.

Die alte Erfahrung, daß Vereinsfestlichkeiten um so erfolgreicher und glanzvoller ausfallen, je sorgfältiger und umfassender die Vorbereitungen getroffen wurden, fand gestern Abend wieder einmal durch den Verlauf des vom Gesangverein Polyhymnia abgehaltenen Maskenballes Bestätigung. Flory's Halle, Nr. 3609 bis 3611 S. Halsted Str., erwies sich fast als zu klein für die vielköpfige Maskenschaar, welche sich im Saale lustig durcheinander schob und so beständig prächtige, kaleidoskopartig wechselnde, lebende Bilder darbot, und war auch kaum geräumig genug für die vielen Zuschauer, die sich an diesem Anblick erfreuten. Das Versprechen, welches der aus den Herren Karl Ebner, Edmund Koch, Geo. Schalter, H. Willmann und Wilhelm Wehd bestehende Narrenrath der Polyhymnia in dem an die Freunde des Vereins versandten poetischen Aufrufe gegeben — er werde "an Sang und Lust nicht sparen, um sich Freundschaft zu bewahren, und mit Herz und vollen Händen Frohsinn, Scherz und Lust spenden" — es wurde glänzend erfüllt; die Sängerschaar bekundete einen Frohmuth und eine Narrenlust, die ansteckend wirkten und die Maskirten von Anbeginn des Festes an in die echte, rechte Karnevalsstimmung versetzten und in derselben auch erhielten, bis der letzte Geigenton verklungen war. Daß das schöne Fest erst heute, als der junge Tag bereits die Dämmerung verjagte, seinen Abschluß fand, ist deshalb nicht zu verwundern. Mancher der flotten Sangesbrüder dürfte heute zwar nicht mit der gewohnten Körperfrische, aber mit doppelter Lust und Liebe an seine Berufsthätigkeit herangegangen sein, denn die Erinnerung an glücklich verlebte Stunden wirkt um so belebender und herzerfreuender, je frischer sie ist, und diejenigen, welche bis zuletzt aushielten, brachten diese Erinnerung fast unvermittelt aus dem Ballsaal zur Alltagsarbeit mit.

Der Chicago Baiernverein hält am nächsten Samstag Abend in Müller's Halle, North Ave. und Sedgwick Str., seinen 15. großen Kostüm- und Preis-Maskenball ab. Die Gemüthlichkeit der Baiern ist längst sprichwörtlich geworden und ebenso bekannt ist, daß der Chicago Baiernverein im Veranstalten genußreicher Karnevalsfestlichkeiten bisher noch immer viel Erfahrung bekundet und somit Großes geleistet hat. Für das bevorstehende Maskenfest wurden ganz besonders umfassende Vorbereitungen getroffen. Wer sich also am nächsten Samstag Abend recht kreuzvergnügt und lustig am frohen Faschingstreiben betheiligen will, der gehe zu den Baiern nach Müller's Halle.

In der kürzlich in der Turnhalle, Ecke Orchard und Willow Str., abgehaltenen Generalversammlung des Turnvereins La Salle wurden folgende neuen Beamten erwählt: Sprecher, A. Herter und A. Höft; Schriftführer, C. Karp und C. Riegler; Turnwarte, Wm. Fender und F. Ihrcke; Zeugwarte, Paul Böhmer und Chas. Lorch; Schatzmeister, F. Czolbe; Kassirer, Rich. H. Nehls; Bibliothekar, F. J. Schmidt. Die Mitgliederzahl des Vereins ist im Laufe des Jahres von 144 auf 178 Mitglieder gestiegen; die Schülerzahl war am Ende des Jahres 517. Ein Zöglings- und ein Frauenverein wurden gegründet; letzteren gehören zur Zeit 22 Frauen als Mitglieder an. Am Sonntag, den 22. Februar, hält der Verein Nachmittags und Abends in seiner Halle eine geistig-gemüthliche Versammlung ab. Turner A. Schwensen wird alsdann einen Vortrag über: „Wilhelm Tell" halten. Gute Kräfte sind gewonnen worden, um den Vortrag durch Rezitationen aus dem Drama zu erläutern.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 2087 Central.

	Abfahrt.	Ankunft.
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	* 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth..	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet......	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord-Cal		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

The California Limited, Los Angeles, San Francisco, fährt Dienstags und Samstags um 8 Uhr Vormittags ab.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3500 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*3.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*5.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron........	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. / **3.35 N.	*9.55 V. / **7.45 V.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Helena, Butte, Anaconda.....	* 9.15 V	* 9.20 V
Seattle, Tacoma, Portland....	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville.......	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Denver, Utah, California....	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.25 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis..	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln..	* 6.40 N	* 9.00 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth....	* 6.10 N	* 8.12 V
Quincy und Hannibal.....	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis....	***10.50 N	* 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.50 N	* 9.35 V
Denver, Colorado Springs..	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake City, Ogden....	*11.00 N	* 7.20 V
S. Francisco, Los Angeles..	*11.00 N	* 7.20 V
Fort Laramie und Guernsey..	*11.00 N	* 7.20 V
Keokuk und Fort Madison..	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 V	*10.00 N
Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida....	* 5.25 N	*12.05 N
Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 6.35 N	*10.35 V
Monticello, Ill., und Decatur..	* 5.25 N	* 1.20 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur..	*11.32 V	* 7.35 N
Cairo Local	+7.55 V	+6.00 N
Decatur, Springfield u. St. Louis Local	+10.00 V	+1.20 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Bloomington und Chatsworth..	+7.55 V	+10.00 N
Bloomington und Chatsworth..	+5.25 N	+12.05 N
Champaign und Gilman Local..		* 1.20 N
Evansville Expreß	*10.00 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South..	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul....	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington..	* 7.30 V	* 3.35 N
New York und Boston....	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells-Fargo Ex.)..		* 9.45 V
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston....	* 3.00 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va...	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.40 V
Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp.	*7.45 N	*6.30 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville....	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	* 8.30 N	* 6.40 V
Lafayette und Bloomington..	*12.00 N	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville....	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß......	2.80 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids......	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.34 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer.....	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 6.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 N *11.45 V * 9.35 V
Winona, LaCrosse, Sparta, Mankato	* 3.00 V	* 5.55 N
Winona, LaCrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+3.00 N	** 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	x3.00 N * 5.00 N	* 9.45 V * 9.50 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 8.00 N * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., **8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.30 N.

Rockford—Abf. **5.00 V., *4.00 N., **3.00 N., *3.02 N., **5.00 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **9.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.35 N., **5.01 N., *8.00 N.

Janesville, Madison — Abf. *6.30 N., *8.00 N., *10.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *9.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

** 8.35 V Joliet Accomodation.
* 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *3.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
**11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Jll., *8.05 N., Dwight, Joliet, 8. 7.50 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., †7.30 N.; Joliet Locals, **8.40 V., **4.30 N., **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.30 N
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.30 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.30 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche man vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str.,
Chicago, Jll.

Die Schwachen und die Kranken

Stark und gesund gemacht durch **DR. RADWAY'S** Sarsaparillian Resolvent.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent verbindet sich durch das Blut, den Schweiß, den Urin und anderen Flüssigkeiten und Säften des Systems mit der Lebenskraft, denn es versteht die Abflußkanäle des Körpers mit neuem u. gesundem Material. Scrofeln, Schwindsucht, Blutvergiftung, ungeheilt u. untüchtig behandelte „Venereal" in seinen vielen Formen (schickt zehn Cents für ein illustrirtes Buch „Dr. Radway über Venereal"), Drüsen-Krankheiten, Geschwüre im Halse und im Munde, Tumors, Knoten in den Drüsen und anderen Theilen des Systems, wunde Augen, Ausflüsse aus den Ohren u. die schlimmsten Formen von Hautkrankheiten, Ausschläge, Fieber-Wunden, Grindkopf, Ringwurm, Salzfluß, Erysipelas, Acne, schwarze Flecken im Fleisch, Tumors, krebsartige Geschwüre, Frauenkrankheiten und alle schwächenden und schmerzvollen Entleerungen, Nachtschweiß, nächtliche Verluste und alle unnöthigen Abflüsse von Stoffen, welche die Lebenskraft bilden, sind im Bereich der Heilkraft dieses Wunders von moderner Chemie, und ein Gebrauch von einigen Tagen wird sich für jede Person, die an irgend einer der obigen Krankheiten leidet, als Heilkraft erster Klasse beweisen. Wenn der Patient, der durch die täglichen Verluste und Abflüsse immer schwächer wird, erfolgreich ist, diese Abflüsse zu verhindern und das System durch neues, von gesundem Blut hergestelltem Material verbessern kann, und dies besorgt das Sarsaparillian und garantirt dafür, dann ist eine Heilung gesichert, denn wenn die Medizin einmal mit ihrer Reinigungsarbeit begonnen hat und die Verluste verhüten kann, geht die Besserung schnell vor sich, und mit jedem Tag wird der Patient gesunder und kräftiger, die Nahrung wird besser verdaut, der Appetit verbessert sich und der Patient nimmt an Gewicht und Korpulenz zu.

Scropheln von der Geburt an.— Dr. Radway—Geehrter Herr: Mit Vergnügen nehme ich die Feder in die Hand, um Sie von der wundervollen Heilung, die Ihre Medizin, Sarsaparillian Resovent, bewirkt hat, zu benachrichtigen. Ich habe eine Tochter, die letzten September drei Jahre alt wurde, die von ihrem zweiten Jahre an fortwährend an Scrofeln litt. Der Arzt sagte uns, daß sie damit geboren wäre. Wir ließen sie von den besten Aerzten der Gegend behandeln und hatten schon alle Hoffnung aufgegeben, denn dieselben sagten uns, daß sich die Krankheit in den Lungen festgesetzt hätte und daß sie nicht mehr geheilt werden könnte. Diese schreckliche Krankheit setzte sich in schlimmer Weise in ihren Lungen fest, und ich glaubte schon daran, daß das kleine Mädchen nicht mehr lange leben würde, da die Medizinen unserer Aerzte absolut fruchtlos blieben. In dieser Zeit erhielt ich eine Nummer von Ihrer Brochüre, betitelt „False and True", welche Sie mir sandten. Nachdem ich die vielen Zeugnisse über Heilungen, die durch Ihre Behandlung bewirkt wurden, gelesen hatte, kaufte ich die Medizin sofort, und sobald mein Töchterchen eine Flasche genommen hatte, war sie beinahe gesund. Die Geschwüre an ihrem Körper sind vollständig verschwunden, ihre Lungen beinahe geheilt, wenigstens hat sie keinen Husten mehr. Sie hat jetzt mit der zweiten Flasche begonnen und ich glaube, daß sie, sobald sie mit derselben fertig sein wird, auch vollständig gesund ist. Ihr Husten war sehr schlimm. Mit Hochachtung verbleibe ich Ihr

Samuel S. Barker, Flat Top, Mercer County, W. Va.

„Das Leben eine Last."— Dr. Radway.—Geehrter Herr! „Ich habe lange Zeit in schlimmer Weise an einer langen Reihe von Symptomen gelitten, welche die Erfahrung von allen Medizinern in dieser Gegend genarrt haben, und daß, wenn sie nicht geheilt werden könnten, ich vollständig entkräften würde. Verlust des Appetits und das Verlangen nach Stimulanten und künstlichen Mitteln zur Stärkung zu unregelmäßigen Zeiten, der Wunsch für gesunden Schlaf und beständige Depression beim Aufstehen am Morgen machten mir das Leben zu einer Last, bis mich ein Freund veranlaßte, Ihre Medizin zu versuchen. So kaufte ich eine Flasche Radway's Sarsaparillian und eine Schachtel Radway's Pillen und nahm sie regelmäßig. Bald wurde ich besser. Ich nahm drei Schachteln und drei Flaschen mehr, und befinde mich jetzt in besserer Gesundheit als je zuvor.

Ich verbleibe Ihr ergebener Diener Arthur D. Wright, Unionville, Mich.

Das Sparsamste! Das Beste!— Eine Flasche enthält mehr wirkliche Medizin als irgend eine andere Präparation. Es wird in Theelöffel-Dosen genommen, während man von anderen Medizinen fünf- oder sechsmal so viel nehmen muß. Verkauft in Apotheken. Preis $1.

Schreibt an Dr. Radway & Co., 55 Elm Str., New York, für das „Book of Advice". (6)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'.—„Sherlock Holmes."
Dearborn.—„Barbara Fritchie."
Studebaker.—„Peggy from Paris."
Great Northern.—„When Reuben comes to Town."
Grand Opera House.—„Pretty Peggy."
Illinois.—„Dolly Varden."
McVickers.—„Sly Farm."
Howards Theater.—„Joshua Whitcomb."
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Rienzi.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Handelspolitische Kürassierstiefel.

(Aus dem Berliner Tageblatt.)

Es ist nicht zufällig, daß jetzt im Reichstage so viel von Kürassierstiefeln die Rede ist. Die geheime Sehnsucht der zolleifrigen Reichstagsmehrheit kommt dabei zum Ausdruck. Frhr. v. Heyl, der sich wieder zum Wortführer einer wirthschaftlichen Kampfpolitik aufgeworfen hat, sieht in dem Kürassierstiefel das Symbol der Kraft und Unabhängigkeit, auch dem Auslande gegenüber. Wenn er freilich den Reichskanzler Fürsten Bismarck als Vertreter der von ihm ersehnten Politik betrachtet, so schafft er nur eine historische Legende, die vor den Thatsachen nicht stand hält. Denn Fürst Bismarck hat es als praktischer Politiker sehr wohl verstanden, wo es die Lage erforderte, in diplomatischen Lackstiefeln aufzutreten.

Insbesondere wies der Abgeordnete Gothein im Reichstage gegenüber der auf Bismarck zurückgeführten Meinung, daß politische und wirthschaftliche Fragen nichts miteinander zu thun hätten, darauf hin, daß gerade Bismarck in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch seine Handelspolitik Oesterreich zu isoliren verstand. Aber der Sieger hat immer das Recht für sich in Anspruch genommen, die Geschichte nach seinen Bedürfnissen umzudeuten. Und weil man jetzt Rücksichtslosigkeit gegen das Ausland fordert, so dreht und deutelt man so lange an der Erscheinung des Fürsten Bismarck herum, bis sie den kampflustigen Ueberzöllnern in den Kram paßt.

In welcher Richtung der Kürassierstiefel wirken soll, darüber haben die dreitägigen Reichstagsdebatten über Meistbegünstigungs-Verträge einigen Aufschlaß gebracht. Es handelte sich um zwei Anträge, von denen der eine, von den Abgeordneten Freiherrn v. Heyl, Grafen Kanitz und v. Kardorff eingebrachte nicht mehr und nicht weniger forderte als die Lösung des Meistbegünstigungsverhältnisses zu allen Ländern, die uns nicht volle Reziprozität gewähren, und zwar vor Erneuerung der bestehenden Tarifverträge. Der zweite, vom Zentrum ausgehende Antrag war etwas unbestimmter gehalten; er wollte nur wenn möglich noch vor Erneuerung der Tarifverträge die Meistbegünstigung mit allen Ländern lösen, bei welchen die Erfahrung gezeigt habe, daß ein solches Verhältniß den deutschen Interessen nachtheilig sei; mit solchen Ländern sollten reine Meistbegünstigungsverträge nicht mehr abgeschlossen werden. Die Zollmehrheit einigte sich schließlich auf den inhaltlosen Zentrumsantrag und nahm ihn in namentlicher Abstimmung mit 141 gegen 67 Stimmen an, während sich zwei Abgeordnete der Abstimmung enthielten.

Bei beiden Resolutionen kann es nicht zweifelhaft sein, daß sie ihre Spitze gegen einen und denselben Staat, die **Vereinigten Staaten von Amerika**, richten. Insofern kann man sich allerdings einer gewissen Schadenfreude darüber nicht erwehren, daß die Mehrheit, die soeben erst den Zolltarif bewilligt hat, schon jetzt der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten anfängt. Denn obgleich Graf Posadowsky gleichfalls dem Auslande gegenüber „individualisiren" will, so muß es doch der Regierung gegen den Strich gehen, sich eine bestimmte Marschroute von der Reichstagsmehrheit vorschreiben zu lassen. Sie könnte dadurch in recht gefährliche Lagen gerathen.

Der Abgeordnete Fürst Bismarck freilich meinte, es bedeute eine Stärkung unserer Position, wenn wir im Reichstage recht scharf erklärten: „Wir kommen nicht weiter entgegen, wir lassen uns nicht über den Löffel barbieren, unsere Lammesgeduld ist zu Ende": Aber solche Drohungen haben erfahrungsgemäß nur sehr selten die gewünschte Wirkung. Wer mit Kürassierstiefeln aufstampft, der muß darauf gefaßt sein, daß auch die andere Seite grob wird.

Im übrigen soll nicht geleugnet werden, daß wir von den Vereinigten Staaten nicht immer gut behandelt worden sind. Der Abgeordnete Fürst Bismarck, dem wohl die Abneigung gegen die jetzigen Männer der Regierung den Blick besonders schärfte, hob nicht mit Unrecht hervor, daß Amerika von uns volle Reziprozität erhalten hätte, während es uns diese Reziprozität nicht gewährt habe. Er wies auf den Schaumwein hin, bei dem wir Portugal gegenüber benachtheiligt sind; er machte auf die günstigere Behandlung des Zuckers aus den englisch-westindischen Kolonien und Portoriko aufmerksam; er verschmähte es endlich nicht, nachzuweisen, daß wir bei der Einfuhr von Bitterschnaps zu Gunsten Frankreichs differenzirt werden. Indessen mußte er doch selbst einsehen, daß diese Benachtheiligungen für einen handelspolitischen „Casus belli" zu unbedeutend seien. Er begnügte sich mit der Forderung, den bestehenden Vertrag mit den Vereinigten Staaten zwar nicht heute oder morgen zu kündigen, aber die Kündigung nicht Jahr und Tag anstehen zu lassen. Schließlich empfahl auch Fürst Bismarck nicht, trotzdem er bisweilen so gethan hatte, den Zollkrieg, sondern den Abschluß von guten, brauchbaren Verträgen.

Damit könnte man sich im allgemeinen einverstanden erklären, wenn man nur darüber einig ist, was unter dem Begriff guter brauchbarer Verträge zu verstehen sei.

Von der Regierung wurde, obwohl Graf Posadowsky am Regierungstische saß und das Für und Wider der Meistbegünstigungsverträge aufmerksam mitanhörte, nicht wieder in die Debatte eingegriffen. Man hat anscheinend eingesehen, daß die täppische Mehrheit, indem sie die Regierung zu Unbesonnenheiten zu reizen sucht, trotz ihres Protestes die Geschäfte des Auslandes fördert. So darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß auch die gestrige Resolution ohne Folge bleiben wird. Etwas Besseres kann man ihr nicht wünschen. Denn Kürassierstiefel sind sehr gut für einen — Kürassier, aber sehr unbrauchbar für einen Diplomaten.

— Zuviel verlangt. — Im Oktober habe ich den Ueberzieher bei Ihnen gekauft, und bereits im Dezember ist er kaput. — Händler: Je nun, den ganzen Winter kann er doch nicht halten!

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Lee Fritz, Maggie Kean, 44, 37.
William Jones, Orilla Washington, 29, 27.
John B. Thomas, Jessie B. Schnur, 30, 25.
Joseph Loerzel, Lillie Hines, 22, 21.
Alfred C. Schaef, Tillie Johnson, 19, 19.
Henry Penner, Lucy M. Brockmier, 34, 32.
Andrew J. Young, Catherine Abel, 22, 19.
Axel J. Johnson, Otellie Johnson, 39, 32.
Otto G. Summerfield, Annie Young, 23, 22.
James B. Tucker, Ada B. Jefferson, 26, 23.
Howard F. Cornwell, Blanche R. Hogan, 28, 22.
Edward Chenot, Sadie M. Secor, 25, 20.
George Williams, Mary F. Walter, 24, 26.
Robert B. Watkins, Mary Gorman, 50, 50.
Thomas H. Swanson, Ella Johnson, 35, 25.
Andrej Lysin, Wiktorya Kubica, 24, 22.
Otto R. McCool, Alice G. Fleming, 33, 23.
Clifford A. King, Virginia King, 59, 21.
Jurgis Berndatis, Marciana Peiwlola, 23, 20.
James Casey, Mary Walsh, 27, 21.
Charles R. McDowell, Susie McDowell, 35, 27.
George F. Bildhauser, Emma Schurele, 31, 21.
Edward C. Pond, Olive Appleton, 31, 21.
George L. Edwards, Bessie Smith, 23, 20.
John G. Hopkinson, Mary C. Quigley, 30, 23.
William R. Brandt, Clara J. Mocek, 30, 27.
Theodore Ohlsen, Margaret Connell, 25, 21.
Anton J. Jaros, Bertha Motijcka, 21, 17.
Harry W. Chambers, Lulu M. Free, 23, 19.
Anton Kaszak, Anna Drenzek, 23, 24.
Maurice Howe, Minnie Hack, 28, 21.
Fred G. Helms, Elizabeth Coyle, 23, 22.
J. Jerome Ball, Bertha A. Hebbard, 35, 26.
John Rankin, Mary Alberts, 69, 53.
John H. Doesburg, Minna Bowen, 32, 35.
Elmer E. Van Wie, Lena B. Houk, 37, 26.
Alfred Hayden, Carlotta Pierce, 34, 24.
John Stuart, Ellen Shumway, 26, 22.
Albert S. Young, Julia A. House, 49, 38.
Jan Kuczenski, Waleria Pils, 23, 20.
John Koziate, Jozefa Cajicka, 45, 31.
Jan Cygan, Zofija Pachul, 24, 20.
Martin Sperlman, Mae Stover, 27, 27.
Oscar Carlson, Charlotte Backman, 37, 24.
Patrick Tobin, Elizabeth Nolan, 42, 38.
Charles A. W. Haskins, Kate Daily, 38, 40.
Edward H. Blessip, Estelle Tafer, 28, 30.
William J. Werner, Bertha Gehrke, 26, 27.
Fred R. Wilkins, Emma Luehr, 30, 27.
Charles Peters, Mary Herris, 27, 27.
Fred W. Elder, Edna Samplis, 28, 20.
Benedict J. Spalding, Erola B. Merrill, 32, 24.
Joseph D. Tuttle, Louise D. Bennette, 24, 18.
Frank O'Toole, Jennie Kelly, 31, 21.
Otto Hebel, Carilia Culver, 31, 21.
Moses Meyers, Emma Eckman, 27, 28.
John B. Porzel, Katie Helzing, 24, 22.
John J. Schroeder, Grace Kesser, 27, 18.
Paul Maruis, Rosa Vobey, 29, 21.
William Barringer, Mattie McMurray, 29, 26.
John Behan, Kate McCarthy, 25, 21.
Frank G. Carlson, Nellie Campbell, 22, 19.
Thomas L. Robertson, Kittie Deneby, 40, 41.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Jennie gegen B. Kahn, grausame Behandlung; Nellie gegen Reed H. Colley, Verlassen; Estella gegen Edward W. Walsh, Verlassen; Lena gegen Barney Rooberman, grausame Behandlung; Flora gegen Clinton Steuben, grausame Behandlung; Albert C. gegen Emma Grüschow, Verlassen; Mamie gegen Fred Leidig, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Benjamin Howell, Verlassen; Leonora gegen Richard Williams, Verlassen; Alice D. gegen Charles W. Ellington, grausame Behandlung; Anna gegen Sidney Brown, Verlassen; Katherine gegen Edward L. Repley, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

42. Str., 131 F. östl. von Lake Ave., Südfront, 83×150, W. D. Elmstrom an die Chicago Junction Ry. Co., $8250.
Homan Ave., 320 F. nördl. von 21. Str., Ostfr., 25×100, K. Dregler an Joseph Pichar, $5500.
Western Ave., 133 F. südl. von Ohio Str., Westfront, 27×128¼, S. L. Eley an Robert Bartlett, $5000.
North Ave., 94 F. westl. von Springfield, Südfr., 25×103, C. Feyereisen an Elmer E. Nichols — $5000.
Van Buren Str., zwischen St. Louis und Central Park Ave., Nordfr., 25×125, A. B. Kidder an Loretta R. Mandy, $4700.
Goldsmith Ave., 237 F. südl. von 77. Str., Westfront, 37½×132, W. H. Murray an Henrietta Rusch, $4500.
Sheffield Ave., 200 F. nördl. von Belmont, Ostfr., 25×123, J. Felten an Charlotte Hachlen, $4000.
Chicago Ave., 50 F. westl. von Trumbull, Nordfr., 25×125, W. T. Lukey an Maude J. Lamson, $4000.
Lafayette Ave., 108 F. südl. von 65. Str., Ostfr., 33×184, A. Hill an Louise C. Nelson, $4000.
Ohio Str., Nordwestecke Halsted, Südfr., 31×57, A. Tomaso an Enrichetta Betrone, $3000.
Rhodes Ave., 3727, 24.77×125, T. Carr an Frances Fowler, $3000.
Forest Ave., 3436, 25.8×123.63, M. Rickman u. A. an Abner C. Harding, $1500.
Prairie Ave., 2456, 24×125.5, H. D. Penfield an Mary C. Lambert, $1000.
Parnell Ave., 120 F. nördl. von 60. Str., Westfr., 48×124, S. J. Peadro an Emil Michalski, — $1225.
Justine Str., 200 F. südl. von 62. Str., Westfr., 25×124, C. W. Cullen an John H. Boodle, — $2500.
Justine Str., 275 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 25×121, A. Cockelberg an Laurence Neff, $3200.
Loomis Str., 325 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 25×124, F. T. Murphy an Sophia Frohlich, — $1300.
Talman Str., 251 F. südl. von 43. Str., Westfr., 25×125, C. F. Krause an Otto F. Weßling — $1125.
Hamilton Ave., 122 F. südl. von 33. Str., Ostfr., 25×124.5, J. Rucinski an Walenty Andszejewski, $1200.
29. Str., 125 F. östl. von Canal Str., Südfront, 25×124.9, M. Birchler an Elizabeth und Joseph Godin, $1800.
Throop Str., 325 F. südöstl. von 29. Str., Südwestfr., 25×115, P. Legere an Martin McFadden, $1100.
20. Str., 25 F. östl. von S. Clark Str., Südfr., 25×100, F. Lanzalotto an B. Mastrogiovanni, $1000.
17. Str., 72 F. östl. von Wood Str., Südfr., 24×125, J. Wolik an Adam Szczepanski, $2300.
20. Str., 166 F. westl. von California Avenue, Nordfr., 25×88, A. Lisec an Vaclav Stepanek — $2075.
Keith Str., 108 F. nördl. von Huron Str., Westfront, 24×100, H. Rumsfeld an Wm. J. Bauerle, $1500.
Carroll Ave., 150 F. westl. von N. 40., Südfront, 25×125, J. B. Troutman an Minnie C. Jackson, $1750.
Clybourn Ave., 275 F. nordwestl. von Paulina Str., Südwestfr., 25×150, J. Baumann an Maria Baumann, $2000.
Churchill Str., 308 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24×100, L. D. Glanz an Simon Detmer, $1300.
Paulina Str., 72 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfr., 25×125, M. Faust an Phillip Hummert, $2300.
Mozart Str., 25 F. nördl. von Dunning, Ostfr., 30×125.7, Seaverns Elevator Co. an Anton B. Nelson, $1200.
Ashland Ave., 50 F. südl. von Berteau, Westfr., 50×161, M. J. Dewald an Ella A. Lauer — $2000.
Washington Heights, Lot 1 (ausgenommen West 250), Sub S. 17½, Lot 90, etc., D. M. Heffron an James C. Armstrong, $6800.
Dalin Str., Südostecke 50. Ave., Nordfr., 125×123, G. H. Zander an Wm. Feldmann, $2900.
Webber Ave., Südostecke Farwell, Westfr., 56×86, L. C. Angalls an Sarah L. Gage, $1250.
Webber Ave., 56 F. südl. von Farwell, Westfront, 56.7×86, G. H. Zander an Mary E. Somers — $1250.
Farwell Ave., 86 F. östl. von Webber, Nordfront, 48×112, G. H. Zander an Grace F. Hays, $1500.
Albany Ave., 236 F. nördl. von 22. Str., Ostfr., 25×124, S. Sowinski an Joseph Tremback — $2000.
Turner Ave., 74 F. nördl. von 28. Str., Westfr., 25×125, A. Uhlir an Frank Cuba, $1500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Jacob Von Der Kopp, 1-stöck. Frame Cottage, 2541 117. Place, $1,600.
Henry L. Beach, 2-stöck. Flats, 53 35. Place.
Richard Kingman, 1½stöck. Frame Wohnhaus, 1042 Michigan Ave., $1,400.
S. E. Groß, 10 1½stöck. Frame Wohnhäuser, 927—43 Devon Ave., $35,000.
John Heinl, vier 1-stöck. Cottages, 1673—81 McLean Ave., $4,000.
J. F. Jordan, 1-stöck. Fabrik, 11—13 Hart Str., $5000.
James O'Brien, 2-stöck. Wohnhaus, 1969 Washington Boulevard, $5000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

S. H. Winn; Verbindlichkeiten $229; Bestände, $162.
David G. Story; Verbindlichkeiten, $2,733, keine Bestände.
John G. Cosgrove; Verbindlichkeiten, $1,083,324, Bestände, $403,266.
Charles A. Sarlam; Verbindlichkeiten $1,879, Bestände, $144.
Russell G. Opdyke; Verbindlichkeiten, $165,417, Bestände, $67.
August und Hilda Ronell; Verbindlichkeiten $24,924; Bestände, $396.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Besserdig, John, 56 J., 1426 Harvard Str.
Dohms, Catherine, 80 J., 93 Cleveland Ave.
Friel, Alice, 17 J., 601 41. Str.
Hagedorn, Carl F., 52 J., 1164 Milwaukee Ave.
Lange, Frederick, 85 J., 774 N. 21. Str.
Mickow, Sophie, 54 J., 519 S. Halsted Str.
Remer, Morris, 16 J., 264 Armitage Ave.
Sawisch, Adolph, 41 J., 144 Washburne Ave.
Struckman, George, 40 J., 2627 Calumet Ave.
Umberger, Martha, 71 J., 814 S. California Ave.
Weil, Celia, 41 J., 42 G. 39. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Februar 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75—77c; Nr. 3, roth, 68—75c; Nr. 2, hart, 72—74c; Nr. 3, hart, 68—73c.
Sommerweizen, Nr. 1, 79½—80½c; Nr. 2, 76½—80c; Nr. 3, 70—79c.
Mais, Nr. 2, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 43—43¼c; Nr. 2, gelb, 43—43½c; Nr. 3, 41½—42c; Nr. 3, weiß, 42½—43c.
Hafer, Nr. 2, 33½c; Nr. 2, weiß, 35—36c; Nr. 3, 33c; Nr. 3, weiß, 33—34½c; Nr. 4, weiß, 32½—33c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard-Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $12.75—$13.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Februar, 75½c; Mai, 79⅛c; Juli, 74½—74¾c.
Mais, Februar, 43½—43⅝c; Mai, 44½c; Juli, 43½—43⅝c; September, 43c.
Hafer, Februar, 34½c; Mai, 36⅛c; Juli, 32½—32⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.47½; Juli, $9.30—$9.32½.
Rippchen, Mai, $9.22½; Juli, $9.07½—$9.10; September, $9.07½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.82½; Juli, $16.40.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfd., $6.00—$6.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.30—$5.90; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.70—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.15; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.10; gute bis ausgesuchte Kälber, $3.50—$5.25; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.50.
Schweine, Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.85—$7.05 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute ausgesuchte Schlachthauswaare, $6.65—$6.85; ausgesuchte für Fleischer, $6.65—$6.90; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $6.40—$6.70.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.65—$5.25; gute bis ausgesuchte $3.50—$4.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.50—$6.35.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund ... 0.25
Nr. 1, per Pfund ... 0.21 —0.23
Nr. 2, per Pfund ... 0.17 —0.18
„Dairies", Cooleys, per Pfund ... 0.23
Nr. 1, per Pfund ... 0.21
„Ladies", per Pfund ... 0.17 —0.18
Packwaare, frische ... 0.14 —0.14½
Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund ... 0.13
„Daisies", per Pfund ... 0.13½—0.14
„Young American", per Pfund ... 0.13½
Schweizer, per Pfund ... 0.13 —0.14
Limburger, per Pfund ... 0.11½—0.11½
Brick, per Pfund ... 0.11 —0.12
Eier—
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben) ... 0.18 —0.19
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) ... 0.20

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund ... 0.12
do., junge, das Pfund ... 0.12
Truthühner, das Pfund ... 0.12 —0.14
Enten, per Pfund ... 0.12 —0.13
Gänse, das Dutzend ... 5.00—10.00
Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund ... 0.18
Hühner, das Pfund ... 0.12
Hühner, „Springs", das Pfund ... 0.12½
Kapaunen, per Pfund ... 0.15 —0.18
Enten, per Pfund ... 0.15 —0.15½
Gänse, per Pfund ... 0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd. ... 0.06 —0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd. ... 0.06½—0.07
80—125 Pfund Gewicht, per Pfd. ... 0.08 —0.09
95—100 Pfund Gewicht, per Pfd. ... 0.09½—0.10
Fische (frische)—
Trout, per Pfd. ... 0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd. ... 0.05½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd. ... 0.11½
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd. ... 0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd. ... 0.16
Pickerel, per Pfd. ... 0.09
Hechte, per Pfd. ... 0.10
Karpfen, per Pfd. ... 0.07½
Perch (zugerichtet), per Pfd. ... 0.03½
Lachs, per Pfd. ... 0.10
Schellfisch, per Pfd. ... 0.05½
Hallibut, per Pfund ... 0.09
Bullheads, per Pfund ... 0.08
Aale, per Pfd. ... 0.09
Häring, per Pfd. ... 0.03½
Wild—
Wildenten, Mallards, per Dutzend ... 4.50 —5.00
Gewöhnliche, kleine ... 1.75 —2.25
Canvasbacks, per Dtzd. ... 8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend ... 1.50
Waldschnepfen, Dutzend ... 6.00
Kaninchen, das Pfund ... 0.75 —1.00
Bärenziemer, per Pfund ... 0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—
Gewöhnliche, per Faß ... 1.50 —1.75
Gute bis ausgesuchte, per Faß ... 2.00 —2.50
Zitronen, California, per Kiste ... 2.25 —3.00
Orangen, Florida, per Kiste ... 3.00 —5.00
California Navels, per Kiste ... 2.25 —2.50
Bananen, per Gehänge ... 0.40 —1.25
Kronsbeeren, Jerseys, per Faß ... 10.00
Rothe Rüben, per Faß ... 2.00 —2.50
Kraut, New York, per Tonne ... 7.00 —9.00
Blumenkohl, California, per Kiste ... 1.50 —1.75
Mohrrüben, per Faß ... 2.00 —2.50
Gurken, per Dutzend ... 1.00 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß ... 2.00 —4.00
Blattsalat, per Kiste ... 0.25 —0.35
Sellerie, Michigan, per Kiste ... 1.00 —1.25
Rüben, neue, per Bushel ... 0.28
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund ... 1.00 —1.10
Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Bushel ... 3.00 —3.50
Wachsbohnen, per Bushel ... 3.00 —3.50
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel ... 2.20 —2.25
„Medium" ... 2.15 —2.18
Braune schwedische ... 1.80 —2.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:
Burbanks ... 0.46 —0.47
Rurals ... 0.45 —0.46
Gemischt, klein bis mittelgroß ... 0.38 —0.42
Süßkartoffeln, Illinois—
Gute bis ausgesuchte, Faß ... 3.00 —3.25

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen; Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer, $14; Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholesalehäuser-Hilfe $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- u. Grocerygehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, nahe Adams. mido

Verlangt: Fresko-Painter. Vorzusprechen 4—6 163 Randolph Str., bei Thiel.

Verlangt: Presser an Röcken. 9 Thomas Str., nahe Wood Str.

Verlangt: Mehrere Tischler mit Erfahrung an Schaukästen. Guter Lohn, stetige Arbeit. 2911 Southport Ave. und Clark Str., im Store.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Ausleger und Buchagenten. Gehalt und Kommission. 468 Wells Str., nahe Locust Str., LaGrand.

Verlangt: Mann für allgemeine Saloonarbeit, muß bewandert sein. 862 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu arbeiten in Bäckerei. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Tüchtiger Vormann an Brot und Rolls, muß erster Klasse Bäcker sein, verheiratheter und nüchterner Mann vorgezogen. Guter Lohn für richtigen Mann. Auch eine dritte Hand an Brot. Schreibt unter Adr. F. 410 Abendpost.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, die beste Gelegenheit um die Cake-Bäckerei gründlich zu erlernen. 499 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Guter, deutscher, starker Fuhrmann, mittleren Alters; stetige Arbeit; muß Unionmann sein. Zeugnisse erforderlich. Adr.: H. 607 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Sofort ein ordentlicher, stadtkundiger Junge. Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str.

Verlangt: Ein Maschinist am Shaper zu arbeiten, erster Klasse Mann. Nachzufragen in den Superior Mechanic Works, 192—196 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Blacksmith als erster Mann. Muß gut Pferde beschlagen können. Wm. Brandt, Oak Lawn an der Wabash-Bahn.

Verlangt: Cylinder Feeders. C. H. Morgan Co., 11 S. Water Straße.

Verlangt: Junger Mann, ca. 14 Jahre alt, für ein elektrisches Geschäft. O. Carliegel Co., 908 Schiller Bldg.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen, einer der das Geschäft allein führen kann; nüchterner Mann vorgezogen. Näheres im Schuhgeschäft, 27 Fifth Ave. im Basement, La Grange, Illinois.

Verlangt: Mann als Porter im Saloon. 323 Süd May Str., nahe Polk Str.

Verlangt: Schneider, von Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. dofr

Verlangt: Starker junger Mann, um Pferde zu besorgen, sich im Hause nützlich zu machen und Waaren abzuliefern. Nachzufragen vor 10 Uhr Morgens. Reese, 737 W. Congreß Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Architektur-Eisenarbeiter als Werkmeister, um die Leitung einer Werkstatt zu übernehmen. Muß englisch sprechen. Südostecke 40. und Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Porter, muß auf der Westseite wohnen. Referenzen verlangt. Yondorf Clothing Co., Van Buen und Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Pelz-Operator. Klauber & Wolter, 214 State Str.

Verlangt: Teamster für Kohlen- und Futter-Geschäft. 502 Wells Str.

Verlangt: Junger Porter, der bartenden kann. D. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der arbeiten will, für stetigen Platz, bei gutem Lohn. 85 S. Clark Str.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 303 N. Paulina Str.

Verlangt: Butcher für gewöhnliche Arbeit. 289 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon als Porter, einer der versteht Lunch zu kochen. 26 Nord Canal Straße.

Verlangt: Badediener, fleißig, nüchtern, erfahren; muß Boiler besorgen. Sanatorium, Spencer, Indiana. dofrsa

Verlangt: Bartender. Muß Porter-Arbeit verrichten. Guter Lohn und stetige Stelle. 3952 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ein Junge für Office-Arbeit. Muß gute Empfehlung und Schulbildung haben. Nachzufragen bei F. C. Schapper, 16 N. Clark Str. midofrsa

Verlangt: Erfahrene Presser an Hosen. 447 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Butcher, sofort. 3658 Dearborn Str. mido

Verlangt: Zuschneider in einer Kisten-Fabrik. 211 Superior Str. midofr

Verlangt: Kollektoren, $15 wöchentlich, um in 300 Stores für Waaren zu kollektiren. $25—$50 Baar für Waarenlager und Agentur erforderlich. Persönlich zu erfragen: 221 Fifth Ave., Zimmer 54. mdo

Verlangt: Ein Junge von guten Eltern, in Store, 247 Ost North Ave. mido

Verlangt: Ein guter Verkäufer in Drygoods. 247 Ost North Ave. mido

Verlangt: Porter für Hotel, ebenfalls Mann für Garderobe-Zimmer. 201 S. Clark Str., Zimmer 4. mido

Verlangt: Presser an Hosen. 508 Nord Marshfield Ave. mido

Verlangt: Tischler, nur erster Klasse Leute. G. J. Hoblett & Co., 902 35. Str. fb3,1wX

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn und gutes Heim für den Winter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 17jan,1mX

Verlangt: Abbügler an Hosen, Schneider wird vorgezogen. 1297 W. 17. Str. 31jan,1woX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Zeitschriften etc., für Chicago und auswärts. Verdienst $1—$1.50 per Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 7jan—5febX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, ohne Kinder, suchen passende Beschäftigung als Janitor etc. Mann vertraut mit Pferden, Handwerkszeug, Dampfheizung, Frau erster Klasse Köchin und Laundreß. Ribbeck, 332 Indiana Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Christliches Ehepaar, Mann für Hausarbeit, Frau für die Waschküche. German-American Hospital, 30 Belden Court, nahe Clark Str. dfsa

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar, Mann muß ein selbständiger Farmer sein, während sich die Frau im Hause nützlich machen muß. Guter und beständiger Platz für die richtigen Leute. Vorzusprechen 919 Perry Straße, nahe Addison.

Verlangt: Mädchen und Jungen an Zuckersachen zu arbeiten. 2443 N. Oakley Ave., nahe BellePlaine

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Maschinen. Adr.: H. 654, Abendpost. 2fb,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 deutsche Wurstmacher oder Butcher suchen stetige Arbeit. 5121 Justine Str. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Fabrik- oder Stallarbeit. Kruse, 184 Indiana Str.

Gesucht: Junger Mann, gestern angekommen, sucht Stellung als Waiter, 2. Bartender oder Grocery-Clerk. W. Wimhöfer, Westminster Hotel, 462 Clark Straße.

Gesucht Ein junger Mann, 25 Jahre, solid, nüchtern und zuverlässig, halbes Jahr im Land, gelernter Kaufmann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wünscht irgendwelche dauernde Beschäftigung sofort. Adresse: W. Sniegocki, 189 Cleaver Straße. dofr

Gesucht: Gelernter deutscher Gärtner, ein Jahr im Lande, spricht nicht viel Englisch, 25 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Max Kneer, 1431 Belmont Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Porter im Saloon, kann auch Bartenden. Adr.: H. 601 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Landwirth mit höherer Schulbildung, guter Fahrer und Pferdepfleger sucht Stellung. Adr.: H. Postlagernd, Hammond, Ind.

Gesucht: Schriftsetzer, deutsch und englisch, wünscht irgendwelche Arbeit. H. Hollmar, 289 West North Ave. mido

Gesucht: Ein gut gebildeter Taubstummer wünscht eine Stelle im Hause oder sonstwo; ein gutes Heim und stetige Arbeit erwünscht. Adr.: C. 399 Abendpost. midofr

Gesucht: Eine gute zweite Hand sucht stetigen Platz an Brot und Cakes. H. Boettcher, 25 St. Clair Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Umändern von Röcken. — Nachzufragen beim Superintendenten am 5. Floor, um 8 Vorm. — Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Verlangt: Operators, ganze Westen zu machen. Gute Preise. Auch Hand-Knopflochmacher. 741—745 Elk Grove Ave., 3. Floor. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken und Jackets. Guter Lohn. 350 N. Ashland Ave. dfsa

Verlangt: Finishers und Mädchen für allgem. Tisch-Arbeit an Westen. 1089 Milwaukee Ave., hinten, oben.

Verlangt: Junge Mädchen, 16 Jahre alt, um das Draht Hut-faconniren zu erlernen. Gute Bezahlung, wenn erlernt. Geo. Wagner, 86 Wabash Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 355—357 West Ohio Str. 3feb,1w

Verlangt: Maschinen-Operateure an Knaben-Röcken. P. C. Hearighey 417 W. 14. Str. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 684 W. 20. Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Kleine Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 246 Market Str., 7. Floor.

Verlangt: Sofort gutes Maschinenmädchen an Hosen. 1054 W. 18. Place. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Büglerin an Damen-Kleidern in Färberei. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erste, 2. und 3. Handmädchen an Coats. 953 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen, stetige Arbeit, guter Lohn. Elektrische Kraft. 103 Augusta Str. doff

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Radsack, 734 Clybourn Avenue.

Verlangt: Erfahrene Operators an Cording, Tucking und Hemstitching Maschinen. Power. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. mido

Verlangt: Hand-Näherinnen an Hosen, um Knöpfe anzunähen und turn up Bottoms. Lundberg & Svenson, 803 N. Winchester Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen, neue Lumpen zu sortiren. 79 Market Str. midofr

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 508 Nord Marshfield Ave. mido

Verlangt: Gute Handmädchen, auch Mädchen, um Aermelfutter zu staffiren. 9 West 17. Place, nahe Halsted. mido

Verlangt: Junge Frauen oder Mädchen an Custom Westen zu arbeiten, beständige Arbeit. 1046 N. Western Ave. dimido

Verlangt: Mädchen an Knaben-Westen. Nachzufragen im Store. 852 Lincoln Ave. 1feb,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen. 4331 Forestville Ave. dofrsason

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1191 Wilton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1741 Deming Place.

Verlangt: Zweites Mädchen. Nachzufragen 4133 Drexel Boulevard. Guter Lohn. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien, muß gute Köchin sein, gründlich und zuverlässig. Bringt Empfehlungen. Mrs. Drozeski 1238 Oak Ave., Ecke Dempster, Evanston.

Verlangt: Junges Mädchen, 14—16 Jahre alt, als Stütze der Hausfrau. 226 Milwaukee Ave. Schmidt.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 155 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau, auszuhelfen im Saloon und Restaurant. Nachzufragen 125 W. 22. Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 104 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 706 N. Western Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, in der Küche mitzuhelfen. — 1319 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 1269 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1244 N. 43. Avenue. dofsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago.

Verlangt: Köchin und Mädchen im Restaurant. — 153½ Grand Ave. dofr

Verlangt: Ein 14-jähriges Kindermädchen. 766 W. North Avenue. Bäckerei.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 509 Ost 39. Str., zwischen Indiana und Prairie Ave.

Verlangt: Gutes kluges reinliches Mädchen für Hausarbeit; kein waschen. 1033 Jackson Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß Kochen verstehen. 598 La Salle Ave.

Verlangt: Alte Frau oder Mädchen, das zu Hause schlafen kann, um kleinen Haushalt für kurze Zeit zu führen. Mrs. Kehler, 643 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 124 Hudson Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. 142 O. North Ave. F. Liebich.

Verlangt: Eine erste Klasse Businesslunch-Köchin. 497 Fifth Avenue.

Gesucht: Eine Frau, die Wäsche zu Hause nimmt, reinlich besorgt und pünktlich abliefert. 949 Nord Washtenaw Avenue.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; muß waschen und bügeln können. 3402 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, deutsch oder böhmisch, muß englisch sprechen, zur Hilfe der Hausfrau und ein kleines Baby zu tragen. Nachzufragen in der Bäckerei, 3350 State Straße. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Burky, 6641 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; Nordseite. 21 Mohawk Str. mido

Verlangt: Zwei gute Mädchen können Stellung in einer Familie von 3 erwachsenen Personen erhalten als erstes und zweites Mädchen. 4724 Champlain Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann; kleine Familie, guter Lohn. 1741 Roscoe Str., westlich von Evanston Ave. midofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. bmd

Verlangt: Frau zum Waschen. 30 Belden Court, nahe Clark Str. dimido

M. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Idan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 471 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, das selbständig den Haushalt führen kann. Guter Lohn. 533 Dearborn Ave. dfr

Verlangt: Ein wohlerzogenes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 62 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 8 Menominee Str.

Verlangt: Ein 14—15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Steam Flat. Nachzufragen 29 Francis Place, nahe Armitage und California Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere Haushälterin. 118 High Str.

Verlangt: 2 Mädchen, guter Lohn. 521 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 127 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein Kindermädchen für ein Kind. Nachzufragen 4817 Forrestville Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß etwas englisch sprechen können. Guter Lohn. Mrs. J. Rothenberg, 876 W. Adams Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5754 Center Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit: gute Köchin und Laundreß, in kleiner Familie. Zeugnisse erforderlich. 2564 N. Hermitage Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, gutes Heim, keine mit Kind ausgeschlagen. Zu erfragen 205 Lincoln Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht nicht zu kochen. 3524 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zum Aufwarten eines Kindes. Mrs. Holbrook, 4813 Madison Ave. dofr

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin. Cafe Central, 418 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Bomash, 485 Ashland Boulevard.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 1712 Brier Place, 2. Flat. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4826 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin. Adr.: F. 409 Abendpost.

Verlangt: Eine alte Frau für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Nachzufragen bei Martin, 824 North Park Ave., Seitenthür.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. 717 W. Harrison Str. midofr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht gute Stelle für Hausarbeit in einem Flat. 5121 Justine Str.

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Waschplätze in und außer dem Haus. 533 N. Park Ave.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen wünscht Stelle, versteht alle Hausarbeit. Vorzusprechen Nr. 12 Milton Avenue, 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen und Hausreinigung. 5423 Wentworth Ave., hinten unten.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candystore, Ecke, ohne Konkurrenz, tägliche Einnahme $35. Solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon, Preisangabe. Adr.: C. 382 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Milch-Route. Will Stadt verlassen. 124 Rice Str.

Zu verkaufen: Gute Land-Bäckerei, Retail und Wholesale billig wegen Abreise. Preis $300, 2 Pferde und Wagen. Adr.: H. L. 113 Abendpost.

Zu verkaufen: Umstände halber, gutgehendes Butchergeschäft, sehr billig, wenn sofort genommen. — Näheres: G. Ehlers, 327 Avondale Ave. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, lange Lease, alt etablirter Platz, Einnahme durchschnittlich $50 bis $60 per Tag. Verkaufsgrund: Krankheit. Preis $850. — 2822 State Str. midofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen, für Milchgeschäft: 6 schöne Zimmer, großer Eisschrank, zweistöck. Stall; ausgezeichnet für einen Milchmann, kein Milchgeschäft im ganzen Block. 927 N. Sawyer Ave. dofsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bettzimmer. 505 N. Paulina Straße.

Verlangt: Ein guter Boarder, gutes Heim. 833 Irving Park Boulevard, Ecke Elston Ave.

Zu vermiethen: Schlafstelle und Board für ordentlichen Mann. 525 Melrose Str. 1fb,1w

Zu vermiethen: Eleganter großer Front-Parlor, passend für junges Ehepaar oder 2 Herren, beste deutsche Küche, Preis sehr mäßig. Ein halber Block von Lincoln Park. 414 Center Str., Ecke Lane Place. 31jan,1wX

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Vor 1. Mai, 4—5 Zimmer Wohnung mit Bad, und Stall für ein Pferd, Nordseite. Adr.: H. 662 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Anständiger junger Mann wünscht bei solider Familie Logis nahe 35. und Wood Straße. Adr.: A. N. 1468 35. Str., Bäckerei. dofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen. Car-Load Zug- und Kutschen-Pferde. 167 High Str., nahe Fullerton Ave. 31jan—8febX

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Krankheit. 278 West Blackhawk Straße, nahe Paulina und Milwaukee.

Zu verkaufen: Pferd und Top-Wagen, gut zum Abliefern und Buggy, muß verkaufen. Pesky, 609 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: König von Great Dane Hund, 1½ Jahre alt. 1910 N. Robey Str.

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14novX*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 5dezX*

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig — 12 gebrauchte eiserne Bettstellen und Springs; 3 Kleiderschränke; Leder-Sofa; Parlor Suit, $3.50; Dresser, $3.00; Stühle, 20c; Küchenofen und Teppiche. 194 Ost North Ave., Store. 30jan,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Für Baar, ein elegantes, neues Piano verschleudert; bestes Fabrikat. Adr.: O 792, Abendpost. 2fb1w

$125 kaufen ein feines Kimball Upright Piano. Hat $400 gekostet. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 2fb,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Storefixtures, Einrichtungen für Grocerystore, Butcher-Shops, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Drygoods-, Schuh-Stores etc. Einrichtungen jeder Art nach Maß, Showcase Fabrik. Habe über 500 Waagen, Schaukasten, Eisschränke, Shelves, Counters, Kaffeemühlen, Lunch Counters, Thee- und Kaffee-Urnen, Wandschränke. Partitions und 1000 andere Artikel, zu zahlreich um sie zu nennen, zu spottbilligen Preisen für Baar oder an monatliche Abzahlungen. FredBender, 2010—2012 Wabash Ave., Ecke 20. Str. 15jan,1mt,X

Fresh mined Hartkohle, $12½. M. J. Summa, 871 N. Winchester Ave. Telephone West 705. 2feb,1w

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein achtbarer junger Mann, 26 Jahre alt, in guten Verhältnissen lebend, wünscht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege mit einer jungen Dame zwecks Heirath bekannt zu werden. Agenten verbeten. Adresse: C. 363 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 1000 Tribune Building. 10ilX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acker Farm, guter Boden, 45 Acker unter Pflug, mit Viehstand und allen neuen Farm-Geräthschaften. Betreffs näherer Einzelheiten schreibt an Geo. Atchey, Quincy, Wis., oder sprecht vor bis Freitag Abend in 280½ Wells Str., Chicago.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2dj,didosason—1mj

Muß sofort verkauft werden: 160 Acker schöne Farm, Haus, 25 Acker unter Pflug. 1000 Cord Holz darauf. Werth $3000. Zwangsverkaufspreis $1200. Wisconsin. Trustee, Nr. 39 State Straße, Zimmer 304. dofrsa

Nordseite.

Häuser und Lotten in allen Gegenden der Nordseite, besonders in Lake View, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu 5 Prozent zu verleihen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 17jan,fasodo,1m

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didofa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission:
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,didofa*

Geld von 5%—6% ohne Kommission.
auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Zweite Mortgage-Anleihen; irgend eine Summe auf monatliche Abzahlungen; Eure eigenen Bedingungen; 15 Jahre im Geschäft, nicht eine Foreclosure. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 31jan,1mo,iglX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat - Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2jan*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor. 3ja*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, an gute Leute, arrangirt in Zahlungen nach Wunsch des Borgers. Keine Veröffentlichung. Lang etablirt und zuverlässig. Bitte vorzusprechen wegen Auskunft. Folg. billige Raten, keine anderen Kosten:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $100 nur $3.00
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $125 nur $3.50
$40 nur $1.75; $75 nur $2.50; $150 nur $4.00
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 4fbX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 13jan,1mX

Hausmovers versammeln sich am Sonntag, den 8. Febr. 1903, zum Zwecke der Gründung einer Union. Alle Hausmovers sind eingeladen. Die Versammlung wird eröffnet von William Reed und findet um 2 Uhr Nachmittags statt in 79—81 Ost Randolph Str. mido

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidofa*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 24jalmo,t.X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. N. F. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

25 unbemittelte Patienten mit Fallsucht behaftet werden in freie Behandlung genommen. Dr. W. Held, Präsident des „Ill. Epileptics' Home", 1731 York Place.

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX*

Dr. Peter. 171 Ost 22. Straße, behandelt alle Arten Privat- und Hautkrankheiten sicher und schnell. Medizin frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 15jan,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdfa*

Damen und Herren, die englischen Unterricht wünschen, sollten in 381 Mohawk Str., nahe Garfield Ave., 2. Glocke links, vorsprechen. Abendklassen. $5 für 20 Lektionen.

Violin-Unterricht. Neue Methode. Brasch, 584 Wells Str. 3feb,1wX

Schmidt's Tanzschule, Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends. 601 Wells Str. jan20,1mo,iglX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

H. R. Brolund, Oeffentlicher Notar. Vollmachten ausgestellt. 219 Armitage Avenue. Phone Ashland 1281. 7ja,1moX

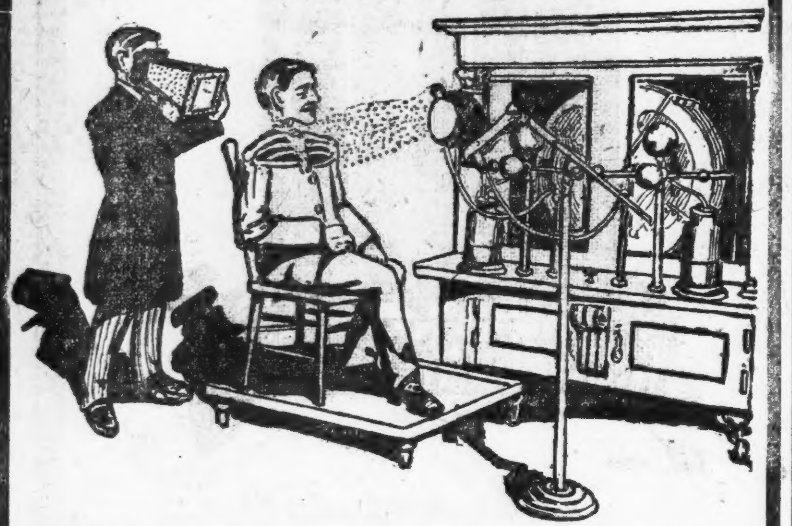
Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 304, 171 Washington Straße. 10ap,X*

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

OTIS, WILSON & CO.,

Bank-Geschäft

128 La Salle St. Woman's Temple Haupt-Flur Chicago

Zinsen 3% auf Check Konti und Spargelder. 3½% auf Zeitdepositen. 4% auf Spargelder, die für ein Jahr oder länger eingezahlt.

Bonds Amerikanische, Deutsche, Merikanische Government Bonds. Chicago Stadt-, Drainage-, Gas-, Straßenbahn-, Hochbahn-, Eisenbahn- und andere sichere Bonds, die 4 bis 6% Zinsen bringen.

Kreditbriefe, Wechsel und Postanzahlungen nach allen Theilen der Welt

Erbschafts- und andere deutsche Kollektionen.

Auskunft über Geld-Angelegenheiten gern ertheilt.

H. WOLLENBERGER, Kassirer.

Bruchleidende ... Dr. Robert Wolters, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Gut passende Bruchbänder, nicht hohe Preise, **können einen Bruch heilen.**

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder. Die erfahrensten Herren- u. Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Unterjuchung und Anpassen frei.

KOTTINGER DRUG & TRUSS CO.

Nachfolger von Henry Schroeder.

465—467 Milwaukee Ave.

$500 Belohnung, wenn der Motor-Gürtel nicht der beste in der Welt ist. ...

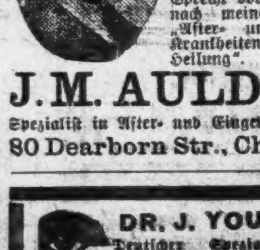
Preis: $5, $10 und $15. **Electric Institute,** J. M. GREY, Supt. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Spart Schmerzen und Geld. ... **Boston Dental Parlors,** 146 State Str.

Fisteln,

Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.



J. M. AULD, M.D.

Spezialist in After- und Eingeweide-Krankheiten

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. ... Nur drei Dollars ... Sprechstunden ... bis 12 Uhr.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt ...

Aus den Kaiser-Debatten des Reichstages.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

mehr Majestätsbeleidigungen begangen wurden, als irgendwo anders. Das war Anfangs der 90er Jahre unter dem Regiment Caprivi.

Ich weiß mich nicht zu entsinnen, daß ein sozialdemokratisches Blatt wegen Beleidigung des Prinzregenten von Baiern oder des Königs von Württemberg oder des Großherzogs von Hessen bestraft wurde. Warum nicht? Die Herren beobachten ihre konstitutionelle Stellung. (Sehr wahr bei den Sozialdemokraten.) Das ist nur bei dem deutschen Kaiser anders. Der Reichskanzler hat ihn von seinem Standpunkte aus in sehr guter Weise zu rechtfertigen gesucht. Er sagt, daß sei doch sehr schön, daß der Kaiser eine energische Natur und kein Philister sei. Das Wort hat mir ganz besonders gut gefallen. Ich habe dem Reichskanzler zugestimmt, als er sagte, ich will auch Fürsten nicht als Philister haben, so wenig wie andere, es gibt leider zu viel. (Heiterkeit.) Aber die Art, wie er ist und wie er uns gegenüber ist, die gefällt uns außerordentlich wenig, die mißfällt uns im höchsten Grade. Das versteht auch der Reichskanzler, und da haben wir auch einmal das Bedürfniß, denn auch bei uns gibt es impulsive Naturen. (Heiterkeit.) Wenn ich hier in ähnlichem Tone dem Kaiser gegenüber redete, wie er der Sozialdemokratie gegenüber, da ginge es mir schlecht. Also auch hier muß ich mir eine außerordentliche Reserve auferlegen, obgleich ich mit zu den impulsiven Naturen gehöre. Nun hören wir ja seit 13 Jahren in einer ganzen Reihe von Variationen von dem innern Feind reden. Da sind wir eine Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutsche zu tragen u. s. w. (Bebel zählt die Aussprüche des Kaisers gegen die Sozialdemokratie auf.) Und in den letzten Reden werden direkt die schärfsten Angriffe gegen uns als Vertreter der Partei gerichtet und die deutschen Arbeiter direkt aufgefordert, sich von uns loszusagen. Wir sind die weitaus stärkste Partei, wir werden bei den nächsten Wahlen es noch in viel höherem Maße werden, wir werden einst die entschiedene Mehrheit der Wähler, vielleicht die entschiedene Mehrheit der Abgeordneten haben, und demgegenüber wird in dieser Weise gegen uns vorgegangen. (Bebel verliest die Breslauer Kaiserrede.) Ja, wenn der deutsche Kaiser uns Sozialdemokraten nicht in den Reichstag haben will, dann hat er das Recht dazu, Sie können ihm ja helfen dazu, bringen Sie Arbeitervertreter herein. Aber wenn in einer solch furchtbaren Weise mit stärksten Worten, die die deutsche Sprache überhaupt kennt, wenn die Sozialdemokratie und wir als Parteivertreter angegriffen werden, dann ist es ganz selbstverständlich, daß wir dagegen auf's allerenergischste protestiren und eine solche Ausdrucksweise auf's entschiedenste uns als ungehörig verbitten. (Stürmischer Beifall der Sozialdemokraten. Ein Sozialdemokrat ruft: Gemeinheit!)

Präsident Graf Ballestrem: Ich rufe den Abgeordneten zur Ordnung.

Bebel: Wir sind die toleranteste aller Parteien, wir sind Gegner der Monarchie, aber noch lange nicht Gegner der Person des Fürsten. Es ist da genau so, wie der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber. Irgend einer von Ihnen ist der Repräsentant einer sozialen Position, in die er durch Geburt oder Verdienst hineingekommen ist. Aber Sie als einzelne für die Schäden der bürgerlichen Gesellschaft verantwortlich zu machen, fällt uns ja gar nicht ein. Aus demselben Grunde sind wir nicht persönlich gegen den Fürsten. Der Fürst ist als Fürst geboren, kann er denn etwas dafür? Wenn er an etwas unschuldig ist, so an seiner Geburt. Er ist durch den Zufall seiner Geburt Fürst geworden, weil er der Erstgeborene war. Weil der Fürst also als Mensch Mensch ist, und solange er persönlich nicht andern gegenüber gehässig auftritt, sind wir nicht seine persönlichen Gegner... Aber wenn, wie es hier geschieht, wir bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit zum Gegenstand der schärfsten Beschimpfung gemacht werden, dann müßten wir keine Menschen von Fleisch und Blut sein, wenn wir das hinnähmen, und es ist auch ein Skandal, daß wir diesen Dingen mit gebundenen Händen gegenüberstehen. (Sehr wahr!) Aber außerdem, wenn man uns angreift, so muß das doch einen Zweck haben. Daß man damit die Richtung, der man angehört, fördert, glaubt das einer von Ihnen? Glauben Sie, daß der deutsche Kaiser mit seinen Reden einen Monarchisten mehr, einen Sozialisten weniger gemacht hat? Soweit man das verfolgen kann, gerade das Gegentheil.... Wer weiß, ob wir so viel zugenommen hätten, wenn die kaiserlichen Reden nicht wären! Ich rechne auf jede kaiserliche Rede 100,000 Stimmen. (Heiterkeit.) Sie werden doch nicht glauben, daß dabei die Autorität der Krone oder der Monarchie gestärkt wird? Glauben Sie, daß diese Rede im Ausland Nutzen stiftet? Glauben Sie, es macht im Ausland einen erhebenden Eindruck, wenn alle Augenblicke der deutsche Kaiser die stärkste Partei Deutschlands in der stärksten Weise bekämpft, sie als den innern Feind Deutschlands bezeichnet, der auf den Umsturz seines Thrones hinarbeitet? Glauben Sie, daß das das Ansehen Deutschlands und der deutschen Krone stärkt? Das Gegentheil ist der Fall. (Sehr wahr!) Und nun nicht genug damit, nun kommt auch noch der deutsche Kronprinz (Hohngelächter der Sozialdemokraten), dieser 20jährige Herr, und redet auch von der Partei der Elenden. Ja, was hat dieser Herr für Verdienste, daß er überhaupt sich herausnehmen kann, in diesem Ton von der Sozialdemokratie zu sprechen? (Fischer: Wie die Alten sungen.) Der Name Elende wird ein Ehrenname werden, wie einst der Name der Geusen. Nun, wir nennen uns künftig Partei der Elenden. (Stürmischer Beifall der Sozialdemokraten.) Der junge Mann (Hohngelächter der Sozialdemokraten), der vorläufig nach menschlicher Berechnung noch recht lange Zeit hat, bis er auf den Thron kommt, der sollte noch etwas Besseres zu thun wissen, als schon in jungen Jahren sich als den grimmigsten Feind der deutschen Sozialdemokratie hinzustellen. Ich denke, das könnte seiner Zukunft als künftiger deutscher Kaiser nicht gerade sehr förderlich sein, denn dann wird die deutsche Sozialdemokratie eine noch ganz andere Macht sein."

* * *

Auf diese Aeußerungen entgegnete der Reichskanzler:

„Der Abg. Bebel hat die Vorwürfe berührt, welche Se. Majestät der Kaiser gegen seine Partei erhoben hat. Darauf erwidere ich dem Abg. Bebel: was führen Sie denn selbst für eine Sprache? (Beifall.) Ist nicht soeben aus Ihren Reihen ein Ausdruck hervorgegangen, den ich nicht wiederholen will? Ich will nur konstatiren, daß derjenige Abgeordnete, von dem dieser Ausdruck herrührt, wenigstens soviel Schamgefühl gehabt hat, sich nicht dazu zu bekennen. (Lärm der Sozialdemokraten. Beifall der Mehrheit.) Graf Bülow (mit erhobener Stimme wiederholend:) „Soeben ist aus Ihren Reihen ein Ausdruck gefallen, den ich nicht wiederholen will, aber ich konstatire, daß der Herr, der sich den Ausdruck erlaubt hat, soviel Schamgefühl gehabt hat, sich nicht dazu zu bekennen. (Lebhafter Beifall. Lärm der Sozialdemokraten. Antrick ruft: Ich war's!) Ich will nicht erinnern an Alles, was bereits geschrieben worden ist. Ich will nicht vorlesen aus dem Vorwärts oder der Leipziger Volkszeitung. Aber zuerst suchen Sie mit allen Mitteln der Agitation die Monarchie zu schädigen, und dann wundern Sie sich, daß ein von seinen Pflichten und Rechten durchdrungener Monarch sich zur Wehr setzt. (Sehr richtig! rechts. Zwischenrufe der Sozialdemokraten.) Wenn Sie den Umsturz unserer verfassungsmäßigen Zustände betreiben, können Sie sich auch nicht wundern, daß der oberste Träger des monarchischen Prinzips sich dagegen mit Entschiedenheit und, wie es seiner Natur entspricht, hier und da auch mit Schroffheit zur Wehr setzt. (Lärm der Sozialdemokraten, lebhafter Beifall rechts.) Die große Mehrheit dieses hohen Hauses aber wird gewiß mit mir den Wunsch theilen, daß die allerhöchste Person, die nach der Verfassung unverantwortlich und unverletzlich ist (sehr richtig! rechts), so wenig als möglich in die Debatte dieses Hauses hineingezogen werden soll. (Stürmischer Beifall.) Ich werde mich niemals scheuen, mich vor den Träger der Krone zu stellen, den Träger der Krone zu decken. Aber auf der anderen Seite bin ich überzeugt, daß mit mir die große Mehrheit dieses Hauses gern zurückkehren wird zu der früheren Praxis (lebhafter Beifall), den Träger der Krone nach Möglichkeit aus der Debatte auszuschalten. (Lebhafter Beifall, Gelächter der Sozialdemokraten und Zuruf links.)

Napoleons Pathenkind.

In dem Orte Torguwka im Gouvernement Warschau starb unlängst im hohen Alter von 91 Jahren eine Frau Namens Aniela Rinzinska, die ein Pathenkind Napoleons des Ersten gewesen ist. Ihr Vater, Josef Trachtmann, war im Jahre 1812 Portier in einem der ersten Hotel Warschaus, dem „Englischen Gasthause", in dem Napoleon auf seiner Flucht aus Rußland abstieg. Zur selben Zeit erhielt die Familie des Trachtmann einen Zuwachs und der Portier verfiel auf den Gedanken den hohen Gast zum Taufvater zu bitten. Napoleon ging auf die Bitte ei[n] und beauftragte einen seiner Adjutanten, als sein Stellvertreter der Tauf[e] beizuwohnen, was in den Dokumenten der Verstorbenen sowie den Kirchenbüchern vermerkt worden ist. Auch ein kostbares Geschenk ließ der Kaiser dem Vater seiner Taufttochter übergeben. Als Aniela Trachtmann sich verheirathete, saß auf dem Throne Frankreichs Napoleon der Dritte. Diesem überreichte sie eine Bittschrift um Ausfolgung einer Pension und einer Unterstützung, und fügte dem Gesuche eine Abschrift der Dokumente bei, denen zufolge sie eine Taufttochter Napoleon des Ersten war. Man setzte ihr daraufhin in Frankreich eine lebenslängliche Pension von 600 Fr. jährlich aus. Die Pension erhielt sie 12 Jahre lang bis zum Sturze Napoleon des Dritten regelmäßig ausgezahlt.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alle Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Rester und Freitag-Bargains.

Tausende von erwartungsvollen Damen werden mehr als zufrieden sein mit den unvergleichlichen Bargains, die wir am Freitag offeriren.

12½c f. Jersey gerippte fließgefütterte Damen-Leibchen, extra Größen, werth 39c.

BOSTON STORE STATE AND MADISON STS

19c für gute leinene Männer-Regenschirme, von 3:30 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kleiderstoffe und Seide-Rester von dem F. N. Matthews & Co. Lager,

Rester von

Feinen importirt. Broadcloths, Venetians, Novelty Zibelines, rauhe Cheviot Suitings, echte schottische und englische Novelty Homespuns, französische Crepes und Crepe de Chines, dünne Voiles, Etamines, „seidene und wollene Aeolians", englische Mohairs, feine schwarze Peau de Soie, schwarze franz. Taffetas, schwarzes Gros Grain, schwarzes Crepe de Chine, weißes Swiß Taffeta, weißes und Cream franz. Peau de Soie, importirte farbige Taffetas, franz. Novelty Seide, weißes Satin Duchesse, 27zöll. schillernde Taffetas etc. — alle markirt zu

¼ bis ⅓ der wirklichen Kosten.

Seide-Rester — 5,000 Rester von schwarzer und farbiger Seide, Velvets und Corduroys von dem großen Verkauf der letzten Woche, einschl. schwarze und farbige Taffetas, schwarze und farbige Taffetas, schwarze und farbige Satins, Peau de Soie, fancy Streifen und schlichte Taffetas, Spitzen-Streifen und Cord Taffetas, Satin gestreifte Crepe de Chines, Jap. und China Seide und fancy Brocades — helle und dunkle Schattirungen, in Längen bis 5 Yds., passend für Waists, Futter und Besatz, werth bis zu $1.25 — Auswahl, per Yard ... **25c**

1,200 Yds. fancy Plaid Suitings, gewöhnlich verkauft zu 35c — Freitag, per Yard ... **12½c**

6,500 Yds. beste engl. Cashmeres, Granite Cloths, Sturm-Serges, schott. Suitings und Plaids, einige zerknittert und beschmutzt von den Fenstern, Ausschmückungen etc. — 1 bis 8 Yard Längen, wurden verkauft zu 19c, 25c und 39c — Freitag, Auswahl per Yard zu ... **8c**

Gemischte Zibeline schott. Plaids, die gewöhnl. zu 25c verkauft werden, morgen, per Yard ... **12½c**

38zöll. Granite Cloths in vollständ. Auswahl v. Farben, Andere verlangen 35c, Freitag, per Yard ... **19c**

42zöll. schwarzes Satin Finish Prunella Cloth, immer verkauft zu 39c, Freit. v. 8:30 b. 9:30 Vorm., Yd. **19c**

Jackets, Suits, Skirts.

Bargain-Neuigkeiten, welche außerordentlich niedrige Preise verkünden und viele frühe Frühjahrs-Facons einschließen.

Saisongemäße Damen-Jackets, einige mit Satin gefüttert, andere mit der besten Taffeta Seide — Farben lohfarbig, Castor, blau und schwarz, gemacht von engl. Kerseys, Meltons und Cheviots, volle Auswahl v. Größen, kein Kleidungsstück in der Partie weniger als $5.00 werth, viele werth bis zu $10, Auswahl zu ... **$1.98**

Drei große Partien in Coats, Capes und Jackets. Jede korrekte Facon kann unter denselben gefunden werden. Die größten Werthe der Saison sind in diese Partie eingeschlossen—Freitag zu $4.98, $3.69 und ... **$3.48**

Ungefähr 300 Damen-Suits, einige davon etwas beschädigt, die neuesten Facons, ganzwollene Stoffe, alle Größen, außergewöhnliche Freitag-Bargains zu $4.98 und ... **$3.98**

Tailor-made Suits für Damen, gemacht aus Cheviot und Venetian Cloth, Jackets mit Blouse-Fronts, plaited Aermel, Postilion Rücken, gefüttert mit Taffeta Seide und Satin, Skirts elegant besetzt, neueste Facon, alle Größen — Auswahl zu $12.98 und ... **$9.98**

Gemusterte Satin Kleiderröcke, groß gemustert, neuester Rücken, Flare unten am Rock, gefüttert mit Nearsilk Futter — morgen nur ... **$3.98**

Walking Skirts für Damen, neueste Stoffe und Moden, alle Schattirungen —corded, plaited, stitched und tucked, Flaring Untertheil, alle Längen, $4 bis $7 Werthe regulär— Auswahl zu ... **$2.98**

Walking und Pedestrian Skirts für Damen, schwarz u. farbig, neue Frühjahrs-Facons, eine sehr gute Partie in hochfeinen Skirts, Facons zu zahlreich, um hier angeführt werden zu können, werth bis zu $12.00 — Freitag zu $5.98 und ... **$4.98**

Extra speziell — 350 Groß **Weiße Pelmutterknöpfe,** 5 Dutzend in einem Packet — Freitag, per Packet von 5 Dutzend ... **5c**

Leinen, Weißwaaren.

18zöll. reinleinener brauner Handtuchstoff, durch Wasser beschädigt, vollständig 10c werth, Freitag, per Yard ... **3½c**

3-4 Größe vollst. gebleichte leinene Servietten, sonst 79c, morgen, Dutzend ... **59c**

18x34zöll. vollständig gebleichte besäumte „Huck" Handtücher, mit rothen Borders, gut 8c werth, zu ... **5½c**

68zöll. halb gebleichter „Barnsley" reinleinener Tafel-Damast, Andere verlangen 75c, zu, Yard ... **59c**

... **22c** ... **5½c** ... **19c** ... **4½c** ... **1c** ... **12½c**

Seiden-Mull— ... **12½c**

Kleider-Futterstoffe.

Gelegenheiten zum Gelderſparen waren nie zuvor so günstig, wie am Freitag.

36zöllige fancy Jupon Skirting, wirklicher Werth 18c, Freitag, Yard ... **10c**

Harlequin Mercerized Skirting Sateen, graus und schwarze Streifen, gewöhnlich 20c, morgen, Yard ... **12½c**

1500 Yards beste Qualität Futter-Cambrics — vom ganzen Stück, um 9 Uhr Vormittags, Yard ... **1c**

1000 Yards beste Qualität Mercerized Sateen, brauchbare Längen von der 12½c Qualität, ... **4c**

... **5½c** ... **19c** ... **12½c**

Schuhe.

... **69c** ... **11c** ... **19c** ... **19c** ... **39c** ... **2½c**

Korsets.

... **12½c** ... **12½c** ... **59c**

Muslin-Unterzeug.

... **14c** ... **39c** ... **19c** ... **12½c** ... **19c** ... **25c** ... **75c** ... **25c**

Droguen

... **69c** ... **36c** ... **9c** ... **4c** ... **9c**

Dent's Handschuhe

zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes. Zweite Partie jener Damen-, Männer- und Kinder-

Dent's ausgebesserte Handschuhe, manche ein wenig beschädigt, meistens ausgebessert; wenn perfekt, werden sie für $2.00 verkauft. Auswahl von allen, Freitag, zu ... **39c**

Fancy reinwollene Golf-Handschuhe für Damen und Kinder, ein wenig befleckt; wenn perfekt, werden sie für 50c verkauft; Freitag nur, ... **6c**

... **6c**

Spitzen, Stickereien.

... **1c** ... **1c** ... **1c**

Valentines.

... **1c** ... **1c** ... **10c** ... **10c** ... **5c**

Strumpfwaaren.

... **10c** ... **10c** ... **10c**

Männer-Hemden.

... **25c** ... **25c** ... **19c** ... **19c**

Hartwig's LungBalsam

wird unter einer **positiven Garantie** verkauft, **jeden Husten** ganz gleich wie schlimm, zu **heilen.** Eine Dosis wird Euch von seinen wunderbaren Vorzügen überzeugen. Versucht ihn, wenn er nicht kurirt, so gibt Euch Euer Apotheker Euer Geld zurück.

Preis 25c, 50c und $1.00 per Flasche.

Lungenschwindsucht (Tuberkulose), Husten, Asthma, Katarrh kurirt durch Dr. Schimanowsky's importirter **Birkenberger Thee.** Rekommandirt von Doktoren und Professoren an der medizinischen Fakultät in Prag. Ueber 9000 Danksagungen. **Sure Cure of Consumption Co.,** 662 Scott Straße, Milwaukee, Wis.

Ein Packet per Post $1.20.

Wir borgen ehrlichen Leuten ... **The Walker Edmund Co.** 410 u. 412, 126 State Str., über den Boston Store.

Erste Hypotheken und Erste Hypotheken-Bonds. ... **ASMUS BOYSEN** 172 Washington Str., Chicago.

Für Kurzathmigkeit und ASTHMA ... **594 MILWAUKEE AVE., CHICAGO.**

Tittel's Ointment ...

Ein unschätzbares Mittel ...

Heilt Euch selbst ...

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. ... **BORSCH & CO., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl. **Geld zu verleihen** ...

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str. ... **Geld zu verleihen** auf Chicagoer Grundeigenthum ... Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Schiffskarten

Kajüte und Zwischendeck. ... Tickets-Offices:

J. S. Lowitz,

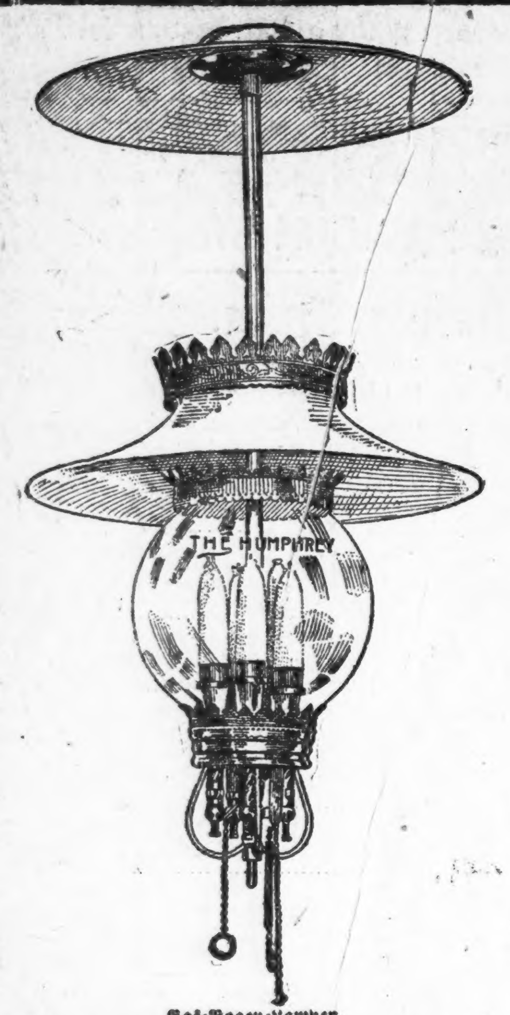
185 S. CLARK STR.

nahe Monroe.

Geldsendungen nach Deutschland und dem Ausland ...

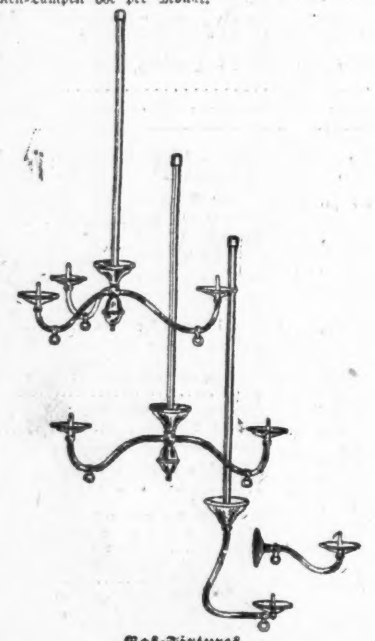
Erbschaften ... **Vollmachten** ... **Deutsches Notariats- und Rechtsbureau 185 S. Clark Str.** geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm.

Minerva-Salbe, 25c per Büchse ...



Gas-Bogen-Lampen.

Das ideale Licht—stark, stetig, billig. 4-Flammen-Lampen, $8; 5-Flammen-Lampen, $9. Auch vermiethen wir Lampen. Bedingungen wie folgt: 4-Flammen-Lampen $1 per Monat, 5-Flammen-Lampen $1.25 per Monat. Gemiethete Lampen werden ohne Extra-Berechnung gereinigt und in Ordnung gehalten.
Gekaufte Lampen werden gereinigt und in Ordnung gehalten für eine kleine Summe—4-Flammen-Lampen 50c per Monat; 5-Flammen-Lampen 60c per Monat.



Gas-Fixtures.

3-Flammen, $1.60; 2-Flammen, $1.25; 1-Flamme, 60c; Bracket, 30c.
Wir haben viele andere Muster zu gleich niedrigen Preisen.

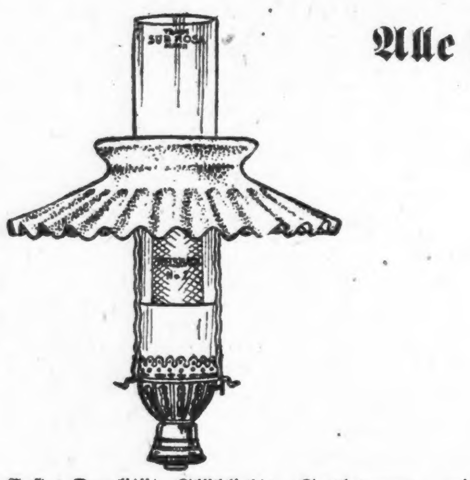
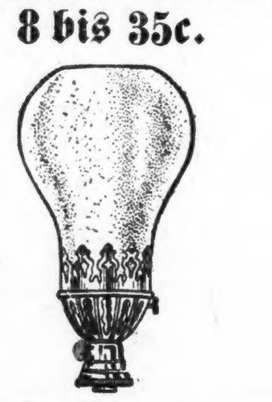
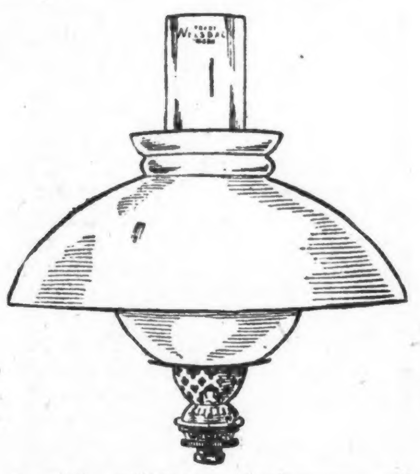
GAS

für Beleuchtung zum Kochen zum Heizen

Garantirte Glühlicht Gas Mantles

12 Cents bis zu 25 Cents per Stück.

Alle besten Marken von Mantles 8 bis 35c.

Erste Qualität Glühlicht - Gasbrenner, mit opalem Schirm, Zylinder und garantirtem Mantel, vollständig **70c**

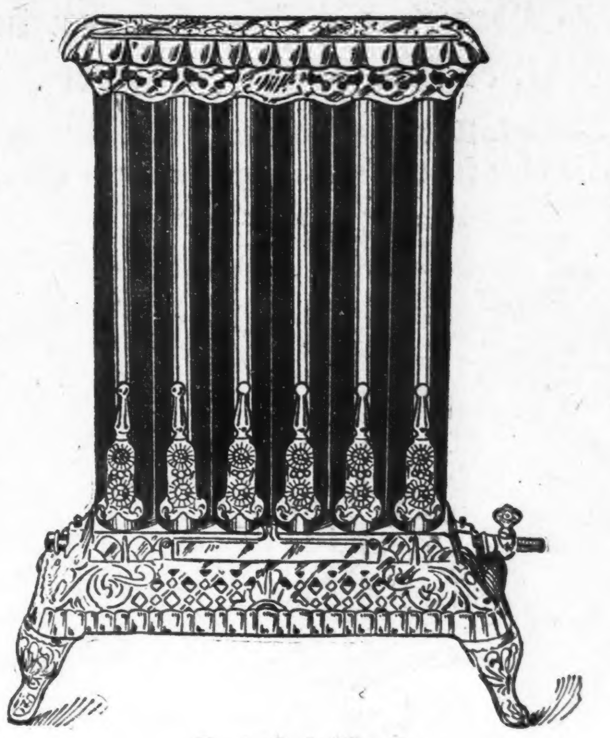
Erste Qualität Glühlicht - Gasbrenner, mit Nr. 82 opalem Schirm und garantirtem Mantel, vollständig **61c**

Erste Qualität Glühlicht - Gasbrenner, mit 10zöll. opalem Schirm und Augenschirm, Zylinder und garant. Mantel **87c**

Gas-Einrichtung-Verkaufsräume Abends offen.

753 Wells Str. 517 West Madison Str.
354 West 63. Strasse.

The Peoples Gas Light & Coke Co.



Gas-Heizöfen,
$1.50 und aufwärts—Ablieferung und Anschluß frei.

Brenner 2c.

Erste Qualität Glühlicht Brenner	30c
Zweite Qualität Glühlicht Brenner	20c
Gute Gas-Anzünder	9c
Nicht tropfende Tapers, per Schachtel	3c
Glas-Zylinder	5c
Mica-Zylinder	10c

Gas-Kochherde $11.50 und aufwärts.
Kleine monatliche Abzahlungen
Ablieferung und Anschluß frei.

Schwache Männer

Sollten die beste Behandlung haben und nutzlose theure Experimente vermeiden. Dr. Bassett, Chicagos größter Spezialist in Männer-Krankheiten, hat einen unübertrefflichen Rekord von 30 Jahren der Heilungen in jeder Form von chronischen und ansteckenden Blutkrankheiten. Sein Erfolg ist der beste Beweis seiner Fähigkeit als ein Spezialist in allen chronischen Männerkrankheiten. Alle leidenden Männer, die eine schnelle und wissenschaftliche Heilung suchen, sind ersucht, mich zu konsultiren und sich kostenfrei untersuchen zu lassen, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzugeben. Ich heile alle Leiden der Männer, die Folgen von Ausschweifungen, Ueberarbeitung oder krankhafte Zustände, die den Fußstapfen von spezifischen Krankheiten folgen. Meine Gebühren für eine dauernde Heilung sind mäßig, und ich heile dauernd. Es wird Euch die größte Heimlichkeit zugesichert, insofern da ich das ganze Gebäude inne habe und der Eingang strikt privat ist, und Ihr seid eingeladen, meine freien anatomischen Kunst-Zimmer zu besuchen und Euch die wunderbare Ausstellung von Krankheiten der Männer anzusehen. Ich mache Euch besonders auf die nachbenannten Krankheiten aufmerksam, die

Ich garantire für $10 zu heilen.

Varicocele dauernd kurirt ohne Schmerzen.

Geschwüre augenblicklich vertrocknet.

Harn-Beschwerden kurirt ohne Dehnen oder Schneiden.

Rheumatismus in allen seinen Formen dauernd kurirt.

Spezifische Blutvergiftung dauernd kurirt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Verringerte Lebenskraft prompt auf ihren früheren Zustand zurückversetzt, ganz gleich wie alt der Fall ist.

Meine beste Empfehlung: Deponirt Euer Geld in der Bank bis geheilt.

Alle katarrhalischen Absonderungen schnell gehemmt und kurirt.

Eczema Pickel, Rose oder irgend eine Hautkrankheit wird dauernd kurirt.

Hydrocele dauernd kurirt ohne Operation.

Bruch kurirt. Kein Schneiden, keine Abhaltung vom Geschäft.

Blasen- und Nieren-leiden bessern sich sogleich mittelst meiner Behandlungs-Methode und werden dauernd kurirt.

Schreibt Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Alle Korrespondenzen durchaus vertraulich und alle Antworten in einfachen Kouverts verschickt.

Konsultation und Rath frei.

Dr. Bassett Medical Institute,

126 South Clark Strasse, Chicago, Illinois.
Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags: 9 Vorm. bis 1 Nachm. 8jan,dibofon*

Parlamentarisches aus Oesterreich

Ueber unerhörten Skandal in der jüngsten Nachtsitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses berichtet die Wiener „N. Fr. Pr." wie folgt:

¾4 Uhr. Der Präsident kündigt an, daß der Dringlichkeitsantrag Klofac, betreffend die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes mit entsprechender Minoritäts-Vertretung zur Verhandlung gelangt.

Abg. Klofac spricht sehr leise, sichtbar bestrebt, sein Organ möglichst zu schonen.

Darob erbost Abg. Jro und ruft dem Redner eine tüchtige Handvoll Schimpfworte zu. Erst als andere deutsche Abgeordnete Herrn Jro auf das Unzweckmäßige des Beginnens aufmerksam machen, den Tschechisch-Radikalen durch Lärmszenen Erholungspausen zu verschaffen, entschließt sich Abg. Jro grollend zum Schweigen.

4 Uhr. Abg. Klofac hat seine Stimme so gesenkt, daß er auch von den nächstgelegenen Plätzen der Galerie nicht mehr gehört wird. Auf der Linken, wo einige Abgeordnete der Volkspartei mit den eben erschienenen Morgenblättern in der Hand Wache halten, mahnt man den Redner, lauter zu sprechen. „Geht's schlafen, wenn ihr nicht mehr reden könnt!" — „Wir lassen uns nicht zum Narren halten!" — „Es spricht ja überhaupt Niemand!"

Abg. Klofac erhebt sein Organ: Ja mluvim hlasne! (Ich spreche ja laut!) Gleich darauf sinkt seine Stimme aber wieder zum Flüstern herab.

Die Linke mahnt neuerlich. Abg. Kindermann: Ihr könnt ja sonst so gut schreien. Warum seid ihr heute so still? Geht's lieber schlafen, wird gescheiter sein!

Abg. Prade: Es spricht ja Niemand! Man hört nichts!—Abg. Klofac schreit einige Worte in den Saal. — Abg.: Jro: Pfui! — Abg. Prade: Wahrscheinlich Schluß! — Ein Ruf: In die Beobachtungsanstalt sollte man ihn schicken! — Abg. Jro: Nein, aber ein paar über den Buckel hauen!

Mehrere Abgeordnete der Linken reden laut miteinander. Man hört Pfeifen. Der Vorsitzende nimmt wiederholt das Glas zur Hand, um zu beobachten, ob Klofac überhaupt spricht. — Rufe: Klofac, wach' auf! Ein Murmelthier ist kein brüllender Löwe!

Abg. Choc bringt dem Redner Papiere mit Notizen. Rufe links: Reden Sie lauter! Das ist ja eine tschechische Trottelei!

Präsident: Ich bitte lauter zu sprechen!

Abg. Jro: Das ist eine impertinente Lausbüberei! Er hat gesagt, das Präsidium soll ihn .... Der Eisenkolb hat's gehört!

Der Abg. Jro ist hochroth im Gesicht. Er schlägt mit der Faust auf den Tisch. Das lassen wir uns nicht gefallen! So darf man mit dem Präsidium nicht sprechen!

Abg. Klofac (deutsch): Auf mein Ehrenwort, ich habe den Ausdruck nicht gebraucht!

Abg. Dr. Eisenkolb: So war es ein Anderer; aber gefallen ist der Ausdruck, das sage ich unter Eid aus! Wer das Gegentheil behauptet, lügt!

Abg. Klofac: Das ist eine Lüge.

Abg. Eisenkolb: So war es der Zazvorka!

Abg. Zazvorka: Ich war es nicht und der Ausdruck ist überhaupt nicht gefallen!

Abg. Jro (noch immer schreiend): Es war eine Niederträchtigkeit, zu sagen, das Präsidium soll Einen .....

Großer Lärm. Die Abgeordneten strömen in den Saal. Man umringt die Tschechisch-Radikalen. Fäuste werden erhoben. Und Abg. Jro schreit unaufhörlich: „Im....!" Im....!"

Vize-Präsident Kaiser: Ich unterbreche die Sitzung.

Es ist 4 Uhr 25 Minuten. Der Vize-Präsident verläßt eilends den Saal, in welchem der Streit weiter tobt. Dr. Eisenkolb behauptet, der ominöse Ausdruck sei gefallen, Zazvorka protestirt. Das währt eine Viertelstunde.

¾5 Uhr. In der großen Flügelthür hinter der Präsidenten-Estrade wird die Gestalt des Vize-Präsidenten Kaiser sichtbar. In diesem Augenblick geht wieder auf den Bänken der Alldeutschen der Sturm los.

Vize-Präsident Kaiser ertheilt dem Abg. Klofac das Wort.

Abg. Schönerer: Das geht so nicht. Zuerst muß die Sache klargestellt werden. Es ist von den Tschechen gerufen worden: „Das Präsidium soll mich ...."

Abg. Klofac (erregt) Nein, nein. Das habe ich nicht gesagt. Wir können für unsere Nation kämpfen, aber gemeine Waffen gebrauchen wir niemals. (Mit erhobener Stimme): Nie und nimmer!

Vize-Präsident Kaiser mahnt zur Ruhe.

Abg. Schönerer: Wir können das nicht dulden! Im Präsidium sind wir beleidigt!

Abg. Jro: Ich hab's gehört! Es ist geschrien worden: Und das Präsidium kann ...

Abg. Schönerer: Schönes Präsidium, das sich das gefallen läßt! Eisenkolb und Jro werden es beeiden!

Abg. Jro: Ich habe es genau gehört! Ich werde es beeiden!

Abg. Schönerer: Da ist es uns unmöglich, in diesem Hause zu bleiben! Wir haben deutsche Ehre im Leibe!

Abg. Schönerer ergreift eine Handtasche und tritt aus der Bank heraus. Lärmend und schreiend folgen die übrigen Alldeutschen, an ihrer Spitze Jro, Eisenkolb und Stein, seinem Beispiel.

Abg. Klofac protestirt in deutscher Sprache nochmals mit erregten Worten.

Abg. Schönerer (beim Eingang): Vom Klofac ist gar nicht die Rede! Aber irgend Einer hat's gesagt, das steht fest! Jetzt gehen wir! Wir haben genug!

Abg. Zazvorka (höhnisch): Empfehle mich Ihnen! Auf Wiedersehen!

Die Alldeutschen ziehen ab.

Fort mit den Eisenbahnen.

In den zu Neurode in der Grafschaft Glatz erscheinenden Neuroder Nachrichten ist Folgendes zu lesen: Wenn ich könnte, würde ich die weltlichen und geistlichen Behörden veranlassen, daß sie sich miteinander verbinden und darauf hinarbeiten, daß alle Bahnverbindung wegkäme. Statt in die Kirche zu gehen, fahren die Leute schon früh fort; wenn früh keine Züge gingen, wäre der Kirchenbesuch ein besserer. Und wenn Abends keine Züge kämen, würde mancher Ausflug unterbleiben, denn das Nachhauselaufen wäre Manchem zu beschwerlich, und der Völlerei würde da unter allen Umständen vorgebeugt, denn wenn es da Leute gibt, die sagen, daß dann eben zu Hause mehr getrunken würde, weil es eben Menschen gibt, die ihr Geld los sein wollen gleichviel wo — na, das könnte wohl wahr sein, aber ich erkläre es für Unsinn. Die Züge des Tags über sind auch nur dazu da, daß man schließlich auswärts einkauft, und unsere Geschäftsleute brauchen das Jeld auch. Also fort mit den ganzen Eisenbahnzügen; es ging früher ja auch ohne Eisenbahn und die Welt hat länger vor ihrer Erfindung bestanden als vielleicht hinterher.

— Schon länger verheirathet. — Frau (auf der Gebirgspartie): „Ich glaube, Männchen, Du würdest gar nicht sehr weinen, wenn ich jetzt hier wo runterfiele?"— „Oh doch, unsere gute Flasche Rothwein, die Du im Rucksack trägst, wäre doch dann sicher kaputt!"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen

NEURALGIE,
Rheumatismus, Hexenschuss,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

New York, d. 3 Febr. 1898. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Neuralgie und Rheumatismus. Thomas J. Dunn, SHERIFF VON NEW YORK.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Unser Laden schließt Montag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr.

Männer - Hüte
Derbys und Fedoras—schwarz, braun u. Stahl-Farbe, neue Facons—„Union made", regul. $1.50 und $2.00 Werth zu **89c**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Knaben-Kappen
gemacht aus ganzwollenen Schneider-Restern, italienischem Tuch gefüttert. Golf- oder Polo-Facons, gute 25c-Werthe, zu **10c**

Außerordentliche Offerten für Freitag.

Der Rest unseres großen Einkaufes von

Dressing Sacques für Damen

wird geräumt zu außergewöhnlich **niedrigen Preisen.**

Diese Partien bestehen aus ganzwollenen und importirtem Eiderdaun, elegant besetzt mit Spitzen und Band, alle Farben, alle Größen.

Partie 1—Regulärer Werth 68c, zu	25c
Partie 2—Regulärer Werth 85c, zu	38c
Partie 3—Regulärer Werth $1.00, zu	48c
Partie 4—Regulärer Werth $1.25 und $1.38, zu	68c

Spezielle Bargains im

Schuh-Departement.

Extra speziell.

Boston Sturm - Gummischuhe für Männer, Größen 6 bis 8, zu **25c**

Schwere Gummi - Stiefel für Männer, werth $3, alle Größen, zu **1.98**

Speziell — Muster-Schuhe für Damen, Box Calf u. Vici Kid, leichte und vorstehende Sohlen, werth $1.50 bis $2.00, Freitag zu **75c**

Filz - Slippers und Juliets für Damen — mit soliden Ledersohlen, alle Größen, werth 85c bis zu $1.25 — Freitag zu **48c**

Schnürschuhe für Knaben, gemacht aus Satin Calf, schwere vorstehende Sohlen, Größen 2½ bis 5½, werth $1.50— Freitag zu **98c**

Spezielle Offerten in

Regenmänteln, Skirts und Jackels für Damen.

25 Mackintoshes für Damen, nur in schwarz, einfache Capes, reg. Preis $2.98, zu **1.98**

50 Mackintoshes für Damen, aus blauem Cashmere, doppelte Capes, reg. Preis $5.00, zu **2.98**

50 Walking Skirts für Damen, graue ganzwollene, neuester Effekt, alle Größen, reg. Preis $3.98, zu **2.98**

30 Jackets für Mädchen und Kinder, Farben Blau und Castor, Größe 10—14, reg. Preis $2.98, zu **1.48**

Große Preis-Herabsetzungen an

Unterzeug.

Herren-, Damen- und Kinder-Unterzeug, feines Kameelhaar, Naturwolle, Plüsch-Rücken, ganzwollenes geripptes und fließgefüttertes, in 5 Partien, Werthe bis zu $1.50, zu
79c, 68c, 39c, 25c & 21c

Arbeits-Hemden für Männer, schwarz und weiß, echte Farben, alle Größen, 14 bis 17, Eure Auswahl **18c**

100 Dutzend farbige gebügelte Hemden für Männer, hochmoderne Muster, dazu passende Manschetten, Werthe bis zu 75c, zu **39c**

Niedrige Preise für

Haushalt-Artikel.

Kaffeetöpfe, Granite Eisen, etwas beschädigt, 3, 4 und 5 Quarts, zu 25c, 20c und **15c**

Ein guter Besen, werth 20c, für **10c**

Hartholz Zahnstocher, 8 große Schachteln **5c**

Hunter's Mehlsiebe, zu **5c**

Bügeleisen, nickelplattirt, per Pfund **5c**

Wand-Taschen, vergoldeter Rahmen, werth 50c, zu **25c**

Räumung von Putzwaaren.

25 Dutzend Walking Hüte für Damen, sowie graue Fedoras—hübsch garnirt, markirt um zu $1.25, $1.50 und $1.75 verkauft zu werden—speziell für Freitag zu **10c**

Bonnets und Hauben für Kinder, gemacht aus Seide, Sammet u. Eiderdaun, hübsch garnirt mit Band, Spitzen und Rüsche, markirt um zu 75c und 65c verkauft zu werden — speziell, Freitag zu **25c**

Fancy Federn, Quills, Brüste und Flaum, alle Farben, markirt um zu 50c und 75c verkauft zu werden, speziell, um damit aufzuräumen, Freitag zu **5c**

Groceries.

Franklin Entire Wheat, per Sack	28c
Wieboldt's xxxx Patentmehl, per 5-Pfd.-Sack	12c
Roxall Biscuits, per Packet	4c
Würfelzucker, 5 Pfund	27c
Dr. Francis' reines Cream Tartar Backpulver, ½-Pfd.-Büchse	18c
Hochfeiner Head Reis, 5 Pfund	22c
Pearl Gerste, 5 Pfund	23c
Gelbes Kornmehl, 10 Pfund	18c
Importirte Linsen, 5 Pfund	23c
Hochfeine Zwetschen, 4 Pfund	27c
2 Crown Rosinen, 4 Pfund	30c
Guter Santos Kaffee, 2 Pfund	15c
Ceylon Mokka Kaffee, regulärer Preis 20c, Freitag, per Pfund	17c
Fancy holländische Häringe, Dutzend	18c
„Sunflower" Lachs, 1 Pfd. hohe Büchse	10c
Pickled Shrimps, per Quart	18c
Norwegische Mackrelen, per Pfund	13c

Rester - Verkauf von

Kleiderstoffen.

500 Rester von feinen Kleiderstoffen, schwarz und farbig, alles gute Längen, werth bis zu $1.00, werden am Freitag aufgeräumt, per Yard **35c**

Eine Partie Rester von Flanellen, Plaids, Granites und feinen Cashmeres, werth bis zu 50c vom ganzen Stück, Freitag, per Yard **19c**

Eine Partie Waistings, fancy gestreift, alles schöne Muster, speziell für Freitag, per Yard **10c**

Spezielles am 3. Floor.

Blankets, extra schwere baumwollene und mit Wolle gemischte, fancy Borders, regulärer Preis $2.60, so lange der Vorrath reicht, jeder einzelne **49c**

Rothe Feather Ticking, Satin Finish, extra schwere Qualität, 20c Werth, per Yard **17½c**

Weißer Gardinen-Scrim, fancy gestreift, Yard breit, speziell, per Yard .. **3½c**

Extra speziell: Fleisher's schwarzes Strickgarn, per Strang **15½c**

Was 1c kauft in

Notions.

Schwarzer Hut-Elastic, per Yard ...
Hutnadeln, — Dutzend ...
Heftfaden, 200 Yards, soft Finish, per Spule ...
Perlmutterknöpfe, in allen Größen, per Dutzend ...
Featherstitch Braid, per Bolt ...
Dreß Stays, per Set ...
} **1c**

Valentines 15,000 Schachteln mit Novelties, von $5.00 und herunter bis auf **5c**
Komische und Spitzen-Valentines zu 25c und herunter bis auf 10 für 1c.